

# Jahresbericht 2021

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz



Landeszentrale  
**Politische Bildung**  
Rheinland-Pfalz

## Jahresbericht 2021

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

### Impressum

**Herausgeberin:**

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz  
Am Kronberger Hof 6  
55116 Mainz

**Verantwortlich:**

Bernhard Kukatzki

**Redaktion:**

Peter Malzkorn

**Grafikdesign, Layout:**

Birgit Elm

**Fotos:**

LpB, wenn keine Angabe dazu in der Bildunterschrift steht

Mainz, April 2022



Vorwort .....	2 – 3
1700 Jahre jüdisches Leben und Freiheit: Die Halbjahresschwerpunkte der LpB im Jahr 2021 .....	4 – 5
Renato Mordo: Ein Mann, der auch im Exil für das Theater lebte .....	6 – 9
Politische Bildungsarbeit im Referat Direktor .....	10 – 14
Referat 1 – zwischen Landtags- und Bundestagswahl .....	15 – 20
Ein Rundgang durch das Jahr 2021 in den Gedenkstätten KZ Osthofen und SS-Sonderlager/KZ Hinzert .....	21 – 31
Referat 3 – Kultur, Europa, Digitalisierung, Medien, Nachhaltigkeit .....	32 – 38
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der LpB .....	39 – 40
Digitalisierung als Herausforderung und Chance .....	41 – 42
Bücher, Bücher, Bücher... Publikationen der LpB .....	43 – 44
Ruhestand und Wechsel in der LpB im Jahr 2021 .....	45
<b>Anhänge</b>	
Eigene Veranstaltungen .....	46 – 52
Kooperationen .....	53
Haushalt LpB .....	54
Förderungen .....	55 – 56
Schüler- und Jugendwettbewerb 2021 .....	57 – 58
Haushalt und Besucherzahlen der Gedenkarbeit .....	59
Bibliothek und Publikationsversand .....	60
Kuratorium .....	61
Landesarbeitsausschuss (LAA) .....	62
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember 2021 .....	63
Organigramm .....	64

Unser Vorwort des letzten Jahresberichts startete mit einem Zitat Erich Kästners, geschrieben für das Kabarett „Die kleine Freiheit“:

„Rundheraus: das alte Jahr war keine ausgesprochene Postkartenschönheit, beileibe nicht. Und das neue? Wir wollen's abwarten.“

Doch leider war auch 2021 nicht gerade eine ausgesprochene „Schönheit“ (und das gilt ganz offensichtlich ebenso für 2022).

„1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ und „Freiheit“ waren im Berichtsjahr die neuen erfolgreichen Halbjahres-Schwerpunkte der LpB. Doch im Sommer „holte“ uns der Schwerpunkt des 2. Halbjahrs 2020 in Rheinland-Pfalz ein: Der Klimawandel und seine Auswirkungen.

Die Flutkatastrophe an der Ahr verwüstete, traumatisierte und tötete. Sie schockte uns alle. Am 12. Juli, zwei Tage vor dem Regen hatten Frau Dr. Scholl-Schneider und Franziska Bach von der LpB noch der Berufsbildenden Schule in Bad Neuenahr-Ahrweiler die Urkunden, Preise und ein persönliches Glückwunschvideo im Schüler- und Jugendwettbewerb überreicht. Drei Tage später war die Stadt nicht mehr wiederzuerkennen.

Die Coronabeschränkungen bestimmten auch das Jahr 2021. So musste die LpB etwa ihre Pläne zur Landtags- und Bundestagswahl weitgehend auf Online-Aktivitäten umstellen und nutzte erfolgreich ein paar neue Formate, die von den Teilnehmenden gerne angenommen wurden.

Allgemein waren Online-Veranstaltungen und Videokonferenzen im Berichtsjahr für viele Monate das neue „Normal“. Manches war schwieriger, anderes einfacher. Nicht zuletzt stieg die Reichweite: Das Publikum konnte sich von überall her beteiligen und die Landeszentrale konnte Vorträge oder Diskussionsteilnahmen von Personen anbieten, die nie nach Mainz, Trier, Koblenz oder Speyer hätten kommen können.

Wie letztes Jahr haben wir im Jahresbericht wieder ein Spezialkapitel: Nach dem großen Erfolg der Renato-Mordo-Ausstellung 2020, gab es auch 2021 vielfältige Aktivitäten der LpB zu diesem beeindruckenden Theaterkünstler: Eine Homepage, eine Lesung in Osthofen, Vorträge, zwei Bücher sowie die zweite Runde der Ausstellung im rheinland-pfälzischen Landtag mit einem umfangreichen Begleitprogramm. Und erstmals war die Ausstellung sogar außerhalb Deutschlands in der Deutschen Schule in Athen zu sehen. Unser Dank geht an den Landtag für seine Unterstützung dabei.

Mit dem Ruhestand von Ernst Hahn im Sommer 2021 ging die 20-jährige Ära der LpB im Medienladen in Koblenz zu Ende. Wir hoffen, dass in Zeiten einfacher Online-Bestellungen die Koblenzer unsere Publikationen weiter bestellen werden.

Auch 2021 haben wir die umfangreichen organisatorischen, finanziellen, baulichen, technischen und personellen (einschließlich geringfügig Beschäftigte, FSJ sowie Praktikantinnen und Praktikanten sind es bei der LpB im Jahresdurchschnitt ca.70 Personen) Fragestellungen außen vorgelassen, die sowohl die Leitung als auch die Kolleginnen und Kollegen neben der inhaltlichen Arbeit täglich umtreiben.

Auch die Vertretung der LpB nach außen nimmt nicht wenig Zeit in Anspruch. Dazu zählen etwa die Mitarbeit der LpB in Gremien der Landesregierung, in Vorständen und Kuratorien (Stiftung Grüner Wall im Westen, Fridtjof-Nansen-Akademie Ingelheim, Kuratorium Gurs) sowie im Rahmen internationaler Kontakte in der AG Politische Bildung in der Großregion.

Die Ausstattung der LpB sowohl im Personal- als auch im Sachkostenbereich ist auskömmlich, das ist vor allem dem Zuwachs in den vergangenen Jahren zu verdanken. Dies hilft der LpB ihre Ziele zu verwirklichen, Demokratiebildung zu ermöglichen und politische Partizipation zu fördern

Zum Abschluss danke ich den Mitgliedern des „alten“ Kuratoriums herzlich für ihre Unterstützung der Landeszentrale und für ihre Anregungen in den letzten 5 Jahren.



**Bernhard Kukatzki**  
Direktor



**Sarah Scholl-Schneider**  
stv. Direktorin

# 1700 Jahre jüdisches Leben und Freiheit – Die Halbjahresschwerpunkte der LpB im Jahr 2021

**S**eit 2018 bietet die LpB jedes Halbjahr ein neues Schwerpunktthema mit vielfältigen Veranstaltungen an. Nach „1968“ und „Konsum“ 2018 standen 2019 die Themen „Frauen verändern die Welt“ und „Migration“ im Mittelpunkt. Das Jahr 2020 begann mit einem Länderfokus auf Griechenland und endete mit dem Thema Klimawandel.

An der Ausgestaltung der Schwerpunkte sind alle Referate der LpB beteiligt, die Federführung liegt jeweils bei den zuständigen Referentinnen oder Referenten. Die vor drei Jahren eingeführten halbjährlichen Themenschwerpunkte haben sich als hilfreich für die Außendarstellung und die Schärfung des Programmprofils der Landeszentrale erwiesen.

Wie 2020 waren leider auch 2021 die Schwerpunktthemen immer wieder von den Beschränkungen der Pandemie betroffen, manches musste ausfallen oder verschoben werden, anderes offline geplante konnte online durchgeführt werden.

2021 bot die LpB wieder zwei sehr aktuelle Schwerpunktthemen: Im ersten Halbjahr standen „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ im Mittelpunkt, im zweiten Halbjahr die „Freiheit“ in all ihren Schattierungen. Für den ersten Schwerpunkt hatte Direktor Bernhard Kukatzki die Federführung übernommen, für den zweiten Schwerpunkt lag die Regie bei Horst Wenner.

Zum ersten Schwerpunkt „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ umfasste der Flyer über 50 Veranstaltungen mit Lesungen, Filmen, Workshops, Vorträgen, Diskussionen und der Ausstellung.

Die LpB wollte mit dem Thema zeigen, dass Rheinland-Pfalz auf eine reiche jüdische Geschichte zurückblicken kann. Die SCHUM-Stätten in Speyer, Worms und Mainz mit ihrem im Jahr 2021 erfolgten Weltkulturerbe-Status waren als ein markantes Beispiel dafür im Programm enthalten, u.a. mit den Biographien jüdischer Häftlinge im KZ Osthofen auf der

Homepage der Gedenkstätte und dem Vortrag „Aus den SchUM-Städten ins östliche Europa“ von PD Dr. Tobias Weger aus München zu jüdischen Migrationsbewegungen seit dem Mittelalter.

Die LpB trug mit ihrem Schwerpunkt dazu bei, die Gegenwart jüdischen Lebens sicht- und erlebbar zu machen und hielt die Erinnerung und das Gedenken an die in der NS-Zeit vertriebenen und ermordeten Menschen von nebenan wach.

Ziel war auch die eine oder andere kulturelle, politische oder interreligiöse Debatte innerhalb der Gesellschaft anzustoßen und so ein deutliches Zeichen gegen das Krebsgeschwür Antisemitismus zu setzen.

Mehr zu den einzelnen Veranstaltungen finden sie auch in den weiteren Kapiteln.

## Freiheit

**D**ie Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz betrachtete in ihrem 21-teiligen Themenschwerpunkt „Freiheit“ für das zweite Halbjahr 2021 den Freiheitsbegriff heute und in der Geschichte. Sie wollte zeigen wie Freiheit für die Zukunft bewahrt werden kann und muss.

Dazu ging es in 21 Veranstaltungen um viele Aspekte von Freiheit, von namhaften Personen aus Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft präsentiert – persönlich und politisch, digital und analog. Die LpB startete mit dem Vortrag „Freie und faire Wahlen? Standards, Kuriositäten, Manipulationen“ von Prof. Dr. Michael Krennrich. Schon der nächste Vortrag „Freiheitsbewegungen im heutigen Rheinland-Pfalz im 18. und 19. Jahrhundert“ von Sarah Traub zeigte die große Bandbreite des Themas.

Das breite Programm für den Schwerpunkt des zweiten Halbjahrs der LpB umfasste u.a. viele unserer heutigen Freiheiten, beschäftigte sich mit den Freiheiten die viele unser Vorfahren vermissten, die auch heute noch vielen Menschen in Diktaturen vorenthalten werden. Freiheiten für die damals und heute oft noch gekämpft wird. Das Programm zeigte auch: nichts ist selbstverständlich und für immer garantiert. Und: Freiheiten ohne Kehrseiten wird es nie geben.

In unserem Schwerpunkt wurde gezeigt, dass die Wirklichkeit der Freiheit ein verletzlicher Wert ist, dessen Geschick immer wieder auch in unseren Händen liegt. Das macht den Begriff der Freiheit zu einer Urkraft des Politischen und zum Kern politischer Bildung.



Erstmals gab es auch einen „Unterschwerpunkt“: Die dreiteilige Veranstaltungsreihe „Gesichter der Freiheit. Deutsch-deutsche Erfahrungen“, die in Zusammenarbeit mit dem Institut für Deutschlandforschung der Ruhr-Universität Bochum konzipiert und durchgeführt wurde, bot biografische Perspektiven auf deutsch-deutsche Diskurse über und Erfahrungen mit Freiheit. Vor allem in einem Zeitzeugengespräch zu Hafterfahrungen wurde der Begriff der Freiheit als in der biografischen Rückschau höchst ambivalente Erfahrung diskutiert.

Mehr zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auch in den weiteren Kapiteln.

# Renato Mordo: Ein Mann, der auch im Exil für das Theater lebte

## Renato Mordo

war Sohn eines jüdisch-griechischen Kaufmanns aus Korfu und einer jüdischen Österreicherin, der 1894 geboren wurde.

Er hatte 1940 maßgeblich an der Gründung der Griechischen Nationaloper mitgewirkt und wurde ihr leitender Regisseur. Mordo, der vor 1933 u.a. in Oldenburg, Darmstadt und Worms gewirkt hatte, war aus dem Prager Exil 1939 beim Einmarsch deutscher Truppen weiter nach Athen geflüchtet. Er musste in den Jahren der Besetzung Griechenlands um sein Leben fürchten, insbesondere im Spätsommer 1944, als er ins KZ Chaidari bei Athen verschleppt wurde. Sein Überleben verdankte er glücklichen Umständen.

Mit dem selbstverfassten Theaterstück „Chaidari“ setzte Regisseur Renato Mordo, unmittelbar nach seiner Entlassung aus dem gleichnamigen KZ, gleichsam ein Mahnmal gegen die in diesem Lager begangenen Verbrechen. In griechischer Übersetzung wurde „Chaidari“ am 28. Oktober 1944 in Athen erfolgreich uraufgeführt.

Nachdem sein Vertrag in Athen nicht verlängert wurde, nahm er ab dem Spätherbst 1947 die Möglichkeit wahr, in führender künstlerischer Position am Aufbau der Türkischen Staatsoper in Ankara mitzuwirken.

Vom Frühsommer bis zum Herbst 1952 hielt sich Renato Mordo zu einem Regieguestspiel an der Habimah, am heutigen israelischen Nationaltheater, in Tel Aviv auf.

Anfang November 1952 remigrierte Renato Mordo nach Deutschland und folgte einem Ruf als Oberspielleiter der Oper nach Mainz. Er verstarb nach kurzer schwerer Krankheit am 5. November 1955 und wurde in Mainz beigesetzt.



Ein ganz besonderes Projekt mit vielfältigen Facetten war 2021 die Fortführung der Gedenkarbeit zu Renato Mordo, der von November 1952 bis zu seinem Tod drei Jahre später die Mainzer Oper geleitet hatte. Die im September 2020 in der Gedenkstätte KZ Osthofen eröffnete Ausstellung „Renato Mordo: jüdisch, griechisch, deutsch zugleich“ wurde – wegen längerer pandemiebedingter Schließzeiten – verlängert und bis Ende Juli dort gezeigt. Der Themenkomplex Renato Mordo – Exil – Deutsche Okkupation Griechenlands wurde 2021 von vielen zusätzlichen Seiten mit neuen methodischen Zugängen bearbeitet. Es ist den Erben Renato Mordos, Elsbeth und Michael Mordo in Stuttgart, zu danken, dass Sie diese vielfältigen Aktivitäten auch in 2021 ermöglicht haben. Eine Homepage, eine Lesung in Osthofen, zwei Bücher, die Fortführung der Ausstellung im rheinland-pfälzischen Landtag mit einem umfangreichen Begleitprogramm konnten in Rheinland-Pfalz 2021 realisiert werden. Vorträge zur deutschen Besetzung Griechenlands im Zweiten Welt-

krieg, die Renato Mordo hautnah erlebte, rahmten dessen Erlebnisse in Athen in den historischen Kontext ein, der hierzulande weitgehend unbekannt ist. Eine mit der ADD zusammen in Mainz ausgerichtete Fortbildungstagung im Kontext der Ausstellung führte zu neuen Kontaktaufnahmen von rheinland-pfälzischen und griechischen Schulen, die im Rahmen von bestehenden und neu angestrebten Partnerschaften künftig in der gemeinsamen Erinnerungsarbeit Schwerpunkte setzen werden.



## Theaterstück „Chaidari – Szenen aus Hitlers Konzentrationslager in Griechenland“

Im Juli 2021 erschien beim LLUX-Verlag Ludwigshafen die Erstedition aller im Nachlass von Renato Mordo erhaltenen Fassungen von dessen Theaterstück „Chaidari – Szenen aus Hitlers Konzentrationslager in Griechenland“, herausgegeben von Torsten Israel im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz und des Landtags Rheinland-Pfalz. In dem Buch enthalten ist auch ein historischer Beitrag der griechischen Historikerin Anna Maria Droumpouki über das Konzentrationslager Chaidari.

Das Buch trägt dazu bei, das in Deutschland in völlige Vergessenheit geratene KZ bekannt zu machen. Das dokumentierte Drama kann künftig u.a. für theaterpädagogische Projekte in der Erinnerungsarbeit mit Jugendlichen genutzt werden.

## Hendrik Hering, Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz, im Geleitwort zum Buch „Chaidari“:

„Die Freiheit werden wir wahren, heute und morgen und in aller Zeit – mit diesem hoffnungsvollen Satz endet das Theaterstück. Dieses Buch bietet zahlreiche Möglichkeiten für neue Ansätze in der Gedenkarbeit und Demokratiebildung gerade für junge Menschen. An der Schwelle zu einer Zeit ohne Zeitzeugen gewinnen künstlerische Ausdrucksformen wie das Theater, die einen emotionalen Zugang zur Vergangenheit eröffnen, zunehmend an Bedeutung.“

Zugleich ist dieses Buch der Anfang des Aufbaus einer deutsch-griechischen Erinnerungskultur bei uns in Rheinland-Pfalz. Ich danke der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz für ihre Initiative zu dem Projekt und wünsche dem Buch eine breite Leserschaft.“

Bereits am 31. Mai hatte die LpB ihre Sonder-Webseite renato-mordo-stationen.de gestartet, die über die Ausstellung, ihre Inhalte und über Veranstaltungen der LpB zu Renato Mordo informiert. Sogar in Griechenland, dessen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts in Deutschland zu Unrecht kaum Beachtung findet, konnte erstmals und erfolgreich an Renato Mordo und an die dem Land durch die brutale Besetzung zugefügten grausamen Folgen erinnert werden. So wurden von vielen neben den zahlreichen Veranstaltungen in unserem Land 2021 die Erarbeitung einer griechisch-deutschen Fassung der Ausstellung und deren Präsentation in der Deutschen Schule Athen (DSA) als High-

lights der Arbeit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz in 2021 angesehen. An der Eröffnung, bei der ca. 160 Personen aus Athen anwesend waren, nahmen Landtagspräsident Hendrik Hering und Staatssekretär Dr. Denis Alt zusammen mit LpB-Direktor Bernhard Kukatzki teil. Auch die am Tag nach der Eröffnung von der Deutschen Schule Athen mit der LpB durchgeführte wissenschaftliche und pädagogische Fachtagung, eingeleitet durch eine Szenische Aufführung von Teilen des Theaterstücks „Chaidari“ durch eine Schülergruppe der DSA, war sehr gut besucht.



Szenische Lesung „Chaidari“ am 6.11.2021 zur Eröffnung des Thementages © Deutsche Schule Athen (DSA)

Bei dieser Tagung stellte Uwe Bader die rheinland-pfälzische Gedenkarbeit in Osthofen und Hinzert sowie ihre internationalen Kontakte vor. Mit diesen vielfältigen Formaten konnten die Themen Exil, deutsche Besetzung in Griechenland und ihre schrecklichen Folgen sowie die künstlerische Verarbeitung der deutschen Kriegsverbrechen für unterschiedlichste Zielgruppen vermittelt werden, und noch dazu in einem länderübergreifenden Rahmen. So wirkten bei der Ausstellungseröffnung nicht nur der griechische Vizekulturminister, sondern auch die deutsche und sogar die österreichische Botschaft durch ihre Gesandten mit Grußworten mit. Auch in der griechischen Öffentlichkeit fand die Ausstellung ein besonders gutes Medien-Echo. Die Entscheidung der Landeszentrale und des Landtags, nicht nur die Ausstellung selbst, sondern auch die Begleitbroschüre zweisprachig anzubieten, verfehlte ihre Wirkung nicht. So gab es unmittelbar nach der Eröffnung der Ausstellung in Athen am 5. November Anfragen aus anderen Orten in Griechenland, welche die Ausstellung 2022 gern ebenfalls zeigen wollen.



### Aus dem Bericht des Landtags über die Ausstellungseröffnung in Athen am 5.11.2021:

Vor allem in Deutschland sei die deutsche Besatzungszeit in Griechenland weitgehend aus dem Bewusstsein verschwunden, sagte Hendrik Hering. „Doch nur wer um das Unrecht von damals weiß, kann das Griechenland von heute verstehen“, so der Landtagspräsident. Dies gelte auch dann, wenn aktuelle politische Entscheidungen für das Land getroffen würden. Landtagspräsident Hendrik Hering bezeichnete die Lebensgeschichte von Renato Mordo als eine Geschichte, die einerseits geprägt war von Verfolgung, Flucht, Folter und Exil. „Andererseits ist es aber auch eine Geschichte von außergewöhnlicher Kraft, von Durchhaltewillen und künstlerischer Berufung“, sagte Hendrik Hering. Renato Mordo sei gelungen, auch im Exil und unter widrigsten Umständen weiterzumachen und an seine künstlerischen Erfolge anzuknüpfen.



Schülerinnen der DSA führen Landtagspräsident Hering und den griechischen Vizekulturminister Yatromanolakis durch die Ausstellung  
© Deutsche Schule Athen (DSA)

„Als Landtag wollen wir den Fokus unserer Gedenkarbeit künftig auch auf den Aufbau von internationalen Kooperationen in der Erinnerungskultur legen und länderübergreifende Projekte fördern“, betonte Hendrik Hering. Ziel sei es, mit Partnerschaften in Europa in der gemeinsamen Erinnerung an die dunkelsten Kapitel der Geschichte auf regionaler Ebene das Verständnis füreinander in der Gegenwart zu stärken und die europäische Freundschaft zu festigen. Der Wert von Demokratie, Freiheit und europäischer Freundschaft müsse insbesondere jungen Menschen immer wieder vermittelt werden.

„In diesem Prozess werden, wenn die Ära der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu Ende geht, zunehmend künstlerische Ausdrucksformen eine stärkere Rolle spielen, wie beispielsweise Musik, Musiktheater und Theater“, sagte Hendrik Hering. Insofern eigne sich die Ausstellung über den Lebensweg Renato Mordos ganz besonders dafür, weil sie vielfältige Anknüpfungspunkte für den Ausbau der griechisch-deutschen Erinnerungskultur biete.



Rechts auf der Seite von vorn nach hinten: Landtagspräsident Hendrik Hering, Staatssekretär Dr. Denis Alt, LpB-Direktor Bernhard Kukatzki im Gespräch mit Schüler/innen und Lehrer/innen der Projektgruppe DSA erinnert vor der Ausstellungseröffnung © Deutsche Schule Athen (DSA)

### Aus der Rede von Dr. Denis Alt, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz bei der Ausstellungseröffnung in Athen:

Politische Bildung braucht ihrerseits die Wissenschaft, um auf solider und demokratischer Basis arbeiten zu können. Es war an der Zeit, bereits bestehende wissenschaftliche Erkenntnisse über die Besatzung Griechenlands durch deutsche Wehrmacht und SS aufzugreifen (.....).

Historische Wissenschaft Ihrerseits ist aber auch auf politische Bildung angewiesen. Diese verschafft den Forschungsergebnissen erst den Transfer in die Gesellschaft, in die Schulen, in die Erwachsenenbildung, und ja, auch in die Politik. Erst durch Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen wie diejenigen zu Renato Mordo, macht einem größeren Publikum bekannt, welche verheerenden Folgen die Besatzung Griechenlands 1941 bis 1945 für die griechische Bevölkerung und das Land hatte. Es ist in Deutschland bislang immer noch weitgehend unbekannt, dass das Besatzungsregime dazu führte, dass Griechenland die höchsten Opferzahlen aller nicht-slavischer Länder zu beklagen hatte, die von Hitlers Wehrmacht unterworfen worden waren.

Ohne das Wissen um diese Fakten aus den Jahren 1941 bis 1945 und um die politischen Haltungen heute dazu ist eine gedeihliche, auf Völkerverständigung und auf ein friedliches Europa abzielende Begegnung und Zusammenarbeit auch im Jugendaustausch nicht möglich. Politische Bildung hat daher die Aufgabe und das Ziel, diese Informationen bereit zu halten (...).



© Deutsche Schule Athen (DSA)

### Aus der Rede von Bernhard Kukatzki, Direktor der LpB

Weil vieles davon in Deutschland unbekannt ist, ist auch das allgemeine Interesse an unserer Arbeit zu diesem Thema spürbar. Eine Lehrerfortbildung, die wir zusammen mit der rheinland-pfälzischen Schulbehörde ADD letzte Woche durchführten, war ausgebucht. Das ist auch das Verdienst von Bettina Münch-Rosenthal, der es in den letzten Jahren gelungen ist, Partnerschaften zwischen Schulen in Griechenland und Rheinland-Pfalz zu initiieren. Auch für solche Austauschmaßnahmen für Jugendliche erscheint uns die Ausstellung sehr gut. Renato Mordo ist für junge Menschen interessant, weil er in allen bedrohlichen Krisensituationen trotz aller Gefahren erfolgreich weiterarbeitete.



© Deutsche Schule Athen (DSA)

## Fachstelle gegen Diskriminierung für kulturelle Vielfalt

### Allgemeine Vorbemerkung:

Die Fachstelle in der Landeszentrale für politische Bildung beschäftigt sich mit den diversen Formen von Intoleranz und Diskriminierung, autoritären Weltbildern und Nationalismen im Rahmen der politischen Bildungsarbeit. Sie will in ihrer Arbeit realitätsnahe Konzepte für Toleranz und einen erfolgreichen Zusammenhalt in der Gesellschaft vermitteln. Dies geschieht überwiegend durch Vermittlung der Trainingsformate Argumentationstraining, Zivilcouragetraining und Kompetenztraining (s.u.). Diese – wie auch die anderen Angebote und von der Fachstelle unterstützten und geförderten zielgruppenorientierten Formate – richten sich an:

- Jugendliche, z.B. Schülerinnen und Schüler
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie pädagogische Fachkräfte (Lehrkräfteseminare, Veranstaltungen, die Trainingsformate)
- die allgemeine interessierte Öffentlichkeit (Veranstaltungen unterschiedlicher Formate: Buchvorstellung, Filmveranstaltung, Podiumsdiskussion, Vortrag, Stadtrundgang, Ausstellung)
- spezielle Zielgruppen z.B. in einem bestimmten Bereich Aktive (Ehrenamtliche, Feuerwehr, Diakonie, Landessportbund etc.), aber auch an von bestimmter Diskriminierungsform Betroffene oder bestimmte Diskriminierungen Ausübende (Die drei Trainingsformate)

### Die Bildungsarbeit berücksichtigt dabei folgende Bestandteile:

- Informations- und Wissensvermittlung als Grundlage für politische Bewusstseinsbildung (u.a. durch Veranstaltungen und Publikationen)
- Förderung adäquater Bildungsumgebungen (menschenrechtskonforme Bildungsumgebung, Inklusion, Förderung von demokratischen Strukturen der Mitbestimmung u.a. durch Förderung von auf Nachhaltigkeit angelegten Projekten wie Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, durch Beratungen und Fachtagungen, sowie in den Trainingsformaten, die mit den Erfahrungen und Bedürfnissen der Teilnehmenden arbeiten und wir für die Trainingsleitung Personen mit Migrationshintergrund ausgebildet haben)
- Empowerment und Handlungsorientierung, Befähigung, die eigenen und andere Interessen zu erkennen, gegeneinander abzuwägen, einzufordern und umzusetzen. (u.a. durch Beratung, Förderung von Projekten und Schulungen, Trainings, Workshops)

## Workshops / Trainings Antidiskriminierung

### Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen – online und gegen Antisemitismus

In unserer Gesellschaft finden sich in vielen Bereichen diskriminierende Äußerungen und Verhaltensweisen in unterschiedlicher Form und Intensität. Um Demokratie zu leben, bedarf es neben der Förderung von Toleranz und gegenseitigem Respekt auch der offenen Ausein-

andersetzung mit den verschiedenen Diskriminierungsformen und deren Ursachen.

Im Argumentationstraining lernen die Teilnehmenden, wie sie vorurteilsbehafteten und diskriminierenden Äußerungen, Schlagwörtern und Parolen am effektivsten entgegenwirken können.

Insgesamt wurden 2021 neun Argumentationstrainings und zwei Workshops durchgeführt, zwei weitere gefördert und drei extern vermittelt:

Durch das Andauern der Pandemie boten wir 2021 unseren Trainingsleitenden eine Weiterbildung an, so dass auch die interaktiven Trainingsformate online durchgeführt werden können. 2021 wurden sechs Online-Trainings mit unterschiedlichen Kooperationspartnerinnen durchgeführt (u.a. mit der Jugendfeuerwehr RLP, der Kommunal-Akademie RLP, und dem Rat für Kriminalprävention der Stadt Ludwigshafen), des Weiteren zwei kürzere online Workshops / Vorträge an der Volkshochschule Lingenfeld und dem Auguste Viktoria Gymnasium in Trier.

Zwei Präsenztrainings von der Lebenshilfe Bad Dürkheim und im Jugendhaus Bingen konnten mit Hilfe einer Förderung der Fachstelle durchgeführt werden, zwei weitere Präsenztrainings, die in Kooperation mit der Feuerwehr Koblenz und der VHS Frankenthal geplant waren, mussten abgesagt werden. Für drei weitere Argumentationstrainings, bei deren Durchführung und Finanzierung die Landeszentrale nicht weiter beteiligt war, konnten Trainingsteams vermittelt werden (eines an den Landessportbund RLP und zwei an das Klinikum Ludwigshafen).

Außerdem wurde zu dem LpB-Schwerpunkt 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland ein Argumentationstraining entwickelt, das sich gezielt mit antisemitischen Vorurteilen auseinandersetzt. Dieses wurde viermal angeboten: zweimal wurde es online durchgeführt und einmal bei der Hochschule der Polizei in Präsenz. Das vierte in Präsenz geplante musste mangels Anmeldungen (pandemiebedingt?) abgesagt werden und wird 2022 online nachgeholt.

## Kompetenztraining Respekt – gemeinsam stark gegen Vorurteile, für aktiv gelebte Vielfalt

Für dieses Format wurde das Argumentationstraining für die Zielgruppe der Geflüchteten weiterentwickelt und angepasst sowie Trainingsleitende mit Migrationshintergrund ausgebildet, die auch den Trainingspool für die Argumentationstrainings erweitert haben. Auch hier werden mittels diverser interaktiver Übungen unterschiedliche Wahrnehmungen und Sichtweisen verhandelt mit dem Ziel, Vorurteile unterschiedlichster Couleur abzubauen sowie Differenzen anerkennen und tolerieren zu können. Die Übungen werden zum Großteil durch Bildmaterial zur Überbrückung eventuell vorhandener Sprachbarrieren unterstützt. Da dieses Format schwer online durchführbar ist, konnten pandemiebedingt nur zwei der für 2021 geplanten Trainings durchgeführt werden, für die die Zielgruppe dann auf Menschen mit Migrationshintergrund und Migrationsbeiräte erweitert wurde. Beide Trainings fanden in Kooperation mit dem Rat für Integration und Migration der Stadt Trier statt, eines in Präsenz und eines online. Ein weiteres in Präsenz geplantes Training in Rockenhausen wurde auf 2022 verschoben und ein Trainingsteam wurde extern an den Landessportbund vermittelt, der ein Kompetenztraining anbieten wollte. Um den Verwaltungsaufwand für die Koordination der Trainings zu verringern und zu optimieren wurde ein Online-Buchungssystem entwickelt und die technische Umsetzung in Auftrag gegeben. Das System soll im ersten Quartal 2022 in Betrieb genommen werden.

## Veranstaltungen

### Antisemitismus /jüdisches Leben

Am 11. Februar stellte Ronen Steinke sein Buch ‚Terror gegen Juden‘ online einem großen Publikum vor. Des Weiteren wurden drei Argumentationstrainings gegen Antisemitismus (s.o.) durchgeführt und zwei ausgebuchte Online-Begegnungs-Workshops ‚nice to meet jew‘ - einer in Kooperation mit der VHS Bad Berg-zabern. Ein weiterer Workshop wurde an eine interessierte Schule in Bad Berg-zabern vermittelt. Da ein Stadtrundgang zu jüdischem Le-



ben in Mainz pandemiebedingt nicht stattfinden konnte, erstellte die Fachstelle in Kooperation mit der Hochschule für Gestaltung einen kurzen Film mit Impressionen aus dem Stadtrundgang, der auf das eigentliche Format neugierig machen soll und der nun auf unserer Homepage zu finden ist (<https://www.politische-bildung.rlp.de/themen/unser-land/landesgeschichte>).

**Einladung**

**RONEN STEINKE**

**TERROR GEGEN JUDEN**

Wie antisemitische Gewalt erstarkt und der Staat versagt  
Eine Anklage

**Vortrag von Ronen Steinke**

**Donnerstag 11.02.2021, 19:00 Uhr**

Online, (GoToMeeting)

Landeszentrale Politische Bildung Rheinland-Pfalz

**ZUR VERANSTALTUNG**

In seinem zuletzt erschienenen Buch *Terror gegen Juden – Wie antisemitische Gewalt erstarkt und der Staat versagt* – Eine Anklage zeichnet Ronen Steinke die Entwicklung des Antisemitismus in Deutschland seit der Nachkriegszeit anhand zahlreicher Fallbeispiele nach.

Seine Befunde sind erschreckend: jüdisches Leben findet in Deutschland im Bildungsgangzustand statt, jüdische Schulumfelder werden bewacht, jüdischer Gottesdienst findet unter Polizeischutz statt, Bedrohungen sind alltäglich.

Es wird deutlich, dass Antisemitismus kein Randproblem ist, sondern die Gesellschaft durchzieht – von alten und neuen Nazis rechts außen über konservative und liberale Kreise bis hin zu linken Gruppen.

Haben Staat und Ermittlungsbehörden genügend dagegen getan? Steinke meint: nein. Sie hätten zugelassen, dass es so weit kommen konnte – durch eine Polizei, die diese Gefahr nicht effektiv abwehrt, sondern verwalte; durch eine Justiz, die immer wieder beschönigt.

Wir sind gespannt auf seinen Vortrag und die Diskussion und freuen uns auf Ihre Teilnahme. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Zum Autor:**  
Ronen Steinke ist Redakteur und Autor der Süddeutschen Zeitung. Der im Völkerverrecht promovierte Jurist recherchiert seit Jahren zu Extremismus und Terrorismus. Seine Biografie über Fritz Bauer, den Ermittler und Ankläger der Frankfurter Auschwitzprozesse, wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt und verfilmt. Weitere Werke: *Der Muslim und die Jüdin*. Geschichte einer Rettung in Berlin (2017), über einen muslimischen Arzt, der in Berlin eine Jüdin vor den Nazis rettete.

**Veranstaltet von:**  
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz  
Am Kronberger Hof 6 • 55116 Mainz  
lpb.zentrale@politische-bildung.rlp.de  
www.politische-bildung.rlp.de

**Informationen bei:**  
Anne Waininger  
Fachstelle gegen Diskriminierung für kulturelle Vielfalt  
Tel.: 0 61 31 - 16 29 75  
E-Mail: Anne.Waininger@politische-bildung.rlp.de

**Organisatorisches:**  
Anmeldungen bitte bis zum 10.02.2021, 14:00 Uhr  
anmeldung@politische-bildung.rlp.de  
Nach der Anmeldung erhalten Sie den Link, über welchen Sie an der Online-Übertragung des Vortrages teilnehmen können.

## Diverse Themen

In Kooperation mit der Landeszentrale für Umweltaufklärung bot die Fachstelle am 10. Juni 2021 einen Online-Vortrag ‚Braune Ökologen – welche Ideologie steht hinter dem Umweltschutz von rechts?‘ an sowie am 24. November einen Online-Vortrag zu der Organisation türkischer Faschisten in Deutschland unter dem Titel ‚Graue Wölfe heulen wieder‘. Der Vorsitzende der Sinti-Union Hessen Ricardo Laubinger konnte am 22. Oktober im Haus der Kulturen nicht nur sein Buch ‚Und eisig weht der kalte Wind‘ vorstellen, das die Landeszentrale auch in ihr Publikationsverzeichnis aufgenommen hat. Er umrahmte die Veranstaltung über die Geschichte seiner Familie auch mit Musik.

Ein Fachkräfteseminar zum Themenschwerpunkt „Freiheit“, das für Anfang Dezember geplant war, musste leider abgesagt werden.

**Einladung**

**ZUR VERANSTALTUNG**

In dem Online-Vortrag „Graue Wölfe heulen wieder“ spricht Kemal Bozay über seine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen von Rechtsextremismus und Rassismus in der postmigrantischen Gesellschaft. Dabei legt er den Fokus auf türkische extrem rechte Strukturen, insbesondere die „Grauen Wölfe“, und ihren Einfluss auf türkistämmige Jugendliche.

Die „Grauen Wölfe“ sind bundesweit in zahlreichen lokalen Vereinen und Dachverbänden organisiert und übertönen die türkische Nation sowie bestimmte islamistische Ideologeme und bilden eine der stärksten rechtsextremen Strömungen in Deutschland.

In seinem Vortrag beschreibt Kemal Bozay die Entwicklung des türkischen Nationalismus von der jungtürkischen „Revolution“ bis zum heutigen Tag und analysiert die Entstehungsbedingungen sowie die Ziele der faschistischen türkischen Bewegung und gibt Einblick in ihre Aktivitäten in der Türkei und der Bundesrepublik Deutschland.

**Zum Autor:**  
Dr. Kemal Bozay hat an der Universität zu Köln promoviert und ist seit 2018 Professor für Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften am Dualen Studiengang der IU Internationale Hochschule in Düsseldorf und Köln. Er bekleidet derzeit das Amt des Fachgebietleiters für Sozialwissenschaften an der IU Internationale Hochschule.

**Veranstaltet von:**  
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz  
Am Kronberger Hof 6 • 55116 Mainz  
lpb.zentrale@politische-bildung.rlp.de  
www.politische-bildung.rlp.de

**Informationen bei:**  
Anne Waininger  
Fachstelle gegen Diskriminierung für kulturelle Vielfalt  
Tel.: 0 61 31 - 16 29 75  
E-Mail: Anne.Waininger@politische-bildung.rlp.de

**Organisatorisches:**  
Anmeldungen bitte bis zum 24.11.2021, 14:00 Uhr  
anmeldung@politische-bildung.rlp.de  
Nach der Anmeldung erhalten Sie den Link, über welchen Sie an der Online-Übertragung des Vortrages teilnehmen können.

**Online-Vortrag Graue Wölfe heulen wieder**

**Mittwoch, 24.11.2021, 19:00 Uhr**

Online, (GoToMeeting)

Landeszentrale Politische Bildung Rheinland-Pfalz

## Vernetzung

Die Fachstelle gegen Diskriminierung und für kulturelle Vielfalt verfolgte den Prozess der Ausarbeitung des Landesaktionsplans gegen Rassismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und ist in folgenden Gremien vertreten:

- Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus RLP,
- Landesbeirat für Migration und Integration,
- Initiativausschuss für Migrationspolitik RLP,
- Präventionsnetzwerk DivAN (gegen religiös begründete Radikalisierung)
- Netzwerk gegen Antisemitismus in Rheinland-Pfalz

## Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR-SmC) Courage und Solidarität in Zeiten der Pandemie

Mit dem bundesweiten Präventionsprojekt Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR-SmC) unterstützt die Landeszentrale für politische Bildung Jugendliche in Schulen, die sich freiwillig und langfristig gegen jede Form von Diskriminierung und für eine tolerante, gewaltfreie und demokratische Kultur in Schule und Gesellschaft engagieren.



Ziel ist eine Schule, die sensibel für jede Form von Diskriminierung ist und aktiv gegen jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit einschreitet. Mit dem Lernziel Gleichwertigkeit werden Kinder und Jugendliche unterstützt und befähigt, Wege zu finden, um Diskriminierungen zu überwinden. Träger ist der Verein Aktion Courage e.V., Sitz der Bundeskoordination ist Berlin. Die Bundeskoordination wird von der Landeskoordination gegenüber den Courage-Schulen in ihrem Bundesland, gegenüber den Verwaltungen auf Landesebene sowie Kooperationspartnern im Land vertreten.

In Rheinland-Pfalz übernahm die Landeszentrale für politische Bildung im Jahr 2008 die Landeskoordination des Projekts. Seither ist die Zahl der teilnehmenden Schulen von elf auf 174 gestiegen. 12 weitere Schulen sind zusätzlich anerkannt (Stand Dezember 2021). Im Rahmen von Aufnahmeferien werden die Schulen offiziell ins Netzwerk aufgenommen. Aufgrund der Pandemie müssen diese Feiern mehrheitlich nachgeholt werden. Die Schulen bilden ein Netzwerk, das im Land inzwischen Schulgemeinschaften mit mehr als 123.000 Lernenden sowie über 9.500 Lehrkräften umfasst. Dies entspricht mehr als einem Fünftel der Schülerschaft in Rheinland-Pfalz. Das Projekt hat in den letzten Jahren einen deutlichen Aufschwung erfahren: Seit 2015 hat sich die Zahl der Projektschulen mehr als verdoppelt. Im Bundesvergleich liegt Rheinland-Pfalz mit der Zahl der teilnehmenden Schulen auf Platz fünf. Zahlreiche Patinnen und Paten unterstützen die Schulen in ihrem Engagement.

## Weiterentwicklung des Projekts – Aufbau von Regionalkoordinatoren

Damit sich die Jugendlichen und Lehrkräfte an den Courage-Schulen nachhaltig und erfolgreich gegen Diskriminierung und für Menschenrechte stark machen können, benötigen sie Ansprechpersonen sowie Unterstützung vor Ort. Dazu werden bundesweit Regionalkoordinatoren aufgebaut. Diese dienen als standortnahe Anlaufstelle, die die Schulen begleiten, beraten und mit außerschulischen Kooperationspartnern vor Ort vernetzen. Rheinland-Pfalz ist seit 2017 eines von acht Bundesländern, welches bedarfsgerecht Regionalkoordinatoren aufbaut. Derzeit gibt es diese für die Regionen Pfalz, Koblenz-Mittelrhein sowie seit Beginn des Jahres neu für die Region Westpfalz.

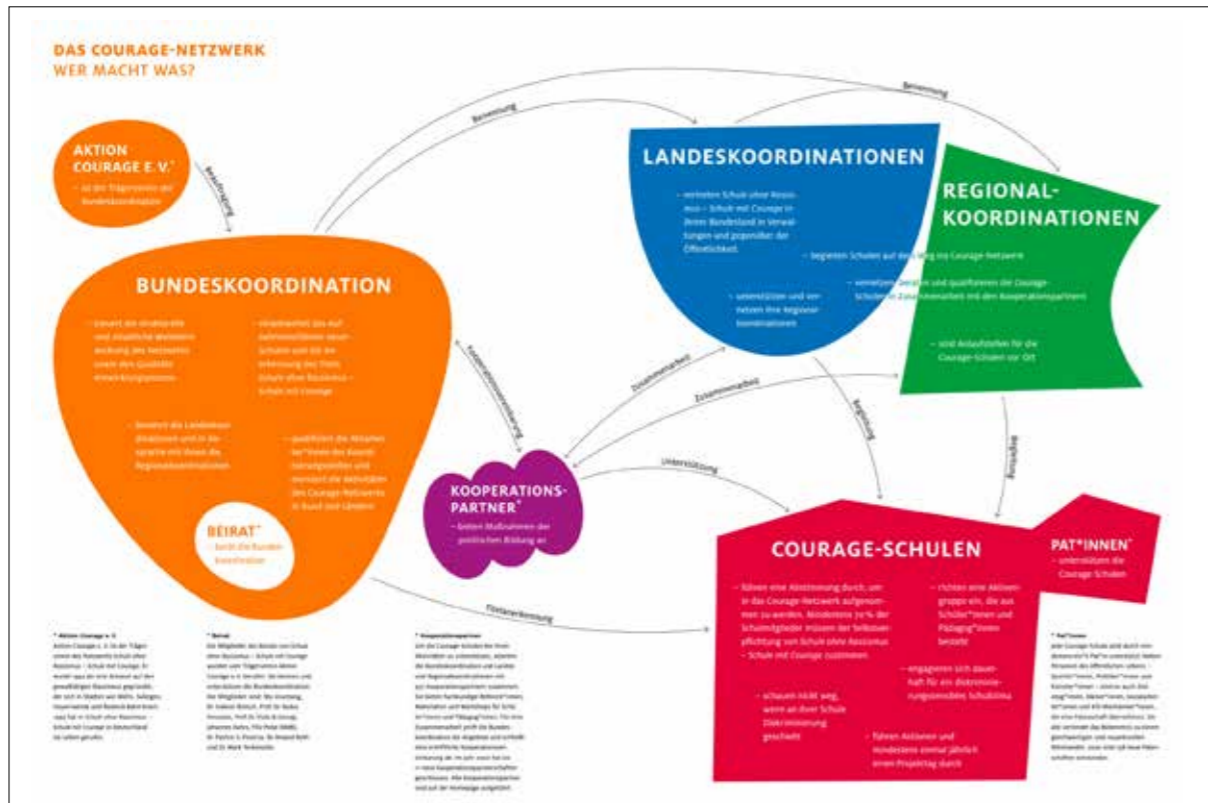
## Qualifizierung

Im Rahmen von Entwicklungsgesprächen beraten Landes- und Regionalkoordinatoren die Projektschulen

des Landes stetig vor, während und nach Aufnahmeferien in ihrem Engagement. Sie unterstützen Schulen bei der Konzeption und Durchführung von Projektaktivitäten. Zum Internationalen Tag der Toleranz, am 16. November, startete die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz ihre neue „Mehr-Toleranz-wagen“-Datenbank, die Schulen beim Finden von Weiterbildungs-, Beratungs- und Projektangeboten unterstützt. Mit diesem Qualifizierungsangebot bietet die Landeszentrale den Zielgruppen von Schule eine weitere digitale Unterstützung an.

Auf der LpB-Homepage unter [www.politische-bildung.rlp.de/?id=1878](http://www.politische-bildung.rlp.de/?id=1878) finden Interessierte zu Themen wie Diskriminierung, Demokratie- und Menschenrechtserziehung und Gewaltprävention sowie weiteren Themen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit Publikationen, Workshops, Trainings, Beratungen, Fortbildungen, Ausstellungen, Planspiele und viele andere analoge und digitale Formate, mit denen sie z.B. eigene Projekte durchführen können. Die Projektangebote der Daten-





bank mit mehr als 200 Datensätzen von über 100 Anbietern sind zusätzlich zu den Themen nach Zielgruppen (Lehrkräfte, Sekundarstufe I und II, Grundschule) recherchierbar. Auch das Format oder die Anbietenden können per Filter gezielt gefunden werden.

Seit Ende 2020 steht den Schulen eine Online-Projekt-datenbank zur Verfügung, mit denen die Projektschulen im Land ihr Engagement gegen jede Form von Diskriminierung in Form von Text, Bild und Video einpflegen und sich mit anderen Schulen vernetzen können. Ziel der Projektdatenbank ist es, das wertvolle, vielfältige und beachtliche Engagement der Schulgemeinschaften für Zusammenhalt und Vielfalt in Schule und Gesellschaft Stück für Stück nachhaltig sichtbar zu machen.

Am 25. Juni 2021 folgten 115 Jugendliche aus Schulen und Lehrkräfte der Einladung zum landesweiten digitalen Aktiventreffen 2021 mit dem Thema „Geschlechtervielfalt, sexuelle Identität und Homosexuellen- und Trans\*feindlichkeit“. In Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner SCHLAU-RLP sowie dem Historiker Dr. Christian Köne und Herrn Ingo Kreußler bot sich im Rahmen des digitalen Aktiventreffens die Möglichkeit der Vernetzung und der Weiterbildung zum Themenfeld

Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Intersexuelle und queere Menschen (LSBTIQ).

Am 29. Oktober 2021 fand das Online-Seminar für Lehrkräfte zum Thema „9 Tipps für die nachhaltige Arbeit im Netzwerk“ mit Wolfgang Brust, ehemaliger Schulsozialarbeiter einer Courage-Schule und freier Mitarbeiter der Bundeskoordination, statt. Die Beiträge der Aktiven-gruppen des Gymnasiums Traben-Trarbach und des Kurfürst-Salentin-Gymnasiums Andernach ergänzten die Veranstaltung mit ihrer rheinland-pfälzischen Perspektive. Schwerpunkte waren Expertisen zu einer gelingenden Verankerung von SoR-SmC in Schule und ihren Gremien, der Beteiligung und Aktivierung von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Patinnen und Paten und Kooperationspartnern sowie die Planung und Installation von Projekten und Ritualen im Schulalltag.

Ergänzend wurden die Schulgemeinschaften mit verschiedenen Rundmails über aktuelle Veranstaltungen, Publikationen und Qualifizierungsangebote (z.B. Workshops, Planspiele, Trainings, u.a.m.) der Bundes- und Landeszentrale für politische Bildung mitsamt der Gedenkstätten Osthofen und Hinzert sowie zahlreicher Kooperationspartner informiert.

Das Portfolio des Referats 1 deckt im weitesten Sinne Aufgaben im Bereich der Demokratiebildung ab. Daneben stehen Fragen politischer Ordnung, Partizipation und Wahlen im Vordergrund. Letztere bestimmten dann auch ab Jahresbeginn 2021 die Arbeit des Referats, denn gleich zwei wichtige Wahlen standen an: Die rheinland-pfälzische Landtagswahl im März und die Bundestagswahl im September. Während das „Superwahljahr“ eine Ausnahme für das Referat darstellte, liefen Formate wie der Schüler- und Jugendwettbewerb trotz Pandemie weiter. Nicht so die seit über vierzig Jahren stattfindenden Mainzer Landtagsseminare, die die Menschen in Rheinland-Pfalz mit der Institution vertraut machen, ihre Funktionen verdeutlichen, die Schwierigkeiten politischer Arbeit erlebbar machen – und nicht zuletzt zu politischer Mitwirkung anstiften sollen. Auch 2021 war eine Durchführung vor Ort pandemiebedingt nicht möglich, wengleich das frisch sanierte Deutschhaus besonders dazu eingeladen hätte.

## Landtagswahl am 14. März 2021

Grundlegende Vorarbeiten für die Begleitung der Landtagswahl waren bereits im Jahr 2020 angestoßen worden, etwa mit der Auswahl einer rheinland-pfälzischen Wahl-O-Mat-Redaktion, die dann im Januar 2021 erneut digital zusammenkam, um die finalen 38 Thesen auszuwählen. Dank der guten Zusammenarbeit mit allen an der Wahl beteiligten Parteien und der Bundeszentrale für politische Bildung, vor allem aber Dank der regen Mitarbeit des jugendlichen Redaktionsteams und der Expertinnen und Experten konnte parallel zum zur Landtagswahl in Baden-Württemberg startenden Wahl-O-Mat der erste komplett remote zustande gekommene Wahl-O-Mat für die Landtagswahl in Rheinland-Pfalz am 10. Februar online gehen. Erstmals tauchte auch Corona als Thema in dem beliebten online-Tool auf – das sollte sich bei weiteren Wahlen im „Superwahljahr“ 2021 leider noch wiederholen.

Obwohl es keine klassische Pressekonferenz in Präsenz zum Start geben konnte, war die mediale Resonanz groß und die LpB gefragte Gesprächspartnerin für diverse TV- und Radiosender. Faktoren wie die zahlreich genutzte Briefwahl, insgesamt geringere Wahlbeteiligung und der Distanzunterricht in den Schulen mögen mit dafür verantwortlich gewesen sein, dass die Nutzungszahlen

des Wahl-O-Mats jedoch unter denen zur vorherigen Landtagswahl 2017 blieben – er wurde 2021 insgesamt 615.783 Mal genutzt. Doch er hat erneut, so auch die vielfache Resonanz an uns, zahlreiche Wahlentscheidungen unterstützend begleiten können.

Dass eben diese unter Pandemiebedingungen tatsächlich ganz andere Begleitung erforderten, weil es nicht zuletzt ja keinen klassischen Straßenwahlkampf gab, veranlasste uns zu einer Webtalk-Reihe mit dem Titel „Rheinland-Pfalz 2021 – Wahl digital!“, die sich u.a. mit folgenden Fragen befasste: Wie kann eine Wahl unter Corona-Bedingungen ablaufen? Was bedeutet das für den Wahlkampf? Und welche Möglichkeiten der digitalen Wahlbegleitung gibt es eigentlich?

Moderiert wurde die dreiteilige Reihe von der ZDF-Journalistin Dr. Christina von Ungern-Sternberg. Es war uns ein Anliegen, mit dieser Reihe unterschiedliche Perspektivierungen auf diese Wahl unter besonderen Bedingungen vorzunehmen: An insgesamt drei Abenden vor der Landtagswahl haben wir die institutionelle („Wahl unter Coronabedingungen – Talk mit Landeswahlleiter Marcel Hürter“) sowie die parteipolitische („Digitaler Wahlkampf – Parteien und ihre Digitalstrategien“) Perspektive im Blick gehabt und sind schließlich mit Akteuren aus der Zivilgesellschaft („Digitale Wahlbegleitung durch die Zivilgesellschaft – politische Bildung im 21. Jahrhundert“) ins Gespräch gekommen. Denn tatsächlich besteht nicht erst seit Corona ein dichtes Netz an zivilgesellschaftlicher digitaler Wahlbegleitung, das weit über inzwischen ja bereits klassische Formate wie den Wahl-O-Mat hinausreicht und auf unterschiedlichen Ebenen nicht nur informiert, sondern vor allem auch zum Dialog anregen möchte.

Dem Dialog verpflichtet ist auch die Organisation, mit der wir gemeinsam die Webtalkreihe konzipiert und durchgeführt haben: *Diskutier mit mir* e.V. Der gemeinnützige Verein steht hinter einer interaktiven Plattform für politische Diskussion. Für diese App haben wir gemeinsam mit einem jugendlichen Redaktionsteam zur Landtagswahl einen Channel zu Themen eingerichtet, die Rheinland-Pfalz vor der Wahl bewegten. Anders als bei zahlreichen anderen Tools zur Wahlbegleitung stand hier nicht die Information, sondern der Dialog im Vordergrund. Auch hier lässt sich konstatieren: Bei eher geringen Nutzungszahlen sind die Rückmeldungen jedoch durchweg positiv.

Alles andere als geringe Teilnahmezahlen hatte die anlässlich der Landtagswahl durchgeführte Juniorwahl. Knapp 12.000 Lernende aller Schularten in der Sekundarstufe I und II beteiligten sich an dem Projekt, das die LpB in Zusammenarbeit mit dem Landtag, dem Bildungsministerium und dem federführenden Verein *Kumulus e.V.* auch zur Landtagswahl 2021 durchführte. Eine Wahlbeteiligung von über 95 Prozent, wie sie hier zustande kam, konnte bei der „echten“ Landtagswahl jedoch nicht erreicht werden.

In der Hoffnung auf Ansprache eines möglichst breiten Publikums sucht die LpB immer auch nach Kooperationspartnerinnen und -partnern, die sich nah an spezifischen Zielgruppen befinden. So beteiligte sich die LpB als Gastherausgeberin an einem Magazin der Reihe *wirklich//wahr* der Jugendpresse Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl. Weiterhin beteiligte sie sich an einer Broschüre zur Wahl in Leichter Sprache (Hg. von Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie) und schließlich auch an der Entwicklung eines Planspiels für Erstwählende zur Landtagswahl unter Federführung des SWR unter dem Titel „Wie entscheidest Du?“. Nicht zuletzt begleitete sie die Landtagswahl mit einer umfangreichen temporären Website zum Thema, auf der sich neben zahlreichen hilfreichen Links und Informationen beispielsweise auch ein digitaler Büchertisch zur Wahl befand, der niederschwellig über die thematisch passenden Publikationen aus unserem Angebot informierte.

## Bundestagswahl am 26. September

**K**aum eine Verschnaufpause gab es nach der Landtagswahl, denn im Herbst stand – nach wie vor unter den Bedingungen der Pandemie – die Bundestagswahl an. Immerhin zwei Veranstaltungen zur Wahl konnten in Präsenz bzw. hybrid durchgeführt werden, alle übrigen Angebote wurden digital zur Verfügung gestellt und erreichten damit ein breites Publikum. Gleichzeitig als Eröffnung des Themenschwerpunkts Freiheit geplant, fand am 2. September zur Einstimmung ein Vortrag des Erlanger Politikprofessors Michael Krennerich zu „freien und fairen Wahlen“ statt, der die Rahmenbedingungen von Wahlen in einem internationalen Kontext beleuchtete und zur Diskussion stellte. Für ein dezidiert junges Publikum boten wir am 23. September eine online-Veranstaltung im beliebten DOKULIVE-Format von Ingo

Espenschied mit dem Titel „Deine Stimme zählt!? – Wahlkompass für Jungwähler“ an. Übrigens beteiligten sich auch an der Juniorwahl (s.o.) zur Bundestagswahl erneut zahlreiche Jugendliche aus rheinland-pfälzischen Schulen: Insgesamt fand die Juniorwahl hier an 266 Schulen mit rund 83.000 „Wahlberechtigten“ statt.

Gleich zwei niederschwellige Angebote konnten wir für die Zielgruppe Menschen mit Beeinträchtigung entwickeln bzw. begleiten. Jeweils Montagsabends boten wir im September in Zusammenarbeit mit dem WBZ Ingelheim eine Veranstaltungsreihe „Bundestagswahl in leichter Sprache“ an. Thomas Landini von der landesweiten Service- und Beratungsstelle *Inklusion in der Weiterbildung* moderierte die vier Sitzungen, in denen es je nach Bedarf der Teilnehmenden von konkreten über allgemeine Fragen zur Wahl und darüber hinaus ging.

**Bundestagswahl 2021 leicht gemacht!**  
Veranstaltung in einfacher Sprache

Was sind Parteien?  
Was passiert nach der Wahl?  
Wie kann ich wählen?  
Was ist eine Erststimme?  
Welche Parteien stehen zur Wahl?  
Diese und viele weitere spannende Fragen können gemeinsam besprochen werden

**WANN?** Jeden Montag im September 2021 zwischen 17:30 und 18:30 Uhr  
**WO?** Online per ZOOM, Link wird nach Anmeldung versendet  
**WIE?** Anmeldung unter [anmeldung@politische-bildung-rlp.de](mailto:anmeldung@politische-bildung-rlp.de)  
**WER?** Thomas Landini von der landesweiten Service- und Beratungsstelle „Inklusion in der Weiterbildung“

Landeszentrale Politische Bildung Rheinland-Pfalz  
WBZ FRIEDRICH-NANSEN-AKADEMIE für politische Bildung im Weiterbildungszentrum Ingelheim  
Bündnis DEMOKRATIE GEWINNT!

Gerne unterstützten wir auch die Inklusive Medienredaktion Tacheles der Lebenshilfe Trier, die uns bereits zur Landtagswahl mit Interviews aufgefallen war, die Politik und politische Ämter ausübende Menschen aus einer anderen Perspektive beleuchten. Für die Bundes-

tagswahl erstellte das inklusive Medienteam über das Interviewformat hinaus auch Erklärvideos in einfacher Sprache, für die wir beratend tätig waren und deren Erstellung wir finanziell unterstützten. Als Auftakt der Arbeit des Medienteams erhielten wir von diesem einen Besuch in den Räumen der LpB in Mainz, wo sich das Team auf seine Arbeit einstellte und mit Informationsmaterial von uns ausgestattet wurde. Einen Einblick in diesen Besuch gewährt ein 13-minütiges Video ([www.youtube.com/watch?v=pVXRbipgmc](https://www.youtube.com/watch?v=pVXRbipgmc)).

Weil es bereits im Vorfeld der Landtagswahl das Thema war, das vielfältig Interesse weckte, haben wir auch zur Bundestagswahl eine Veranstaltungsreihe zur Digitalisierung der Wahl konzipiert und durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Projektbüro Reallabor Demokratie des Landtags Rheinland-Pfalz entstand die Idee eines Workshops mit dem Titel „Die Qual der Wahl – Online-Angebote zur Bundestagswahl unter der Lupe“. Gemeinsam mit Jugendlichen, unter anderem einer Preisträgerin des Schüler- und Jugendwettbewerbs der BBS Wittlich sowie einigen Teilnehmenden der Wahl-O-Mat Redaktion haben wir ausgewählte Angebote ausprobiert, verglichen, ihnen auf den Zahn gefühlt und sie diskutiert. Im Reallabor Demokratie durften alle mit anfassen – es wurde geklickt, geliked und geshared. Und es wurden viele Fragen gestellt. Zum Beispiel, wie digitale Tools und die sozialen Medien die öffentliche politische Debatte und die individuellen politischen Präferenzen beeinflussen? Leisten die Online-Formate einen Beitrag zur politischen Bildung oder geht es „nur“ um Unterhaltung? Und welche neuen digitalen Trends lassen sich ablesen?

Diese Fragen boten den Einstieg in die zwei Tage später stattfindende Diskussionsveranstaltung „Wahl-o-Mat und Co.“ am 16.09.2021 ebenfalls im Landtag, die zudem live gestreamt wurde. Wir diskutierten mit den hinter den Tools stehenden Personen über Chancen und Herausforderungen digitaler Wahlbegleitung, brachten die Jugendlichen mit ihnen ins Gespräch und erfuhren Details über die Angebote etwa von Abgeordnetenwatch oder des ZDF Koalitionsnavis.

## Schüler- und Jugendwettbewerb 2021

**D**as Angebot der LpB als außerschulische Bildungseinrichtung richtet sich an Interessierte aller Altersstufen, jedoch gehören gerade junge Menschen zur Zielgruppe derjenigen Angebote, die zu politischer Partizipation anregen. Ihrem Auftrag gemäß agiert die LpB auf unterschiedlichen Ebenen und kooperiert dazu mit einer Reihe von Akteuren. Denn eine Gesellschaft lebt davon, dass die Menschen Verantwortlichkeiten für sie erkennen und übernehmen. Eine unserer Aufgaben als LpB ist es, sie genau dazu zu befähigen. Dazu braucht es Anstöße, Möglichkeiten der Teilhabe zu erkennen.

Der Schüler- und Jugendwettbewerb, den wir gemeinsam mit dem Landtag Rheinland-Pfalz schon seit 1987 veranstalten, ist einer dieser Anstöße. Im zweiten Pandemiejahr bedeutete er jedoch alles andere als Routine. Erstmals musste er ohne die langjährige Erfahrung von Dieter Gube auskommen, der fast pünktlich zum Einsendeschluss in den Ruhestand verabschiedet wurde. Der 35. Schüler- und Jugendwettbewerb hatte zur Bearbeitung von drei Themen aufgerufen:

- „Jüdisches Leben in Rheinland-Pfalz“
- „Ich engagiere mich! – Von Wahlen bis zum Ehrenamt“
- „Abstand und Nähe – Veränderungen durch Corona“

Mit Einsendeschluss zum 14. Mai 2021 wurden insgesamt 58 Arbeiten von 247 Teilnehmenden eingereicht. Verglichen mit den Zahlen der Vorjahre war dies eine sehr geringe Anzahl. Bedenkt man allerdings, dass weite Teile der Bearbeitungszeit in die Zeit des digitalen Fernunterrichts fielen, so ist selbst diese Zahl beeindruckend. Aufgrund der Pandemie fand eine erste Besprechung mit der Jury im Mai zunächst online statt. Diese sichtete in den ersten zwei Juniwochen teils digital, teils vor Ort sämtliche eingereichten Arbeiten und nahm ihre Bewertungen vor. Das Thema „Abstand und Nähe – Veränderungen durch Corona“ fand mit 44 eingereichten Arbeiten den größten Anklang, gefolgt von den Themen „Jüdisches Leben in Rheinland-Pfalz“ und „Ich engagiere mich! – Von Wahlen bis zum Ehrenamt“, welche beide mit jeweils sieben Arbeiten vertreten waren.

Dieses Mal wurden mit deutlichem Abstand mehr Einzelarbeiten eingereicht als in den Jahren zuvor. Ferner war auffällig, dass die Darstellungsformen häufig miteinander



kombiniert wurden. So gab es einige bildnerische Arbeiten, die mit einem ausführlichen Text ergänzt und auch mediale Arbeiten, die durch Texte und Bilder bereichert wurden.

Leider konnten im Juni weder eine Preisverleihung noch eine Ausstellungseröffnung in Mainz stattfinden, zu kurz erst waren wieder Begegnungen in Präsenz vorsichtig möglich. Um den ausgezeichneten Jugendlichen dennoch die verdiente Ehre zu erweisen, wurde in Zusammenarbeit mit der Agentur *hpunkt Kommunikation* und dem Landtag Rheinland-Pfalz eine digitale (Ersatz-)Preisverleihung erarbeitet. Eine allgemeine Präsentation der siegreichen Arbeiten mitsamt einer Würdigung durch Landtagspräsident Hendrik Hering und Direktor der LpB Bernhard Kukatzki ersetzte gewissermaßen die Ausstellung und machte die beeindruckenden Ergebnisse des Wettbewerbs publik.

Für die ersten und zweiten Preisträger(gruppen) wurde zusätzlich ein „maßgeschneidertes“ Video mit Grußbotschaften und einer individuellen Würdigung der Leistungen angefertigt. Diese Videos bekamen die preisgekrönten jungen Menschen vor Ort überreicht, selbstverständlich mitsamt ihren Urkunden und Sachpreisen. Am 12. Juli reisten Sarah Scholl-Schneider und Franzj Bach zum Goethe-Gymnasium in Bad Ems und zur Berufsbildenden Schule in Bad Neuenahr-Ahrweiler und überreichten dort jeweils die Urkunden, Preise und das persönliche Glückwunschvideo. Am 13. Juli ging es dann zur Don-Bosco-Schule in Bad Kreuznach, zur Realschule plus in Bingen und zur Hildegardisschule, ebenfalls in Bingen. Möglich war auf diese Art nicht nur die persön-



13.7.2021, Urkundenübergabe von Dr. Sarah Scholl-Schneider in der Don-Bosco-Schule in Bad-Kreuznach

liche Würdigung, sondern auch ein intensiver Austausch über die eingereichten Arbeiten. Die Schulen hatten die Übergabe der Urkunden unterschiedlich vorbereitet (mit Führungen, im Beisein von Direktion und Presse, unter freiem Himmel, als Podiumsveranstaltung, mit kleinen Präsentationen), immer jedoch war es möglich, miteinander ins Gespräch zu kommen, teils auch mit weiteren externen Gästen. Insgesamt lässt sich festhalten, dass diese aus der Not heraus abgewandelte Form der Preisverleihung großen Anklang fand und nicht zuletzt zur Präsenz der LpB im Land beigetragen hat.



Bernhard Kukatzki und Dieter Gube

#### Abschied Dieter Gube

Erstmals musste die Schlussphase des SJW 2021 ohne die langjährige Erfahrung von Dieter Gube auskommen, der pünktlich zum Einsendeschluss in den Ruhestand verabschiedet wurde. Sein letzter Arbeitstag vor dem Ruhestand war der 31. Mai.

Schon beim ersten Schülerwettbewerb 1987 war er auf der Seite des Koop-Partners Landtag dabei gewesen. Zum 1. Januar 1991 kam er dann zur Landeszentrale. Für viele

Anfragen aus dem ganzen Land zur Geschichte und den Institutionen unseres Bundeslandes hatte Dieter Gube die Antworten parat oder fand sie schnell. Über fast 30 Jahre leitete er erfolgreich die Landtags-Seminare der LpB und auch die meisten Berlin-Seminare. Fast alle Publikationen der Landeszentrale wurden von seinen kritischen und geübten Augen auf Fehler untersucht. Er hatte die Idee zur Reihe „Blätter zum Land“ eingebracht und verfasste die ersten Ausgaben selber. Er arbeitete u.a. an der Rheinland-Pfalz-Chronik, mehreren Landeskunden und dem digitalen Rheinland-Pfalz-Spiel mit und war in deren ersten Jahren Leiter der Außenstelle in Koblenz.

## Zusammenarbeit mit jungen Zielgruppen

Nicht nur über den Schüler- und Jugendwettbewerb sowie spezifische Formate ist das Referat 1 besonders eng mit jungen Zielgruppen verbunden. Auch über die Vergabe und Betreuung von FSJ- und Praktikumsplätzen besteht eine Nähe zur jüngeren Generation. Die Pandemie hat allerdings auch hier dazu geführt, dass die Dinge kaum ihren gewohnten Lauf nehmen konnten. Ein Freiwilliges Soziales Jahr lebt auch von den sozialen Kontakten, die – fremd in einer neuen Umgebung – im Lockdown kaum erlebt werden können. Hier mussten, wie auch bei den insgesamt sechs Praktika während des Jahres 2021 alternative Wege der Zusammenarbeit gefunden und so mancher Kompromiss eingegangen werden. Trotz erheblich erschwerten Bedingungen konnten schließlich einige Einblicke in die Arbeit der LpB gegeben werden. Andersrum haben wir als LpB von den Perspektiven unserer jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Zeit stets profitiert. Insbesondere der junge Blick auf unser Publikationsangebot oder unseren Social Media Auftritt hat unsere Arbeit bereichert. Für den FSJ-Jahrgang 2021/2022 haben wir aufgrund der pandemischen Lage pausiert, planen aber für 2022/2023 bereits wieder Plätze anzubieten.

Jugendliche zur Partizipation anzuregen versuchen wir zudem mittels spezifischer Angebote wie etwa Workshops (z.B. jene zu digitalen Wahlbegleitungstools, siehe oben), bei denen die Mitwirkung der Jugendlichen die Inhalte der Arbeit der LpB bereichert und ergänzt. In Zukunft soll dies zudem vermehrt Beachtung finden, etwa durch eine aktive Einbindung der mit einem Preis Ausgezeichneten des Schüler- und Jugendwettbewerbs in die folgenden Ausschreibungsrunden, z.B. durch eine Teilnahme in der Jury. Schließlich ist in diesem Zusammenhang auch die Kampagne der Mainzer Studentin Liah Förster zu nennen, die in Kooperation mit der LpB über Instagram vor der Bundestagswahl unter dem Hashtag #RLPmachtmit Partizipationsmöglichkeiten vorgestellt hat. (Siehe dazu auch Kapitel Presse & Öffentlichkeitsarbeit.)

## Weitere Aktivitäten im Referat 1

Erneut konnten auch im Jahr 2021 pandemiebedingt bedauerlicherweise keine Landtagsseminare stattfinden. Interessierte haben wir lediglich auf die digitalen Angebote des Landtags verweisen können, im Herbst bestanden zudem einige Möglichkeiten, sich auch in Präsenz im Rahmen einer Führung oder eines Tags der offenen Tür einen Eindruck vom sanierten Deutschhaus zu machen. Im Hintergrund laufen in der LpB aber die Vorbereitungen für die nächsten Landtagsseminare und es kann schon so viel verraten werden: es gibt einige neue Elemente, die das traditionelle und beliebte Format in Zukunft ergänzen werden.

Ebenfalls pandemiebedingt konnte das Publikationsangebot der LpB nicht wie üblich auf Messen und Veranstaltungen in Form von Büchertischen präsentiert werden. Das bereits 2020 eingeführte Format digitaler Büchertische wurde thematisch fortgesetzt mit drei Ausgaben in 2021: zum Themenschwerpunkt 2021 „Jüdisches Leben“, zur Landtags- und Bundestagswahl 2021 und zum anstehenden Landesjubiläum „75 Jahre Rheinland-Pfalz“ mit einem Büchertisch mit landeskundlicher Literatur aus unserem Angebot.

Förderungen im Bereich der Demokratiebildung umfassten wie in den Vorjahren etwa den jährlich stattfindenden „Demokratietag“, an den Vorbereitungen dazu ist das Referat 1 insbesondere über die AG Erwachsenenbildung im Bündnis „Demokratie gewinnt“ vertreten. Auch 2021 förderte die LpB das in der Metropolregion Rhein-Neckar angesiedelte Matchbox-Projekt „Building Conversation“, das neben digitalen Veranstaltungen dieses Jahr auch in Präsenz stattfinden konnte. Das Projekt fördert den interkulturellen und kommunikativen Austausch und setzt den Fokus in zeitgenössisch-experimenteller Form und mit Mitteln der Kunst auf das Gespräch als den Kern der Demokratie. Auf die Weise soll es nachhaltig zu Debatte, Konfliktbearbeitung und zur Identifikation mit demokratischen Werten beitragen.



# Ein Rundgang durch das Jahr 2021 in den Gedenkstätten KZ Osthofen und SS-Sonderlager/KZ Hinzert

Am Halbjahresschwerpunkt zu jüdischem Leben beteiligte sich Referat 1 neben der Erstellung des digitalen Büchertischs zudem mit zwei Vortragsveranstaltungen. Zunächst referierte PD Dr. Tobias Weger aus München zu jüdischen Migrationsbewegungen seit dem Mittelalter. Unter dem Titel „Aus den SchUM-Städten ins östliche Europa“ zeichnete er die Wege aschkenasischer Juden aus dem Rheingebiet in die Böhmisches Länder oder nach Polen nach. Ein weiterer Vortrag stand in engem Zusammenhang zu den Aktivitäten der LpB rund um Renato Mordo. Prof. Dr. Marita Krauss referierte über jüdische Remigration nach Deutschland in den Nachkriegsjahren. Unter dem Titel „Ein Erlebnis von äußerster Zerbrechlichkeit“ ging sie den ambivalenten Gefühlen der Rückkehrer nach, wenn diese nach 1945 in ihre Heimat zurückkehrten.

Am Halbjahresschwerpunkt zu Freiheit beteiligte sich Referat 1 mit zahlreichen Veranstaltungen. Abgedeckt wurden die Themenfelder Frauen (Vortrag Dr. Kerstin Wolff zum Frauenwahlrecht), Verfassung (Vortrag Drs. Siebo Janssen zu den Verfassungen von Weimar und Bonn), Justiz (Dr. Barbara Siefert zur Rückkehr aus der Haft), Wahlen (Prof. Dr. Michael Krennerich zu internationalen Wahlstandards) und schließlich das Thema deutsch-deutsche Geschichte. In einer biografisch ausgerichteten Reihe unter dem Titel „Gesichter der Freiheit“, die in Zusammenarbeit mit dem Institut für Deutschlandforschung der Ruhr-Universität Bochum konzipiert und durchgeführt wurde, legten wir den Fokus auf die vielen bis 1990 durch die Teilung erzwungenen unterschiedlichen Lebenswege der Menschen in Ost und West. Vor allem in einem Zeitzeugengespräch zu Hafterfahrungen wurde der Begriff der Freiheit als in der biografischen Rückschau höchst ambivalente Erfahrung diskutiert.



„Gesichter der Freiheit“ am 6.10.21 in der LpB

## Bericht aus der Gedenkstätte KZ Osthofen

Die Corona-Pandemie hat auch 2021 die Arbeit des pädagogischen Dienstes der Gedenkstätte KZ Osthofen nachhaltig beeinflusst. Die Gedenkstätte war bis zum 13. März und nach einer kurzen Öffnung wieder vom 27. März bis 20. Mai 2021 geschlossen. Die Wiederöffnung erfolgte schrittweise, zunächst für Einzelgäste, dann für Kleingruppen und erst zum neuen Schuljahr 2021/22 konnten ab September wieder uneingeschränkt Gruppen die Gedenkstätte besuchen. Im November 2021 war, auch durch die Sonderausstellung „Einige waren Nachbarn. Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand“, die Gedenkstätte Osthofen nahezu ausgebucht. Durch Umsetzung zunächst der 3G- und ab 24. November der 2G-Regel kam es zum Jahresende hin erneut zu Einschränkungen und einigen Absagen von Gruppen.

Einige Gruppen, sowohl aus dem schulischen, als auch aus dem außerschulischen Bereich, nutzten in der Zeit der Schließung die digitalen Angebote der Gedenkstätte wie zum Beispiel den während des Lockdowns 2020 erstellten digitalen Rundgang, um sich mit der Gedenkstätte zu beschäftigen. Nach Sichtung der Filme – einzeln oder auch in der Gruppe – schalteten sich die Mitarbeitenden des pädagogischen Teams der Gedenk-



Gedenkstätte KZ Osthofen

stätte per Videokonferenz zu den Gruppen, beantworteten offene Fragen und kamen mit den Teilnehmenden ins Gespräch.

Die Zeit der Schließung nutzte das Team des pädagogischen Dienstes außerdem zum weiteren Ausbau der digitalen Angebote. So wurden zwei weitere Themenführungen digitalisiert und die so entstandenen Filme „Jüdische Häftlinge im KZ Osthofen“ und „Das KZ Osthofen aus weiblicher Perspektive“ stehen seit Frühjahr 2021 auf der Homepage der Gedenkstätte zur Verfügung. Außerdem wurde die neue Themenführung „Meinungsfreiheit“ konzipiert und konnte am 3. Oktober 2021 erfreulicherweise in Präsenz als öffentliche Führung erstmals durchgeführt werden.



„Einige waren Nachbarn“ Eröffnung am 21.09.21

Für eine bessere Erschließung der Dauerausstellung wurde ein Actionbound-Rundgang für Besuchende aus Schulen entwickelt, der mit Fragen und Aufgabenstellungen durch die Ausstellung führt. Dieser kann mit dem eigenen Smartphone oder mit für diesen Zweck angeschafften Tablets der Gedenkstätte durchgeführt werden. Im Rahmen des Themenschwerpunktes „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ der Landeszentrale wurde am 12. Februar 2021 in Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt/Main die Fortbildung für Lehrkräfte und in der politischen Bildung Tätige „Pädagogischer Umgang mit Antisemitismus“ online durchgeführt. Die Nachfrage überstieg die Anzahl der Plätze um das Dreifache. Als Reaktion auf dieses große Interesse wurde als Zusatzangebot im Mai ebenfalls online ein zweitägiges Argumentationstraining „Antisemitismus“ mit der Fachstelle gegen Diskriminierung für kulturelle Vielfalt der LpB durchgeführt.

Für die Bewerbung der neuen digitalen Angebote gewannen die social media Kanäle der Gedenkstätte immer mehr an Bedeutung. Neben Facebook und Instagram wurde 2021 auch ein eigener Twitter-Account der Gedenkstätte eingerichtet, der in kürzester Zeit mehr als 1.000 Follower generierte. Über Facebook und Instagram nahm die Gedenkstätte KZ Osthofen am 27.01. erneut an der bundesweiten Aktion „Lichter gegen Dunkelheit“ teil, bei der anlässlich des Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus Bilder der illuminierten Gedenkstätten zeitgleich veröffentlicht wurden. Unter dem Motto „Tor zu – Laptops auf“ wurde im Februar 2021, gemeinsam mit der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert, eine social media-Kampagne zur Bewerbung der digitalen Angebote der beiden Gedenkstätten gestartet. Mehr dazu bei der Gedenkstätte KZ Hinzert.

Für einen weiteren Ausbau der Vernetzung mit Schulen und anderen Institutionen und zur Bewerbung der pädagogischen Angebote der Gedenkstätte nahm der pädagogische Dienst sowohl am Netzwerktreffen der rheinland-pfälzischen Europaschulen im Europahaus Bad Marienberg als auch am Tag der Landesgeschichte in Ingelheim teil und stellte dort die digitalen wie auch die pädagogischen Möglichkeiten vor Ort vor.

2020 wurden die Studienseminare in Rheinland-Pfalz verpflichtet, dass alle angehenden Lehrkräfte im Re-

ferendariat im Rahmen ihrer Ausbildung eine Gedenkstätte besuchen müssen. Für das pädagogische Team der Gedenkstätte haben sich diese Besuche 2021 sehr positiv entwickelt: Insgesamt 16 Gruppen rheinland-pfälzischer Studienseminare verschiedener Schulformen haben Angebote in der Gedenkstätte KZ Osthofen wahrgenommen, zum Teil digital, in Präsenz oder auch „hybrid“. Bei diesen Besuchen geht es nicht nur um die Vermittlung der historischen Ereignisse, sondern auch um die Vorstellung der pädagogischen Möglichkeiten und die Anbindung an den Unterricht. Diese Besuche haben sich als sehr gewinnbringend für beide Seiten erwiesen, da die Teilnehmenden auch Anregungen und Bedürfnisse an die Gedenkstätte weitergeben. Die Arbeit mit den Studienseminaren soll 2022 durch gezielte Angebote weiter ausgebaut werden.

Auf Anregung des Bildungsministeriums zeigte die Gedenkstätte KZ Osthofen vom 21. September bis zum 21. Dezember 2021 die Wanderausstellung „Einige waren Nachbarn. Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand“ des United States Holocaust Memorial Museums. Nach über einem Jahr intensiver Vorbereitungen und Austausch mit den Fachleuten des USHMM konnte die Ausstellung im Beisein der Schirmherrin, der rheinland-pfälzischen Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig, in Präsenz in der Gedenkstätte eröffnet werden.

Die Ausstellung in Kooperation mit dem Bildungsministerium Rheinland-Pfalz und dem Förderverein Projekt Osthofen e.V. befasste sich mit einer der zentralen Fragen zum Holocaust: Wie war der Holocaust möglich? Die zentrale Rolle Hitlers und hoher NSDAP-Funktionäre tritt in den Hintergrund. „Einige waren Nachbarn“ nimmt die Rolle der gewöhnlichen Menschen in den Blick und die Vielzahl von Motiven und Spannungen, die individuelle Handlungsoptionen beeinflussten. Die Ausstellung zeigt aber auch Personen, die den Möglichkeiten und Versuchen, ihre Mitmenschen zu verraten, nicht nachgegeben haben und uns daran erinnern, dass es auch in extremen Zeiten Alternativen zu Kollaboration und Täterschaft gibt ([www.ushmm.org/einige-waren-nachbarn](http://www.ushmm.org/einige-waren-nachbarn)).

Für die Präsentation in Osthofen wurde die Ausstellung des USHMM vom Team der Gedenkstätte durch regionalhistorisches Material aus dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz um 14 neue Tafeln ergänzt. Damit konnte die Ausstellung noch stärker an den Ort und die Region angebunden werden. Zur Ausstellung wurde vom

USHMM ein umfassendes pädagogisches Begleitprogramm erarbeitet. Die Guides der Gedenkstätte wurden in mehreren Seminaren vom Didaktiker des USHMM, Wolfgang Schmutz, geschult und auf die Arbeit in und mit der Ausstellung vorbereitet. Diese intensive Schulung zum Umgang mit Bildmaterial und zum pädagogischen Umgang mit der Ausstellung wird die Arbeit des pädagogischen Dienstes nachhaltig beeinflussen und weiterentwickeln.

Die Gedenkstätte bot ein umfangreiches Angebot an Führungen und Workshops für Schulklassen und Gruppen an, die auf großes Interesse stießen und sehr gut nachgefragt waren. Insgesamt haben – trotz coronabedingter Ausfälle ab Ende November 2021 – 85 Gruppen die Ausstellung besucht und mit ihr gearbeitet. Zeitgleich zur Präsentation in Osthofen wurde die Ausstellung mit inhaltsgleichen Roll-up-Versionen an anderen Orten in Rheinland-Pfalz, im Europahaus Bad Marienberg, in der ehemaligen Synagoge Laufersweiler und im Stadtmuseum in Pirmasens, gezeigt.

Im Rahmenprogramm der Ausstellung in Osthofen fanden eine Online-Lesung mit der Comic-Zeichnerin Barbara Yelin aus ihrer Graphic Novel „Irmina“ sowie die Vorstellung der Erinnerung von Walter Grünfeld an seine Kindheit und Jugend in der NS-Zeit in Mainz statt. Weitere geplante Veranstaltungen, u.a. zwei Lesungen mit dem Historiker und Journalisten Sven Felix Kellerhoff zu den Ereignissen während des Pogroms 1938 im rheinhessischen Guntersblum, mussten coronabedingt leider ausfallen. Für Lehrkräfte und in der politischen Bildung Tätige fanden eine auf den Besuch der Ausstellung vorbereitende Fortbildung sowie ein Zivilcourage-Training statt.

Am 8. November 2021 besuchten der amerikanische Generalkonsul Norman Thatcher Scharpf und Dr. Aleisa Fishman vom United States Holocaust Memorial Museum die Gedenkstätte KZ Osthofen und machten gemeinsam einen Rundgang durch die Ausstellung. Das Team der Gedenkstätte erläuterte die regionale Ergänzung der Ausstellung, berichtete von der pädagogischen Arbeit und führte den Besuch durch die Gedenkstätte. Beide zeigten sich beeindruckt von der Präsentation vor Ort. Insgesamt war die Präsentation von „Einige waren Nachbarn. Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand“ ein voller Erfolg und wird die pädagogische Arbeit in der Gedenkstätte nachhaltig beeinflussen und bereichern. Über eine weitere Zusam-

menarbeit zwischen der Gedenkstätte, dem Bildungsministerium und dem USHMM wird derzeit beraten.

Im Rahmen des Programms „Demokratie Nah - Der Landtag Rheinland-Pfalz besucht die Region“ kamen Landtagspräsident Hendrik Hering, Vizepräsidentin Astrid Schmitt und Vizepräsident Matthias Lammert zusammen mit Kathrin Anklam-Trapp, MdL, und Bürgermeister Thomas Goller am 4. November 2021 in die Gedenkstätte. Mit Jugendlichen des Rabanus Maurus Gymnasiums Mainz tauschten sie sich über deren Eindrücke beim Besuch der Gedenkstätte aus und informierten sich anschließend bei einem ausführlichen Rundgang und einem gemeinsamen Mittagessen über die pädagogische Praxis in der Gedenkstätte. Der Landtagspräsident betonte die Wichtigkeit der Angebote der Gedenkstätte für die Erinnerungsarbeit und die Demokratieerziehung im Land. Für das Team der Gedenkstätte war dieser Besuch eine wichtige Wertschätzung für die vor Ort geleistete Arbeit.

## Bericht aus dem NS-Dokumentationszentrum in der Gedenkstätte KZ Osthofen

### Ausstellungskatalog neu aufgelegt

Anfang 2021 erschien eine vollständig überarbeitete Neuauflage des Katalogs zur Dauerausstellung der Gedenkstätte KZ Osthofen. Die in der Reihe „Verfolgung und Widerstand in Rheinland-Pfalz 1933-1945“ veröffentlichte Publikation gliedert sich wie die Ausstellung

in drei Teile: Teil eins beleuchtet mit vielen zeithistorischen Dokumenten und Fotos die Geschichte des frühen Konzentrationslagers Osthofen. Im zweiten Teil steht die Geschichte des SS-Sonderlagers/KZ Hinzert bei Hermeskeil im Mittelpunkt. Im dritten Teil wird anhand regionaler Beispiele und

Biografien das Schicksal verfolgter Bevölkerungsgruppen in Rheinland-Pfalz sowie der Widerstand Einzelner gegen das NS-Regime dokumentiert.





Die erste, 2008 erschienene Auflage des Ausstellungskatalogs war seit einigen Jahren vergriffen. Zu den neu erforschten Themen, die in die Neuauflage aufgenommen wurden, gehört u.a. der so genannte Rettungswiderstand, d.h. Hilfe für Juden in rheinhessischen Landgemeinden, der Eifel, Koblenz und Ahrweiler. Auch der Widerstand von jüdischen Deutschen wird im Katalog thematisiert, u.a. mit Kurzbiographien von Siegfried Höxter, Teil des Widerstandsnetzes im Rhein-Main-Gebiet, und Heinz Kahn, Überlebender der Konzentrationslager Auschwitz und Buchenwald, der in Auschwitz Mithäftlinge durch Fälschungen von Selektionslisten und Verteilung von Essensrationen rettete und ab 1987 Vorsitzender der jüdischen Kultusgemeinde Koblenz war.

## Neuer Kartenraum in der Dauerausstellung

Im Frühjahr 2021 wurde die Dauerausstellung der Gedenkstätte KZ Osthofen durch einen neuen Raum mit zwei großen animierten Kartenprojektionen erweitert.

Das erste Exponat zeigt anhand einer 300 x 170 cm großen 4K-Projektion die Entwicklung des nationalsozialistischen Lagersystems in Europa. Die projizierten Karten werden durch Fotos und Zeichnungen sowie erläuternde Untertitel ergänzt.

Das andere Objekt besteht aus einem Relief-Modell des heutigen Rheinland-Pfalz, auf das Grenzen und Ortspunkte projiziert werden, z.B. der Verlauf des Westwalls, die Konzentrations- und Außenlager in Rheinland-Pfalz oder Orte, an denen auf andere Weise NS-Unrecht begangen wurde, z.B. im Rahmen der NS-„Euthanasie“. Auf einem Bildschirm werden parallel dazu Fotos, Zeichnungen und Untertitel gezeigt.

Bei beiden Projektionen läuft ein Trailer in Schleife, der die dargestellten Themen kompakt zusammenfasst. Über Bedienelemente können vertiefende Animationen zu unterschiedlichen Themen angewählt werden. Insgesamt sind jeweils 30 Minuten lange Filmprojektionen zu sehen. Die Untertitel liegen auch auf Englisch vor.

Die neuen Kartenelemente sind besonders gut geeignet, Besucherinnen und Besuchern der Gedenkstätte die enormen Dimensionen des NS-Lagersystems, dem das

KZ Osthofen wie auch das SS-Sonderlager/KZ Hinzert angehört, anschaulich zu vermitteln. Durch die digitale Aufbereitung sprechen die Karten auch jüngere Besucherinnen und Besucher an. Das illuminierte Modell von Rheinland-Pfalz verdeutlicht zudem, dass NS-Unrecht auf vielfältige Weise unmittelbar vor der eigenen Haustür stattgefunden hat.

Erstellt wurden die Karten durch die Firma Architectura Virtualis aus Darmstadt. Die umfangreichen Inhalte wurden von Angelika Arenz-Morch zusammen mit Mitarbeitenden der Universität Trier recherchiert. Zu einigen Themenbereichen, die zuvor noch nicht wissenschaftlich untersucht wurden, konnten dadurch erstmals neue Erkenntnisse gewonnen werden.



Kartenraum

## Angelika Arenz-Morch in den Ruhestand verabschiedet

Zum 1. September 2021 ist die langjährige Leiterin des NS-Dokumentationszentrums Rheinland-Pfalz in Osthofen, Angelika Arenz-Morch, in den Ruhestand gegangen. Über 30 Jahre lang war sie maßgeblich an der Entwicklung der Gedenkstätte KZ Osthofen und der wissenschaftlichen Aufarbeitung von Verfolgung und Widerstand in Rheinland-Pfalz beteiligt. Neben der Gestaltung mehrerer Ausstellungen und der Veröffentlichung zahlreicher Publikationen machte sie sich auch durch den Aufbau des Archivs und der Bibliothek des NS-Dokumentationszentrums verdient.

Zuletzt arbeitete Angelika Arenz-Morch schwerpunktmäßig an der Neuauflage des Ausstellungskatalogs der Gedenkstätte KZ Osthofen und am neuen Kartenraum, der ihr ein besonderes Anliegen war.

Ihre Nachfolgerin ist die Historikerin und Archivarin Ulrike Holdt, die seit 2018 im NS-Dokumentationszentrum tätig ist.



Angelika Arenz-Morch

## Forschungsschwerpunkt „Jüdische Häftlinge im KZ Osthofen“

Begleitend zum Themenschwerpunkt „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ im ersten Halbjahr 2021 wurde in der Gedenkstätte KZ Osthofen verstärkt zu den jüdischen Häftlingen des Konzentrationslagers Osthofen geforscht.

Unter den ca. 3.000 Männern, die von März 1933 bis Juli 1934 im KZ Osthofen inhaftiert waren, befanden sich zahlreiche Juden. Ein Teil von ihnen wurde wie die meisten nicht-jüdischen Häftlinge in „Schutzhaft“ genommen, weil sie als politische Gegner aktiv den Aufstieg der NSDAP bekämpft hatten. Andere wurden Opfer von antisemitischen Racheakten, motiviert durch persönliche Feindschaften, Rivalität, Neid oder ökonomische Interessen. Aufgrund eines Aufrufs des hessischen Polizeipräsidenten im August 1933 Juden in das KZ Osthofen zu bringen, wenn sie „die gebotene Zurückhaltung außer Acht“ ließen, kam es zu vermehrten antisemitisch motivierten Denunziationen und Verhaftungen von jüdischen

Männern, wodurch im KZ Osthofen mehr Juden inhaftiert waren als in den meisten anderen frühen Konzentrationslagern.

Zeitzeugenaussagen von jüdischen und nicht-jüdischen Häftlingen belegen, dass die jüdischen Häftlinge im KZ Osthofen besonders brutal und erniedrigend behandelt wurden. Jüdische Häftlinge waren auch häufig länger inhaftiert als andere. Die Haft im KZ Osthofen war für die jüdischen Männer und ihre Familien der Beginn einer Zeit, die von Ausgrenzung, Gewalt und wirtschaftlichem Ruin geprägt war. Die meisten verloren ihre Anstellung oder wurden daran gehindert, ihr Gewerbe weiter fortzuführen und gerieten dadurch in finanzielle Not. Freunde und Bekannte wandten sich von ihnen ab, Vereine, Berufsverbände und Einrichtungen des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens schlossen sie aus. Einige wurden Opfer der Gewaltexzesse in der Reichspogromnacht 1938.

Etwa 40 Prozent der namentlich bekannten Männer jüdischer oder „halbjüdischer“ Abstammung, die im KZ Osthofen inhaftiert waren, verließen in den 1930er Jahren das Deutsche Reich. Eine große Zahl starb in Vernichtungs- und Konzentrationslagern oder in Ghettos oder gilt seit der Verschleppung in den Osten als verschollen. Einigen wenigen gelang es, sich der Verfolgung zu entziehen und sich zu verstecken, oder sie blieben verschont, weil sie mit Christinnen verheiratet waren.

Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes konnten bislang noch nicht bekannte Namen von jüdischen Häftlingen ermittelt werden. Es wurden Biografien ausgearbeitet, die teilweise auf der Homepage der Gedenkstätte KZ Osthofen veröffentlicht wurden wie z.B. Leo Wachenheimer aus Biebesheim.

## Anfragen an das NS-Dokumentationszentrum und fortlaufende Ergänzung des Archivs

2021 erreichten das NS-Dokumentationszentrum rund 200 Anfragen Interessierter. Etwa die Hälfte der Anfragen betraf Häftlinge des KZ Osthofen und des SS-Sonderlagers/KZ Hinzert. Die andere Hälfte umfasste ein großes Spektrum von unterschiedlichsten Fragestellungen, denen oft biographische Recherchen oder lokalhistorische Forschungen zugrunde lagen.



Die Anfragen wurden durch die Leiterin des NS-Dokumentationszentrums, Ulrike Holdt, bearbeitet. In fast allen Fällen konnte sie anhand der im Archiv und in der Bibliothek des NS-Dokumentationszentrums vorliegenden Quellen und Publikationen Auskunft geben und auf weitere Recherchemöglichkeiten in anderen Archiven und Institutionen hinweisen.

Die hohe Zahl von Anfragen an das NS-Dokumentationszentrum zeigt, dass dieses zunehmend als Institution zur NS-Geschichte in Rheinland-Pfalz wahrgenommen wird. Dies spiegelt sich auch in der Bereitschaft der Menschen im Land wider, historische Dokumente und Objekte wie auch Ergebnisse historischer Forschungsarbeiten an das NS-Dokumentationszentrum zu übergeben.

## Bericht aus der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert

Da pandemiebedingt deutlich weniger Gruppen die Gedenkstätte besuchen konnten, haben die Gedenkstätten Hinzert und Osthofen Mittel und Wege gefunden Gruppen dennoch auf digitalem Weg zu erreichen. Am 29. Januar beschlossen die beiden pädagogischen Abteilungen Hinzert und Osthofen eine gemeinsame Presseerklärung zu veröffentlichen. Unter dem Motto „Tor zu, Laptop auf“, boten die Gedenkstätten nicht nur schulischen Gruppen an, Seminare und Workshops auch online in Form von Videokonferenzen durchzuführen. Das Angebot der Gedenkstätten wurde gerne angenommen, da der Besuch der authentischen Lernorte durch Schließungen oftmals nicht möglich war.

Auch 2021 fanden daher wieder Seminare und Veranstaltungen digital in Form von Videokonferenzen mit Schul- und auch Erwachsenengruppen statt. Hilfreich erwies sich in diesem Zusammenhang der seit Anfang 2020 verfügbare „Aktivierte Rundgang“ als Online-Konzept. Mit Hilfe des Portals können verschiedene Themenfelder zur Lagergeschichte online abgerufen werden und dann die Rechercheergebnisse in einer Videokonferenz besprochen werden. Es gibt auch einen Rundgang zu den Stätten der Unmenschlichkeit, der ebenfalls online einsehbar ist.

Bis Anfang März 2021 und dann erneut in der Woche vom 26. April bis zum 4. Mai 2021 war die Gedenkstätte pandemiebedingt komplett geschlossen.



Arbeit am Erweiterungsbau der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert

Die mittlerweile traditionellen Wanderungen von der Gedenkstätte aus zu Stätten der Unmenschlichkeit am ersten Sonntag im Juni und September konnten durchgeführt werden.

Von den fünf geplanten Fortbildungen 2021 konnte leider nur eine stattfinden. Meist meldeten sich zu wenige Teilnehmende an oder eine Referentin oder Referent war erkrankt. In Kooperation mit der Zentrale für politische Bildung Luxemburg erhielten luxemburgische Lehrkräfte am 14. Juni 2021 Einblicke in die pädagogische Arbeit der Gedenkstätte und besuchten nachmittags die „Stätten der Unmenschlichkeit“ im nahegelegenen Wald.

## Schulaktivitäten

Erfreulicherweise nimmt die Zahl der Besuche von angehenden Lehrkräften im Referendariat aller Schulformen stetig zu und in diesem Jahr waren alle Schularten mit ihren neuen Ausbildungsjahrgängen in Hinzert vertreten. Es sollen neben der bereits bestehenden Kooperationsvereinbarung mit dem Studienseminar für das Lehramt an Realschulen plus in Trier eine weitere in 2022 hinzukommen (Studienseminar für das Lehramt an Förderschulen).

Die vierte deutsch-luxemburgische Schülerbegegnung musste leider erneut pandemiebedingt abgesagt werden. Geplant waren ein Besuch in Hinzert und eine mehrtägige Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Flossenbürg Ende

September. Die Begegnung soll im September 2022 (Besuch Hinzert) und April 2023 (Exkursion Flossenbürg) nachgeholt werden.

Am 8. und 10. September 2021 beteiligte sich die Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert in Bad Marienberg an einer mehrtägigen Veranstaltung der rheinland-pfälzischen Europaschulen. Neben Einblicken in die Geschichte des KZ Hinzert wurde auch die pädagogische Arbeit in einer Onlinekonferenz vorgestellt.

## Internationale Gedenkfeier

Zahlreiche Gäste aus Luxemburg ließen es sich trotz Corona nicht nehmen an der diesjährigen internationalen Gedenkfeier am 19. September teilzunehmen. Die Gedenksprache bei der Veranstaltung, die aufgrund der Pandemie auch in diesem Jahr nur im eingeschränkten Rahmen im Freien stattfinden konnte, hielt Dr. Denis Alt, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit. Im Mittelpunkt der Ansprache stand die Erinnerung an die Ermordung von sowjetischen Kriegsgefangenen. In der Nacht vom 16. auf den 17. Oktober 1941 waren diese 70 Männer aus einem Arbeitskommando angeholt worden, um im SS-Sonderlager Hinzert mittels einer Cyankalispitze vergiftet zu werden. Im Anschluss an die Gedenkfeier wurde einem kleineren Besucherkreis die Baustelle des Erweiterungsbaus präsentiert.



Internationale Gedenkfeier am 19.09.21 in Hinzert

## Fortschritt am Erweiterungsbau

Die Arbeiten am Erweiterungsbau hatten Mitte August begonnen. Geplant ist ein zweistöckiges Gebäude. Im Erdgeschoss ist ein Seminarraum geplant, im ersten Stock gibt es die Möglichkeit für Gruppenarbeit und im zweiten Stock wird ein vielseitig verwendbarer Besprechungsraum eingerichtet. Nachdem die Bodenplatte gegossen war, begannen die Verschalungsarbeiten für das Erdgeschoss. Nach einigen Wochen konnte der Beton gegossen werden. Nachdem es eine Woche dauerte, bis dieser fest war, konnte mit den Verschalungsarbeiten am ersten Stock begonnen werden. Wenn alles so weiter verläuft, wird der Erweiterungsbau vor Beginn der Sommerferien 2022 fertiggestellt sein.

Daneben begannen Gespräche der Mitarbeitenden der Gedenkstätte mit Prof. Lorch, dem zuständigen Architekten, und Teilnehmenden, die unser Ministerium sowie das Finanzministerium vertraten, über die Innenausstattung des Neubaus sowie der geplanten Aktualisierung des 2005 eröffneten Dokumentationshauses. In der Dauerausstellung wird es im Bereich Häftlinge eine Ergänzung geben, eine Kurzbiographie eines Westwallarbeiters wird hinzugefügt werden. Ansonsten liegt der Schwerpunkt auf Neuerungen im technischen und digitalen Bereich. Geändert werden auch der Eingangsbereich und der Bereich der Aufsicht, der durch eine erhöhte Empfangstheke vom Ausstellungsraum besser getrennt werden wird.



Kristin Koster, Guide in Hinzert, stellte im Anschluss an die internationale Gedenkfeier ihre neue App zur digitalen Erkundung der Gedenkstätte vor. Die App kann mit jedem Smartphone über einen QR-Code abgerufen werden. Im Fokus des geplanten Lernspiels steht die Rekonstruktion des Gedenkstättenengeländes. Mit Hilfe eines textuellen Hinweises in Form einer Spurensuche besteht die Aufgabe der Lernenden darin, Bilder und Abbildungen des ehemaligen Lagers auf einer aktuellen Karte des Geländes zu positionieren. Damit kann z.B. Jugendlichen aus Schulen eine Vorstellung vom Aufbau des damaligen Konzentrationslagers ermöglicht werden. Als Bearbeitungskarte ist eine moderne Luftbildaufnahme des Geländes vorgesehen, welche den Ort so widerspiegelt, wie ihn die Lernenden auch bei einem Besuch vorfinden würden. Durch die Zuordnung sollen Menschen, die die Gedenkstätten besuchen, so auch Schulgruppen, einen Gesamteindruck über den damaligen Ort des Konzentrationslagers erlangen.

In Kooperation mit der LpB im Saarland nahm Herr Reinhard am 30. Oktober an einem Workshop der Gedenkstätte „Gestapolager Neue Bremm“ teil und stellte gemeinsam mit dem Studienseminar für das Lehramt an Realschulen plus in Trier den „Aktivierten Rundgang“ aus Hinzert als Online-Konzept vor.

Dr. Insa Eschebach, die von 2005 bis 2020 die Gedenkstätte Ravensbrück geleitet hatte, hielt am 2. Dezember einen Vortrag „Frei und dennoch gefangen. Das Schicksal ehemaliger Häftlinge“. Anhand von Zeugnissen überlebender Frauen des KZ Ravensbrück wurde deren langer Weg zurück ins Leben geschildert. Diese Online-Veranstaltung wird im nächsten Jahr eine Fortsetzung finden, denn für den 12./13. Mai 2022 ist eine Fachtagung zum Thema „Der lange Weg zurück ins Leben“ geplant.

## Gremienarbeit, Maßnahmen und Projekte zur Weiterentwicklung der Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz

### Wissenschaftlicher Fachbeirat zur Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz

Im Jahr 2021 fanden zwei Sitzungen des Wissenschaftlichen Fachbeirats zur Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz statt. Die erste Sitzung wurde am 18. Mai 2021 digital

via GoToMeeting durchgeführt. Diese Premiere für die Mitglieder des Fachbeirats wurde notwendig, da man auch im Mai aufgrund der Corona-Pandemie noch keine Vor-Ort-Veranstaltungen durchführen konnte.

Die zweite Sitzung des Fachbeirats konnte dann dank entsprechend niedriger Infektionszahlen am 7. Oktober 2021 in der Gedenkstätte KZ Osthofen durchgeführt werden. Hierbei wurde dem aktuell berufenen Fachbeirat für seine produktive Arbeit gedankt und der langjährige Vorsitzende und Gründungsmitglied des Beirats, Prof. Dr. Wolfgang Benz aus Berlin, im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens verabschiedet. Der neue Fachbeirat wird 2022 berufen werden.



Von l. nach r.: Bernhard Kukatzki, Angelika Arenz-Morch, Prof. Dr. Wolfgang Benz, Uwe Bader

### Zukünftiger „Lernort ehemaliger Gestapo-Keller Neustadt an der Weinstraße“

Seit November 2020 erarbeitete Annika Heinze als Referentin für die Landeszentrale gemeinsam mit dem inzwischen pensionierten Leiter des Landesarchivs, Dr. Walter Rummel, ein pädagogisches Nutzungskonzept für den noch zu errichtenden Lernort im ehemaligen Gebäude der Gestapo in der Konrad-Adenauer-Straße 10 in Neustadt an der Weinstraße.

Nach entsprechender Zusage der Stadt Neustadt an der Weinstraße soll der Lernort dort in den Kellerräumen,

u.a. in den ehemaligen Haftzellen der Gestapo, an einem authentischen und relevanten Ort für die NS-Geschichte der Pfalz eingerichtet werden. In den Räumlichkeiten soll eine Dauerausstellung installiert werden, welche über den Aufbau der Gestapo und ihre Arbeitsweisen vor Ort informiert. Besonders im Vordergrund stehen die Opfer der Gestapo.

Die pädagogische Arbeit soll sich vorrangig auf die über 50.000 überlieferten Akten der Gestapo Neustadt konzentrieren, welche im Landesarchiv Speyer lagern. Neben den Gedenkstätten KZ Osthofen und SS-Sonderlager/KZ Hinzert soll in Neustadt der dritte außerschulische Lernort zum Nationalsozialismus unter Leitung der Landeszentrale entstehen. Der räumliche Fokus liegt in diesem Fall auf der Pfalz sowie auf den grenzüberschreitenden historischen Beziehungen insbesondere zu Frankreich, aber auch zu Polen. Die Konzeption wurde dem Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit im Oktober 2021 vorgelegt. Sie wird als Grundlage dienen für die weiteren Schritte, die das Land Rheinland-Pfalz zusammen mit der Stadt Neustadt für diesen Lernort gehen will.



Lernort Neustadt im ehemaligen Gebäude der Gestapo in der Konrad-Adenauer-Straße 10

## 46. und 47. Informationstagung zur Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz

Am 12. Juni 2021 konnte die 2020 verschobene 46. Informationstagung zur Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz zum Thema „Die Verfolgung sog. ‚Asozialer‘ und ‚Berufsverbrecher‘“ nachgeholt werden. Die Veranstaltung wurde digital mit ca. 40 Teilnehmenden durchgeführt.

Frank Nonnenmacher, emeritierter Professor für Politische Bildung an der Goethe-Universität Frankfurt, referierte über das Thema und stellte sein Buch „Du hattest es besser als ich“ vor, in dem er die Lebensgeschichten seines Vaters und Onkels aufarbeitete. Im Anschluss stellten sich zwei Initiativen der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Rheinland-Pfalz sowie das Deutsche Polen Institut vor. Nach der Informationstagung fand die Mitgliederversammlung der LAG ebenfalls digital statt.

Die 47. Informationstagung zur Gedenkarbeit, terminiert für den 20. November 2021, musste kurzfristig leider verschoben werden. Die rasant ansteigenden Infektions- und Hospitalisierungszahlen auch in Rheinland-Pfalz ließen es unverantwortlich erscheinen, eine Veranstaltung mit über 50 Teilnehmenden in Präsenz durchzuführen. Die Tagung zum Thema „Erinnerungs- und Gedenkarbeit in Ruanda“ wird 2022 nachgeholt, im 40. Jahr der Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda. Auch die Mitgliederversammlung der LAG wurde auf einen erst noch festzulegenden neuen Termin in 2022 verschoben.

### KZ-Außenlager „Rebstock“ und „Rebstock (Stephan)“ im Ahrtal

Am 8. Juli 2021 wurde im Bürgerzentrum in Bad Neuenahr-Ahrweiler die wissenschaftliche Studie „Rebstock“ und „Rebstock (Stephan)“ – zwei Außenlager im Konzentrationslager-System bei Marienthal und Dernau, August bis Dezember 1944, von Prof. Dr. Manfred Grieger im Auftrag



der Landeszentrale angefertigt, vorgestellt. Die Veranstaltung war mit fast 60 Teilnehmenden und verschiedenen Pressevertreterinnen und -vertretern gut besucht, was das große Interesse vor Ort an der Thematik widerspiegelt. Auch die kostenlosen Exemplare der Studie fanden an diesem Abend viel Anklang.

Nur eine Woche später wurde das Ahrtal auf erschreckende Weise durch die Flut zerstört, weshalb der Fokus vieler vor Ort sich verständlicherweise erst einmal verschob. Auch die ehemalige Synagoge in Bad Neuenahr-Ahrweiler, in der am 8. Juli im Anschluss an die Veranstaltung noch ein Pressegespräch stattgefunden hatte, wurde teilweise in Mitleidenschaft gezogen. Der Bürgerverein Synagoge Ahrweiler, welcher auch für die Erinnerungstätte „Rebstock“ verantwortlich zeichnet, arbeitet an der Wiederinbetriebnahme und Sanierung der Synagoge.

In der Zwischenzeit wird von Prof. Dr. Grieger, in enger Abstimmung mit Dr. Thomas Grotum von der Universität Trier, ein Konzept für die Überarbeitung der Erinnerungstätte erarbeitet, welches 2022 der Landeszentrale und dem Bürgerverein vorgestellt werden soll. Aus pandemiebedingt verbliebenen Restmitteln leistete die Landeszentrale 2021 einen finanziellen Sonderbeitrag an den Bürgerverein zur Unterstützung der notwendig gewordenen Instandsetzungsarbeiten in der Synagoge.

### Rheinwiesenerlager Bretzenheim/ Kooperation mit Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Im Rahmen der Kooperation zwischen dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Landesverband Rheinland-Pfalz und der Landeszentrale für politische Bildung erarbeitete Frau Katharina Kreuzarek (VDK und GDKE) eine Konzeption für die zu überarbeitende Dauerausstellung des Dokumentationszentrums Rheinwiesenerlager in Bretzenheim an der Nahe. Die Konzeption wurde der Landeszentrale bereits 2020 vorgestellt und in 2021 überarbeitet. Eine erste Videokonferenz des Volksbundes und der Landeszentrale mit Ausstellungsgestaltern der Firma „text – objekt – raum“ aus Dresden fand bereits statt. Hierbei wurden Ideen und Wünsche ausgetauscht sowie notwendige weitere Schritte definiert. Die Corona-Pandemie brachte auch hier vieles ins Stocken, so auch die Neuauflage des Blattes zum Land „Rheinwie-

senlager“. Die Publikation ist mittlerweile aufgrund großer und stetiger Nachfrage fast vergriffen und soll 2022, in verändertem Format, neu aufgelegt werden.

Im Herbst 2021 hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Betreuung des Dokumentationszentrums sowie der verschiedenen Veranstaltungen vor Ort vollständig übernommen. Aus persönlichen Gründen zog sich das Ehepaar Spietz aus der langjährigen und hingebungsvollen Betreuung des Dokumentationszentrums zurück. Für die produktive Zusammenarbeit bedankt sich die Landeszentrale herzlich.

### Kooperation mit der Hochschule Trier im Rahmen der Konzeptentwicklung für die Gedenkarbeit zum KZ-Außen- lager Kochem-Bruttig-Treis

Im Rahmen der bestehenden und produktiven Kooperation zwischen der Landeszentrale und der Forschungs- und Dokumentationsstelle SEAL der Universität Trier arbeiteten Dr. Thomas Grotum und Lena Haase u.a. in einer weiteren Kooperation mit der Hochschule Trier, Abteilung „Intermedia Design“, unter der Leitung des Dozenten Marcus Haberkorn zusammen. In dieser Zusammenarbeit wurden digitale Komponenten für die Gedenkarbeit zum KZ-Außenlager Kochem-Bruttig-Treis entwickelt.

Vier Studierende entwickelten in diesem Kontext ein Konzept und setzten es als Prototyp um. Über eine Website kann dabei sowohl eine 3D-Karte des Erinnerungsraumes als auch ein Beitragsverzeichnis (mit Filteroptionen wie Zeitstrahl und gezielte Auswahl von Orten/Beteiligten/Ereignissen) aufgerufen werden. Für die einzelnen Themen wurden unterschiedliche Darstellungsformen (Text-, Bild-, Ton-, Video-Beitrag sowie Kombinationen – inkl. Parallax-Effekt bei Fotos) erstellt. Darüber hinaus wurde eine Smartphone-Anwendung (Augmented Reality) konzipiert, die drei Funktionen übernimmt:

- (1) QR-Code-Scanner vor Ort zum Abrufen von Informationen
- (2) Navigator zur Orientierung im Erinnerungsraum und Anzeige von benachbarten Orten sowie
- (3) Nutzung außerhalb des Erinnerungsraumes zur Erkundung von zu Hause (frei navigierbar und explorativ).

### Treffen zur luxemburgisch-deutschen Erinnerungsarbeit in der Gedenkstätte KZ Osthofen

Am 16. November 2021 fand das jährliche Treffen zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz und Personen der Gedenkarbeit aus Luxemburg statt. In diesem Jahr wurde das Treffen in der Gedenkstätte KZ Osthofen durchgeführt. Die Gäste aus Luxemburg konnten in diesem Zuge auch die aktuelle Sonderausstellung in der Gedenkstätte „Einige waren Nachbarn: Täterschaft,

Mitläufertum und Widerstand“ sowie die Dauerausstellung der Gedenkstätte besichtigen. Vertreten auf luxemburgischer Seite waren Guy Dockendorf (Comité pour la Mémoire de la Deuxième Guerre mondiale Luxembourg), Patrick Majerus (Service de la Mémoire de la Deuxième Guerre mondiale Luxembourg) und Marc Schoentgen (Zentrum für politische Bildung Luxembourg).

Es fand ein produktiver Austausch zu verschiedensten grenzüberschreitenden Themen statt, wie beispielsweise eine Vorstellung der verschiedenen Gremien, ein Austausch zur Stolpersteindebatte in Luxemburg sowie zu anstehenden Gedenkfeiern, Gedenkfahrten sowie Studienfahrten und Schülerbegegnungen.



Die Gäste aus Luxemburg werden durch die Ausstellung geführt



# Referat 3 – Kultur, Europa, Digitalisierung, Medien, Nachhaltigkeit

In Referat 3 der Landeszentrale für politische Bildung sind die Themenbereiche Europa und Internationales, Kultur und Medien, Wirtschaft, Umwelt, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Soziale Medien und der Online-Auftritt der LpB angesiedelt. Im Jahr 2021 konnten trotz der andauernden Corona-Pandemie einige wenige Veranstaltungen unter Beachtung der jeweils gültigen Corona-Hygienerichtlinien wieder in Präsenz durchgeführt werden. Einige als Präsenzveranstaltungen geplante Veranstaltungen mussten aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Weiterhin wurden viele Veranstaltungen als Online-Veranstaltungen durchgeführt. Dabei konnte zum Teil auch ein größeres Publikum als bei sonstigen Präsenzveranstaltungen angesprochen werden. Die Mischung aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen soll für das nächste Jahr beibehalten werden und entspricht damit auch dem Ziel einer stärkeren Digitalisierung der politischen Bildungsarbeit.



## Europa

In der gemeinsamen Europa-Reihe „Reden wir über Europa!“ der Landeszentrale für politische Bildung mit dem Institut für Europäische Geschichte (IEG) Mainz wurden zwei Online-Veranstaltungen durchgeführt. Beide Veranstaltungen nahmen den europäisch-ökumenischen Prozess und die christlich-ökumenische Geschichte in Europa in den Fokus.

Die Reihe startete am 18. März mit einem thematisch breit angelegten Auftakt, mit dem Titel „Ökumene. Differenzen und Annäherungen in Geschichte und Gegenwart“. Am 20. Mai folgte die zweite Veranstaltung, dann mit dem Titel „Flucht und Migration – theologische Ethik und politische Erwartung“. Die beiden Veranstaltungen fanden eine gute Resonanz. Mit dem Bezug auf die europäische Religionsgeschichte konnte ein weiteres

Publikum gewonnen werden. Die gemeinsame Europa-Reihe von LpB und IEG soll in Zukunft neben den Bereichen der europäischen Geschichte und Kultur und der europäischen Politik nun auch die europäische Religionsgeschichte berücksichtigen.

Zusammen mit dem Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte im Historischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Südosteuropa-Gesellschaft, Zweigstelle Mainz waren dann, ebenfalls in einer kleinen Veranstaltungsreihe, die Minderheiten in Rumänien im 20. und 21. Jahrhundert Thema von Online-Vorträgen. Die Reihe begann mit einer Veranstaltung am 25.5. über „Juden in Rumänien im 20. Jahrhundert. Von der Inklusion zur Exklusion“, gefolgt von einer Veranstaltung am 15.6. mit dem Titel „Die ungarische Minderheit in Rumänien im 20. und 21. Jahrhundert. Von der Ablehnung zur Regierungsbeteiligung“. Es ging weiter mit einem Vortrag am 2.11. mit dem Titel „Die deutsche Minderheit in Rumänien im 20. und 21. Jahrhundert. Eine Bevölkerungsgruppe auf Abruf?“ und abschließend mit dem Vortrag „Die Minderheit der Roma - Geschichte(n) zwischen Ausgrenzung und Anerkennung“ am 29.11. Dieser war gleichzeitig Teil des 9. Studientages Rumänien der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Die Veranstaltungsreihe hatte eine sehr gute Resonanz mit außerordentlich vielen Teilnehmenden.

Bei den jährlichen „Französischen Wochen“ des Instituts français Mainz im November des Jahres war die Landeszentrale für politische Bildung wieder mit mehreren eigenen Veranstaltungen und mit Kooperationsveranstaltungen vertreten. Hierbei standen die Themen Kultur und Geschichte im Mittelpunkt.

Die Vorschläge der EU-Kommission für einen Beitrag der Europäischen Union zur Bekämpfung des Klimawandels waren Thema einer DOKULIVE-Präsentation mit dem Titel „Green New Europe - kann die EU das Klima



Ingo Espenschied fand am 29.11. als Online-Präsentation, gestreamt über die Plattform YouTube, ebenfalls als gemeinsame Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung zusammen mit dem Institut français, statt.

## Internationales

Die historische Entwicklung und die aktuelle politische Situation von Belarus waren Thema einer Veranstaltungsreihe, die Ende des Jahres 2020 begonnen und mit zwei Online-Veranstaltungen im Jahr 2021 fortgesetzt wurde. Die Reihe wurde zusammen mit dem Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte im Historischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. durchgeführt. Am 20.4. lautete der Titel „Zwischen Widerstand und Ergebung. Die belarussische Gesellschaft nach den Präsidentschaftswahlen im Wandel“. Am 4.5. folgte dann ein Online-Gespräch „Quo Vadis, Belarus?“ mit einem Überblick über die noch immer laufenden Proteste in Belarus nach den Präsidentschaftswahlen im Jahr 2020.

Die Situation in der DR Kongo, Nachbarstaat des rheinland-pfälzischen Partnerlandes Ruanda, war Thema eines Online-Vortrages mit anschließender Diskussion am 5.11. und hatte den Titel „Die geostrategische Rolle der DR Kongo: Rohstoffreichtum in Zeiten der Elektromobilität. Chance oder Verschlechterung der politischen Situation?“. Die Veranstaltung knüpfte an die bisherigen Fachtage zur DR Kongo an, und musste in diesem Jahr als Online-Vortragsveranstaltung durchgeführt werden.

## Friedens- und Sicherheitspolitik

In der gemeinsamen Reihe der Landeszentrale für politische Bildung mit Burgen, Schlösser, Altertümer „Forum Friedens- und Sicherheitspolitik“ auf der Festung Ehrenbreitstein konnte in diesem Jahr wieder eine Präsenzveranstaltung stattfinden, eine weitere Veranstaltung wurde online durchgeführt: Am 29.9. wurde das jährliche Friedensgutachten der großen deutschen Friedensforschungsinstitute von der Redaktionsleiterin des Friedensgutachtens im Rahmen des Forums präsentiert. Zuvor war am 28.4. eine Veranstaltung des Forums Friedens- und Sicherheitspolitik als Online-Veranstaltung

durchgeführt worden. Unter dem Titel „Die USA nach den Präsidentschaftswahlen - Eine neue Sicherheitspolitik?“ stellte sich ein Vertreter des US-Generalkonsulats Frankfurt nach einem Einführungsvortrag der Diskussion mit dem interessierten Publikum. In Zukunft ist geplant, einzelne Veranstaltungen des Forums als Online-Veranstaltungen durchzuführen, falls dies in Präsenz im Hinblick auf die Pandemielage nicht möglich ist. Ansonsten ist die Reihe, die über viele Jahre erfolgreich besteht, gerade als Veranstaltung auf der Festung Ehrenbreitstein eine gute Möglichkeit sowohl vor Ort in Koblenz präsent zu sein als auch mit vielen thematisch interessierten Gästen persönlich ins Gespräch zu kommen.

Der Themenschwerpunkt „Frauen schaffen Frieden“ der Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung „Frauen schaffen Frieden“ wurde in diesem Jahr mit zwei Veranstaltungen weiter fortgesetzt: einmal am 21.4. zur „feministischen Friedenspolitik“ und am 8.9. mit einer Online-Veranstaltung über den „Einsatz für Menschen- und Bürgerrechte und Demokratie in Belarus“.

## Kultur

Ein Höhepunkt im politisch-kulturellen Jahr der Landeszentrale für politische Bildung war sicherlich die Verleihung des Gerty-Spies-Literaturpreises an den Theaterregisseur und Autor Milo Rau. Die Preisverleihung war bereits im Jahr 2020 vorgesehen, konnte durch die Corona-Pandemie aber nicht wie geplant in Präsenz durchgeführt werden. Die Vergabe des Gerty-Spies-Preises fand dann Ende Mai 2021 als Online-Veranstaltung statt. Die Preisverleihung mit allen Reden im Rahmen der auch musikalisch begleiteten Veranstaltung wurde aufgezeichnet und anschließend sowohl im Internet als auch über die Sozialen Medien öffentlich zugänglich gemacht.



Im Frühjahr des Jahres, im März, fand ein von der Landeszentrale für politische Bildung organisierter Theater-Workshop statt, der an mehreren Wochenenden als Online-Runde durchgeführt wurde und sich besonders an junge Menschen richtete. Der Workshop nahm die Corona-Pandemie und die notwendigen Corona-Kontaktbeschränkungen zum Anlass um mit den Mitteln des Theaters Begegnungen und eine Einbeziehung junger Menschen zu ermöglichen.

In Präsenz konnte dann am 8.11. wieder die Vorstellung der Anthologie „Schottland“ im Rahmen des Projektes „Künstler übersetzen Künstler - Poesie der Nachbarn“ beim Staatstheater Mainz als gemeinsame Veranstaltung des Künstlerhauses Edenkoben, des Staatstheaters Mainz und der Landeszentrale für politische Bildung stattfinden. Die Veranstaltung fand unter Einhaltung der notwendigen Corona-Hygieneregeln und mit guter Resonanz statt. Die Zusammenarbeit und Fortsetzung der Reihe mit einer Vorstellung des jeweiligen Länderschwerpunktes des Künstlerhauses Edenkoben in Mainz bei der Landeszentrale für politische Bildung und der anschließenden Lesereise des Künstlerhauses mit einer Station beim Staatstheater Mainz ist auch für das nächste Jahr geplant.

Als weitere Präsenzveranstaltung konnte am 14.11. ein Gesprächskonzert beim Institut Français (Sonorités féminines - Stimmen französischer Komponistinnen) mit Erläuterungen zur Geschichte und Biographie wichtiger, aber fast vergessener Frauen der französisch-europäischen Musikgeschichte in einem neuen Veranstaltungsformat vorgestellt werden. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Französischen Wochen des Instituts français Mainz statt.

## Digitalisierung als Thema der politischen Bildung

Die LpB nimmt die Digitalisierung gleich in zweifacher Hinsicht in den Blick. So nutzt sie zum einen die Mittel der Digitalisierung, um politische Bildung möglichst niedrigschwellig und zielgruppengerecht an die Bürgerinnen und Bürger heranzutragen. Sie informiert über ihre Themen, Veranstaltungen und Publikationen umfangreich auf ihrer Webseite [www.politische-bildung.rlp.de](http://www.politische-bildung.rlp.de). Ergänzend hierzu ist sie gleich auf mehreren Social-Media-Kanälen (v.a. Facebook, Twitter und Instagram)

aktiv. Hinzu kommt, dass die LpB, wie schon 2020, die meisten Veranstaltungen auf Online-Angebote umgestellt hatte und auch in Zukunft vermehrt auf E-Learning-Formate setzen wird.

Zum anderen setzt sich die LpB aber auch kritisch mit den Chancen und Risiken der Digitalisierung auseinander und bereitet das Thema für verschiedene Zielgruppen auf. Wie viel Digitalisierung verträgt eine Demokratie? Wie verändert sich politische Teilhabe? Und welche Medienkompetenzen sind gefragt? Dies sind nur einige Fragen, die die LpB bewegen und die in verschiedenen Veranstaltungen thematisiert wurden.

## Veranstaltungen im Bereich Digitalisierung

Um die Zielgruppe der Jugendlichen im Bereich Digitalisierung in den Fokus zu nehmen, ging das Kooperationsprojekt „Die FakeHunter“ gemeinsam mit dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz und [medien.rlp](http://medien.rlp) – Institut für Medien und Pädagogik e.V. bereits 2020 in die Vorbereitungsphase. Im Februar 2021 und im September 2021 war es dann so weit: In zwei Fortbildungsreihen nahmen insgesamt 25 Bibliotheken aus ganz Rheinland-Pfalz an dem gemeinsam konzipierten Online-Seminar „Mit Medienkritik gegen Fake News“ teil. Hier lernten die Teilnehmenden nicht nur das Planspiel „Die FakeHunter“ kennen, das Jugendlichen ab der 7./8. Klasse den Umgang mit Falschmeldungen vermittelt, sondern sie konnten auch zugleich ihre eigene Informations- und Recherchekompetenz weiterentwickeln und vertiefende Erkenntnisse im Bereich der Medienkritik erwerben. Nach der Schulung von in der Wissensvermittlung Tätigen kann das Projekt von den Bibliotheken nun an Schulen herangetragen werden, um jungen Menschen auf spielerische Art Medien-, Recherche- und Informationskompetenz zu vermitteln.



Daneben stand das erste Quartal ganz im Zeichen der Landtagswahl in Rheinland-Pfalz. Da auch der Wahlkampf pandemiebedingt in digitaler Form stattfand, konzipierte die LpB gemeinsam mit dem Verein Diskutier mit mir eine dreiteilige Online-Talkreihe zum Thema „Rheinland-Pfalz 2021 – Wahl digital!“ – und verband so die Themenbereiche Wahlen (Referat 1) und Digitalisierung (Referat 3). Die Talks fanden dabei nicht nur auf der Meeting-Plattform Zoom statt, sondern wurden sowohl auf dem Facebook- und als auch auf dem YouTube-Kanal der LpB live übertragen.

Doch die LpB setzt sich auch explizit mit der Rolle der neuen Medien und ihren Schattenseiten auseinander. So lud sie am 9. März Autor und Journalist Thomas Ammann zu einer Online-Veranstaltung zu dem Thema „Die Machtprobe – Wie Social Media unsere Demokratie verändern“. Im Fokus standen hierbei sowohl die Chancen der sozialen Medien, beispielsweise in Form von demokratischen Protesten wie der Fridays-for-Future-Bewegung, als auch die Gefahren rund um Hate Speech, Fake News und Co.

Am 6. Juli wurde im Rahmen der Woche für Medienkompetenz gemeinsam mit der Medienanstalt Rheinland-Pfalz in einem „Digitalen Stammtisch“ der Blick zudem auf das Darknet gerichtet. Journalist Stefan Mey informierte digital insbesondere eine ältere Zielgruppe über die Vor- und Nachteile.

Eine weitere Online-Veranstaltung im Themenbereich Digitalisierung befasste sich mit der Rolle der sozialen Medien in Autokratien (4. November) und welche wichtige Rolle sie dabei im Kontext von Protesten spielen.

Zudem beteiligte sich die LpB gleich mit drei Veranstaltungen an den bundesweiten Aktionstagen Netzpolitik und Demokratie (15. bis 21. November), die die Landeszentralen und die Bundeszentrale für politische Bildung jährlich ausrichten. Gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung Saarland befasste sie sich in einem Webtalk mit der Rolle der Plattformen im Kontext von Hassrede im Netz (16. November). Am 18. November folgte dann eine Online-Veranstaltung zur Nutzung des Internets durch anti-freiheitliche Gruppierungen (18. November) und am 21. November diskutierte die Autorin und Journalistin Ingrid Brodnig in einer Online-Veran-

staltung das Verhältnis von Meinungsfreiheit und Hassrede im Netz.

Doch nicht nur vereinzelte Veranstaltungen klären über Fake News, Hate Speech und Co. auf. Zusätzlich bietet die LpB regelmäßig Workshops in Kooperation mit [medien.rlp](http://medien.rlp) – Institut für Medien und Pädagogik e.V. zur „Digitalen Zivilcourage“ an. Diese richten sich an Jugendliche und Erwachsene und nicht zuletzt auch an in der Politischen Bildung Tätige. Teilnehmende lernen hier unter anderem Hate Speech, Fake News und Verschwörungsmethoden zu erkennen und bekommen Strategien an die Hand, um mit diesen umzugehen. Seit September 2018 wurden diese mehr als 50 Mal im Land durchgeführt. Auch 2021 war das Interesse sehr groß, konkrete Strategien im Umgang mit diesen digitalen Phänomenen zu erhalten.

In diesem Kontext sei zudem auf die Förderung der Ausstellung „Fake News – eine Gefahr für die Demokratie“ des gemeinnützigen Vereins IFM e.V. verwiesen. Die Ausstellung wanderte 2020 bis Mitte 2021 durch mehrere Städte in Rheinland-Pfalz und übertrug das in der Online-Welt bekannte Phänomen der Fake News in die analoge Welt, mit dem Ziel, Filterblasen zu durchbrechen und zur spontanen Auseinandersetzung mit dem Thema einzuladen.

## Die Landeszentrale als Expertin rund um Online-Kommunikation

Daneben ist die LpB auch zunehmend eine gefragte Expertin in den genannten Themenbereichen. So erstellt sie in Kooperation mit der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS) regelmäßig redaktionelle Online-Beiträge, in denen sie Seniorinnen und Senioren über Digitalisierung und Demokratie auf dem Web-Portal „Silver Tipps – sicher online“ aufklärt. Zusätzlich ist ein redaktioneller Beitrag der LpB, über Fake News und was sich dagegen tun lässt, im Senioren-Internet-Magazin „DigiBo“ 1/2021 erschienen.





Des Weiteren gab sie zwei Podcast-Interviews, die sich ebenfalls mit Social Media und Digitalisierung befassten: einmal mit dem Landtag Rheinland-Pfalz (Kurzintervention#6) und einmal mit dem Kinder- und Jugendbüro Koblenz. Und auf der internationalen Tagung „Speak up“, die vom 24. bis 26. Oktober 2021 in Eupen/Belgien stattfand, hielt die LpB einen Impulsvortrag zum Thema „Politische Bildung 4.0? Zu den Herausforderungen der politischen Bildungsarbeit im digitalen Wandel“.

## Ausblick Medienbildung 2022

Das die politische Medienbildung ein wichtiger Themenbereich der LpB ist, zeigt auch die geplante Fachtagung „Politische Medienbildung? Perspektiven für politische Bildung und Medienpädagogik“, die am 11. und 12. März in Bonn stattfinden wird - eine gemeinsame Veranstaltung der Landeszentralen für politische Bildung Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen, der Bundeszentrale für politische Bildung und der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur.

### Die Kooperation der LpB mit medien.rlp im Bereich Film- und Medienangebot

Bei der Vermittlung von Wissen und Bildung spielen Bilder, Filme, Medien seit jeher eine wichtige Rolle. Im Schnittfeld von Medien und Bildung arbeitet die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz seit vielen Jahren mit medien.rlp - Institut für Medien und Pädagogik e.V. zusammen (vormals: Landesfilmdienst). Diese enge Zusammenarbeit ist durch die Mitarbeit im Vorstand des Vereines institutionalisiert. Die LpB fördert die Beschaffung von inhaltlich und didaktisch geeigneten Medien und Filmen und medien.rlp übernimmt im Auftrag der Landeszentrale die Beschaffung, Verwaltung und Distribution des AV-Medienangebotes. Dank der kontinuierlichen Förderung durch die LpB steht heute ein umfangreiches und breit gefächertes Film- und Medienangebot samt der erforderlichen Vorführrechte zum Einsatz in der politischen Bildung in Rheinland-Pfalz zur Verfügung.

## Medienangebot – Mediendistribution – Mediennutzung

Bei der Beschaffung von Bildungsmedien geht es im Wesentlichen um den Erwerb von Lizenzrechten, die eine legale öffentliche Vorführung von Filmen in der Bildungsarbeit erlauben und zu diesem Zweck den Verleih oder die Online-Distribution der lizenzierten Medien ermöglichen. Seit 2018 werden Neubeschaffungen in der Regel mit den umfassenderen Rechten zur Online-Distribution per Download und Streaming erworben, einschließlich der Verleihrechte. DVDs können bei Ankauf dieser Lizenzen zum Materialpreis hinzuerworben werden.

Grundsätzlich nutzt medien.rlp derzeit beide Distributionswege um eine optimale Versorgung zu gewährleisten. Daher können die Medienangebote der LpB sowohl auf DVD in den Medienstellen Mainz, Koblenz und Trier ausgeliehen werden, häufig aber auch per Download und Streaming genutzt werden – in beiden Fällen ist die Nutzung für Zwecke der politischen Bildung in Rheinland-Pfalz für die Nutzenden kostenfrei.

Das Medienangebot der LpB im Verleih von medien.rlp umfasste zum Jahresende 2021 insgesamt 511 unterschiedliche Titel auf DVD. In dieser Summe nicht mehr enthalten sind diejenigen Filme, deren Lizenz abgelaufen ist und nicht verlängert wurde. Insofern ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr (2020: 503 Titel) ein geringer Zuwachs, obwohl 56 neue Medienlizenzen in 2021 erworben werden konnten. Viele dieser Titel sind mit mehreren DVD-Kopien im zentralen Verleih Mainz und zusätzlich auch in Koblenz und Trier verfügbar. Der Anteil der Filme und Medien, die zugleich auch online genutzt werden können, ist 2021 um 52 Titel gestiegen. Der Bestand an reinen Online-Lizenzen liegt bei fast der Hälfte des Gesamtangebotes (Stand zum Jahresende 2021: 219 Online-Lizenzen). Dieser Anteil wird sich weiter erhöhen, da viele Vertriebe den Vertrieb von DVDs eingestellt haben und ausschließlich auf den Online-Vertriebsweg setzen. Im Zusammenhang mit den Einschränkungen bedingt durch die fortwährende Corona-Pandemie und den damit verbundenen Auflagen, hat die Inanspruchnahme des Medienangebotes gemessen am Vorjahr 2020 (dem ersten Corona-Jahr) erneut nur knapp die Hälfte des Vorjahresniveaus erreicht: Im Jahr 2021 wurden 96 Medien ausgeliefert und in 102 Veranstaltungen mit 1.248 registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingesetzt.

## Themenschwerpunkte im AV-Medienangebot der LpB bei medien.rlp

Politische Bildung, die darauf zielt, den beständigen gesellschaftlichen Wandel zu reflektieren und den politischen Diskurs auf den unterschiedlichen Ebenen der politischen Willensbildung zu begleiten, ist naturgemäß ein sehr dynamisches Handlungsfeld. Ein adäquates Angebot an Medien zur politischen Bildung hat dieser Dynamik Rechnung zu tragen, denn didaktische Medien sind Mittel zum Zweck, politische Bildung zeitgemäß und effizient zu gestalten.

Dies bedeutet, dass das vorhandene Medienangebot nach Maßgabe der inhaltlich-thematischen Schwerpunktsetzung in der politischen Bildung ständig zu ergänzen und zu aktualisieren ist. Bei den Neubeschaffungen im Jahr 2021 wurde diesem Prinzip Rechnung getragen worden: Die Medienbeschaffung ist in besonderer Weise auf die Halbjahresschwerpunkte des Veranstaltungsangebotes der Landeszentrale für politische Bildung abgestimmt worden. Dementsprechend wurde vor allem im zweiten Halbjahr 2021 ein besonderes Augenmerk auf Filme zum Thema „Freiheit“ gelegt: Das vorhandene Medienangebot zu diesem Themenbereich wurde ergänzt um neue, aktuell lizenzrechtlich für die Bildungsarbeit verfügbare Titel.



## Medien-Veranstaltungen

Vom 9. bis 10. Juni fanden die 5. Südwestdeutschen Medientage in Landau in der Pfalz statt. Dort trafen sich auf Einladung der Evangelischen Akademie der Pfalz und der Landeszentrale für politische Bildung, des Südwestrundfunks, des Saarländischen Rundfunks und des Frank-Loeb-Instituts an der Universität Koblenz-Landau Sozial- und Kommunikationswissenschaftler, Theologen, Journalisten, Medienpolitiker und engagierte Bürgerinnen und Bürger zum Gespräch über medienethische und medienpolitische Orientierungsfragen. In den „Hambacher Thesen“ wird die Diskussion dann gebündelt. Sie bieten eine kritische Standortbestimmung des Medienbetriebs und verstehen sich als Anregung des medienpolitischen und medienethischen Diskurses.

Die 5. Medientage standen unter der Überschrift „Was wärmt nach dem Lagerfeuer? - Zur Fragmentierung der medialen Öffentlichkeit“. Auch heute noch glimmen letzte Kohlen des niedergebrannten medialen Lagerfeuers: einige Fußball-Übertragungen, die Tagesschau, der Tatort. Es gibt sie noch: Medienereignisse und Formate, die – wenn nicht identitätsstiftend – so doch zumindest gemeinschaftsbildend sind.

Die Fragmentierung der Medienlandschaft ist gleichwohl unübersehbar. Die verkaufte Gesamtauflage der Tageszeitungen hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als halbiert. Internetplattformen haben für eine weitere Zersplitterung des Marktes gesorgt. Die Referierenden, unter ihnen Prof. Dr. Harald Welzer, Prof. Dr. Klaus Altmeppen und viele weitere Fachleute aus Wissenschaft, Medien und Politik bestätigten: Kulturelle Diversität ist kein Schaden. Demokratietheoretisch ist die Pluralisierung des Medienangebots vielleicht sogar zu begrüßen. Jüngere Entwicklungen – nicht allein in den USA – zeigen aber zugleich, welche Sprengkraft darin liegt, wenn mit dem Verlust des medialen Lagerfeuers auch die gemeinschaftliche Basis für gesellschaftliche Verständigung erodiert.

## Zum internationalen „Tag der Pressefreiheit“

Am 3. Mai starteten die „Jugendmedientage“ der Landeszentrale mit einer Podiumsdiskussion. Der Chefredakteur der „Rheinpfalz“, Michael Garthe diskutierte gemeinsam mit Prof. Katja Schupp vom SWR und Patrick Gensing von den „Faktencheckern“ der tageschau zum Thema „Nichts ist erregender als die Wahrheit“, über die Bedeutung und die Rolle des Journalismus angesichts Fake News und aktueller Entwicklungen bei den „Sozialen Medien“. Anschließend brachten Fachleute aus dem journalistischen Bereich und der Mediengewissenschaft in kleinen Workshops Jugendlichen das Berufsfeld im Journalismus näher und diskutierten über Erscheinungen der „Fake News“.

SÜDWESTDEUTSCHE  
MEDIENTAGE



### Was wärmt nach dem Lagerfeuer?

Zur Fragmentierung der medialen Öffentlichkeit

Mediale Fragmentierung in der Praxis – Impulse und Diskussion  
Karsten Kammholz,  
Chefredakteur Mannheimer Morgen;  
Carla Sappok,  
Stellv. SWR Landessenderdirektion  
9. Juni 2021, 16.45 Uhr, ZOOM

VORTRAG UND DISKUSSION  
Wie kommen wir zusammen?  
Gesellschaft in Zeiten der  
medialen Fragmentierung

Prof. Dr. Harald Welzer,  
Soziologe und Publizist, Futurzwei

9. Juni 2021, 19 Uhr, ZOOM



## Klima

Am 1. Juli fand in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Ludwigshafen die mehrmals verschobene Veranstaltung zum Thema „Wie Menschen weltweit das Klima retten“ statt. Die Veranstaltung wurde über Facebook gestreamt und steht auf der Homepage der Landeszentrale und auf youtube ( [www.youtube.com/watch?v=TctTdabNGX0](http://www.youtube.com/watch?v=TctTdabNGX0) ) zur Verfügung.



Aus aller Welt prasseln Katastrophenmeldungen zum Klimawandel auf uns ein, man könnte jede Hoffnung verlieren. Doch es gibt, abseits der Weltöffentlichkeit, Menschen, die unter schwierigsten Umständen Beeindruckendes leisten, um unser Klima zu schützen. Solche erfolgreichen, über die Erde verteilten Initiativen zeigen: man kann etwas tun. Thomas Kruchem, Autor des gleichnamigen Buches, stellte einige dieser Initiativen vor.

Prof. Dr. Uwe Leprich, renommierter Klimawissenschaftler, stellte den Nachhaltigkeitsbegriff bei einer Diskussionsveranstaltung am 14. Oktober in Frage und kritisierte das „Greenwashing“ in der Umweltdebatte.

Am 23. Oktober zeigte Katja Trippel, Co-Autorin des Buches „Überhitzt. Folgen des Klimawandels“, die medizinischen Folgen des Klimawandels auf und stellte Maßnahmen zur Diskussion, die jetzt zu ergreifen sind.

Die LpB tritt auf verschiedenen Kanälen in Kontakt mit den Menschen im Lande, um über ihre Aktivitäten zu informieren. So setzt sie zum einen auf die klassische Pressearbeit, um die Medienschaffenden mit den zentralen Informationen zu versorgen, die sie für ihre Recherche oder Berichterstattung benötigen. Zum anderen trägt die LpB der zunehmenden Aktivität im Netz Rechnung und setzt daher auf eine breite Online-Kommunikation. Diese hat sich nicht zuletzt in der Corona-Pandemie als wichtiges Sprachrohr bewährt.

## Pressearbeit

2021 betreute die mit einer halben Stelle ausgestattete Pressearbeit der Landeszentrale Covid-19-bedingt weiter etwas weniger Veranstaltungen als vor Corona, aber schon wieder deutlich mehr als 2020.

Der erste Lockdown des Jahres begann praktisch kurz nach Jahresbeginn mit weitgehendem Homeoffice bis Ende August. Die Studie zum Lager Rebstock bot im Juli wieder die erste Gelegenheit eine LpB-Publikation Medien und Publikum vor Ort vorzustellen.

Neben den Themenschwerpunkten „1700 Jahre Jüdisches Leben“ und „Freiheit“ gehörte der Wahl-O-Mat zu den verbreitetsten Presseangeboten der LpB 2021. Die regelmäßig wiederkehrende Pressearbeit über die Aufnahme in das Projekt „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ begann nach langer coronabedingter Pause wieder am 23. April 2021 mit der Versendung der Pressemitteilung zur 165. Schule im Projekt. Im Juni/ Juli war schon wieder fast der normale Ausstoß an Presseeinladungen zu neuen Courage-Schulen erreicht. Coronabedingt waren die LpB-Veranstaltungen bis Sommer 2021 meist auf Online-Veranstaltungen beschränkt. Wie schon 2020 war dadurch positiv zu vermerken, dass für die sonst lokalen Veranstaltungen etwa in Mainz oder Osthofen eine landesweite Ausweitung der Adressaten erfolgen konnte, da die Teilnahme online von überall her machbar war.

In den Programmen des SWR Rheinland-Pfalz (etwa in „SWR aktuell“ und/oder auf der SWR-Homepage) gab es u.a. Beiträge zur Erweiterung der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert, der Kommunalwahlstudie

der LpB, zum Wahl-O-Mat, zum Ruhestand der langjährigen Leiterin der Dokumentation in der Gedenkstätte KZ Osthofen, Angelika Arenz-Morch, zur Preisverleihung im Schüler- und Jugendwettbewerb sowie zur Studie zum „Lager Rebstock“. Auch 17.30live von SAT1 berichtete zur Arbeit der LpB zum Wahl-O-Mat und der Juniorwahl.

## Online-Kommunikation und Social Media

Neben der klassischen Pressearbeit setzt die LpB bereits seit Jahren auf eine gezielte Online-Kommunikation. Die Menschen in Rheinland-Pfalz finden auf der Webseite umfangreiche Informationen gebündelt. Sie können sich über die Themenschwerpunkte der LpB informieren, sich für Veranstaltungen anmelden oder Publikationen suchen und bestellen.

Laut der ARD-/ZDF-Onlinestudie 2021 nutzen – wie bereits im Vorjahr – 94 Prozent der Bevölkerung das Internet. Im Vergleich zu 2019 und 2020 steigt die Internet-Tagesreichweite sogar noch um vier Prozentpunkte auf nun 76 Prozent an. Dieser Entwicklung trägt die LpB Rechnung, indem sie gleich auf mehreren Kanälen und damit crossmedial aktiv ist. Neben der Webseite, die den wichtigsten „Ankerpunkt“ der Online-Kommunikation darstellt, sind hier insbesondere auch Facebook, Twitter und Instagram zu nennen. Zudem nutzt die LpB vermehrt die Video-Plattformen Vimeo und YouTube. Mit Stand 7.12.2021 folgten der LpB bei Facebook 2.179 Abonnentinnen und Abonnenten (2020: 2.083), die maximale Beitragsreichweite betrug 8.643 (organisch am 14. September 2021) bzw. 4.311 (bezahlt am 14./15. April 2021).

Bei Twitter konnte die LpB die Zahl der ihrem Account Folgenden von 788 auf 1009 steigern. Seit dem 12. September 2019 ist die LpB zudem auf Instagram vertreten: Zum 7.12.2021 konnten die Abonnentenzahlen im Vergleich zum Vorjahr von 880 auf 1247 erhöht werden.

Inhaltlich sind es vor allem die Veranstaltungen, die in den sozialen Medien an weitere Zielgruppen herangetragen werden. Dabei werden diese nicht nur ange-



kündigt, sondern, wenn möglich, auch live begleitet. So fand beispielsweise die dreiteilige Online-Talkreihe zum Thema „Rheinland-Pfalz 2021 – Wahl digital!“ zur Landtagswahl nicht nur auf der Meeting-Plattform Zoom statt, sondern wurde zugleich live auf dem Facebook- und auf dem YouTube-Kanal der LpB übertragen. So konnte die Reichweite der Veranstaltungen deutlich gesteigert werden, da diese nun als Aufzeichnungen dauerhaft abrufbar waren. Am 12. März 2021, wenige Tage vor der Wahl, zählten die drei Veranstaltungen auf den zwei Kanälen insgesamt 707 Zugriffe.

Auch die Diskussionsrunde „Die Macht der Plattformen: Sind wir Hate Speech und Hasskriminalität ausgeliefert?“, die gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes umgesetzt wurde und im Kontext der bundesweiten Aktionstage Netzpolitik und Demokratie stattfand, wurde am 16. November zusätzlich auf Facebook und YouTube live gestreamt. Aktuell (mit Stand 7.12.2021) zählt sie auf beiden Kanälen 222 Aufrufe.



Sind wir Hate Speech und Hasskriminalität ausgeliefert?  
Livestream und Zoom-Diskussion  
Mit Dr. Michael Seemann und Dr. Saskia Ostendorf  
Moderation Nina Scholz

#### Livestream Plattformen

Doch nicht nur die Reichweite kann durch das Live-Streaming gesteigert werden. Auch Interaktion wird erhöht, indem auch Fragen über Social-Media-Kanäle gestellt werden können. Darüber hinaus ermöglicht die Nutzung verschiedener Social-Media-Kanäle, Userinnen und User zielgruppengerecht anzusprechen. So nutzen laut ZDF-/ARD-Onlinestudie 2021 73 Prozent der 14 – 29-Jährigen Instagram täglich. Um gezielt die junge Instagram-Community anzusprechen und zu aktivieren, hatte die LpB daher im Vorfeld der Bundestagswahl beispielsweise die Instagram-Kampagne #RLPmachtmit ins Leben gerufen. Gemeinsam mit der Mainzer Politikstudentin Liah Förster, die mit ihrem Instagram-Kanal @milchschaumpolitik Politik verständlich vermittelt, wurden spannende Partizipationsmöglichkeiten in Rheinland-Pfalz vier Wochen

lang vorgestellt. Daneben nutzt die LpB die sozialen Medien auch, um regelmäßig auf Publikationen und interessante Literatur aufmerksam zu machen. So haben sich das „Buch des Monats“ (Publikationen) und der „Literaturtip“ (Bibliotheksangebot) bewährt, um so monatlich auf das umfangreiche Angebot der LpB hinzuweisen. Und passend zur Adventszeit wurde 2021 erstmalig ein digitaler Adventskalender geschaffen. Hier hatten alle Interessierten die Chance, nach der Beantwortung einer Quizfrage ein Buchpaket zu gewinnen. Eingebettet war dieser auf der Webseite, zusätzlich wurde er auf allen Kanälen der LpB beworben.

#### Podcast

Im eigenen Podcast „Denkanstoß Demokratie“ stellt die LpB einmal monatlich die Demokratie in den Mittelpunkt. Projekte, die Demokratie fördern und neue Arten demokratischer Mitbestimmung ausprobieren, bekommen eine Plattform. Hatte Anfang des Jahres die freie Mitarbeiterin Felicitas Dietl den Podcast betreut, konnten im November nach einer Pause mit Liah Förster und Marius Göbel zwei neue Hosts für den Podcast gewonnen werden. Beide studieren und haben einen engen Bezug zu Rheinland-Pfalz. Insgesamt umfasst der Podcast am 31.12.2021 bereits 19 Folgen.

#### Grafik und Design

Im Jahr 2021 wurden wieder viele Projekte von unserer Grafikerin Frau Elm gestaltet. Dies umfasste verschiedene Bereiche, wie z.B. den Jahresbericht, die Programm-Flyer der beiden Schwerpunktthemen: „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und „Freiheit“ mit je einem Header für Facebook, Twitter sowie Instagram.

Es entstanden Plakate, Banner, Roll Up, Broschüren, Flyer, Türbeschilderungen und Visitenkarten. Der große Teil der Einladungsflyer und Postkarten wurden per Mail versendet und / oder auf die Homepage gestellt. Des Weiteren wurde eine Kachel-Kollage als Hintergrund für digitale Veranstaltungen gestaltet. Für Messestände sowie Ausstellungen der LpB wurden eine Messestheke, Textilfaltdisplay und ein Vinylboden erstellt, dies alles immer im Hinblick auf unser Corporate Design, das einheitliche Erscheinungsbild und den damit verbundenen Wiedererkennungswert.

Die Digitalisierung ist in den vergangenen Jahrzehnten zu einem steten Alltagsbegleiter geworden. Durch die Corona-Pandemie wurde diese Entwicklung ohne Frage zusätzlich vorangetrieben und hat so auch in der LpB einen hohen Stellenwert in der alltäglichen Arbeit eingenommen.

So wurden erneut, wie schon 2020, Veranstaltungen vielfach online durchgeführt und auch die Gedenkstätten konnten zeitweise nicht besucht werden. Der Vorteil war 2021 aber, dass die entsprechende Infrastruktur bereits zur Verfügung stand. So waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit 2020 mit der entsprechenden Hard- und Software ausgestattet und mit den Mitteln der Digitalisierung vertraut.

Als Online-Meeting-Software blieb GoToMeeting die zentrale Plattform. Nicht nur für die öffentlichen Online-Veranstaltungen, die 2021 in großer Zahl angeboten wurden, sondern auch für die interne Kommunikation: Von der Referatskonferenz über Teammeetings bis hin zu digitalen „Stand-up-Meetings“ zum offenen Austausch. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie war es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so möglich, zumindest digital „zusammenzukommen“.

Daneben nutzte die LpB aber auch andere Systeme, abhängig von der jeweiligen Veranstaltung. GoToMeeting wurde in erster Linie für Online-Veranstaltungen genutzt, in der eine offene Diskussionsrunde ermöglicht werden sollte. So konnten die Teilnehmenden am Ende des jeweiligen Online-Vortrages Kamera und Mikrofon aktivieren, um so, ähnlich wie in einer Präsenzveranstaltung, direkt in den Austausch mit den Referentinnen und Referenten zu treten.

Die Webseminar-Plattform Edudip kam Ende des Jahres erstmalig zum Einsatz, um einen stärkeren Fokus auf die jeweiligen Referenten zu ermöglichen. So sind hier ebenfalls Fragen möglich, allerdings primär über den Chat (nach Bedarf können auch einzelne Teilnehmende ihre Fragen persönlich stellen). Spannend ist die Software insbesondere, da sie weitere Interaktionen ermöglicht, beispielsweise über Umfragen, das Whiteboard oder verschiedene Handzeichen. Neu ist zudem die Breakout-Rooms-Funktion, die im kommenden Jahr für digitale Workshops genutzt werden kann. Breakout-Rooms sind zusätzliche virtuelle Räume, die in einer Online-Ses-

sion erstellt werden können, um die Teilnehmenden in Kleingruppen aufzuteilen. Dies kann durch eigene Wahl oder die Moderation geschehen.

Um Breakout-Rooms zu nutzen, kamen 2021 auch Cisco WebEx (für das digitale Aktiventreffen des Projekts Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage) und Zoom (für digitale Argumentationstrainings) zum Einsatz. Zoom bot sich als Online-Plattform aber auch an, um einzelne Online-Veranstaltungen live auf verschiedenen Social-Media-Plattformen zu streamen. Dies geschah beispielsweise bei der Online-Talkreihe zum Thema „Rheinland-Pfalz 2021 – Wahl digital!“ zur Landtagswahl und auch bei der Online-Veranstaltung „Macht der Plattformen - Ohnmacht der Nutzer:innen. Sind wir Hate Speech und Hasskriminalität ausgeliefert?“ gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes. Der Vorteil ist hierbei nicht zuletzt, dass die Aufzeichnungen dauerhaft abrufbar sind.



Screenshot Instagram LpB

Doch auch über GoToMeeting konnten Online-Veranstaltungen aufgezeichnet und den Nutzenden nachträglich zur Verfügung gestellt werden. So wurde der diesjährige Gerty-Spies-Preis an Milo Rau ausschließlich online verliehen und die Aufzeichnung im Anschluss veröffentlicht.

Doch nicht nur Veranstaltungen und Workshops fanden 2021 mehrheitlich online statt. Ein zentraler Bereich der LpB stellen beispielsweise die Publikationen dar. Während diese üblicherweise in Form von Büchertischen bei Veranstaltungen oder in Fußgängerzonen beworben werden, entwickelte die LpB bereits 2020 eine virtuelle Alternative. Zum „15. Demokratie-Tag“ erstellte sie erstmalig einen digitalen Büchertisch zum Thema. Verschiedene digitale Büchertische wurden seitdem umgesetzt, beispielsweise zu den Schwerpunkt-Themen der LpB oder auch zur Information im Kontext der Wahlen.



Screenshot Digitaler Adventskalender, LpB

Ein digitaler Adventskalender wurde zudem 2021 erstmalig eingeführt. Hinter jedem digitalen Türchen verbarg sich eine Quizfrage und unter allen richtigen Einsendungen, die Chance auf den Gewinn eines Bücherpaketes. Hiermit wurde also nicht nur spielerisch das Interesse an politischer Bildung gefördert, sondern auch zugleich das umfangreiche Publikationsangebot beworben.

Darüber hinaus setzte die LpB 2021 vermehrt auf Video-produktionen. So veröffentlichte sie gleich zu Beginn des Jahres einen kurzen Imagetrailer, der die vielfältige Arbeit der LpB unterhaltsam darstellt. Dieser wurde auf allen Kanälen veröffentlicht und diente damit der Öffentlichkeitsarbeit. Zudem gab die LpB in einem Video einen persönlichen Einblick in die digitalen Wahl-O-Mat-Workshops.

Und auch die Preisverleihung des diesjährigen Schüler- und Jugendwettbewerbs konnte nur eingeschränkt vor Ort stattfinden, so dass die LpB sich ein digitales Konzept überlegte. So wurde nicht nur ein öffentlicher Trai-

ler erstellt, sondern jede Preisträgerin/ jeder Preisträger erhielt auch eine individuelle Videobotschaft, die über einen QR-Code abrufbar war.

Passend zur Renato-Mordo-Ausstellung setzte die Gedenkstätte KZ Osthofen zudem auf Videos zum Nachlass Renato Mordos sowie auf einen Ausstellungstrailer. Beide Filme wurden mit deutschen und englischen Untertiteln produziert.

## Ausblick

Die LpB wird auch in Zukunft die Mittel der Digitalisierung nutzen, um politische Bildung an die Menschen im Land niedrigschwellig heranzutragen. Dazu gehört grundsätzlich die crossmediale Ausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit, das heißt, dass sie nicht nur über ihre Webseite, sondern auch über die sozialen Medien (v. a. Facebook, Twitter und Instagram) zielgruppengerecht informiert. Aber auch Online-Veranstaltungen, die bequem von zuhause in ganz Rheinland-Pfalz „besucht“ werden können, wird die LpB weiterhin anbieten.

Daneben wird die LpB ab 2021 ein E-Learning-Angebot sukzessive aufbauen. Dafür wurde die Lernplattform Moodle installiert. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: von der internen Kommunikation über zusätzliche Materialien in Ergänzung zu Veranstaltungen oder Führungen bis hin zu eigenen E-Learning-Kursen zu bestimmten Themen der politischen Bildung. Erste Trainings können voraussichtlich im 2. Quartal 2022 umgesetzt werden. So soll die politische Bildung 2022 in Rheinland-Pfalz noch digitaler werden.

Im Bereich der Publikationen liegt ein weiteres wichtiges Angebot der Landeszentrale. Hier stellen wir politische Literatur, genauer: Sachbücher, für Interessierte zur Verfügung. Nicht zuletzt die Verlage sind für die Landeszentralen wichtige Partner, um ein vielseitiges und ein möglichst breites Spektrum an Themen zur Verfügung stellen zu können.

Über 30 Titel aus dem deutschen Verlagswesen (Beck-Verlag, Siedler, Ullstein, utb, Reclam, Springer, Vandenhoeck & Ruprecht...) haben wir angekauft und stellen sie den Bürgerinnen und Bürgern aus Rheinland-Pfalz gegen Erstattung einer Bereitstellungspauschale zur Verfügung. Dazu kommen noch Eigenpublikationen (Grundgesetz/Landesverfassung, wirklich wahr zur Landtagswahl, „Blätter zum Land“ u.a.).

## Blätter zum Land

Seit mittlerweile 23 Jahren verlegt die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz „Blätter zum Land“, eine Hefereihe, die Landesgeschichte und Landesgeschichten aufgreift und einem großen Leserkreis nahebringt. In der Regel erscheinen sie viermal pro Jahr. Knapp, gut lesbar und schnell informierend befasst sich die Publikationsreihe mit Land und Leuten, Lebensart und Kultur, Geschichte und Wirtschaft, kurz: mit allem, was man mit Rheinland-Pfalz verbindet.

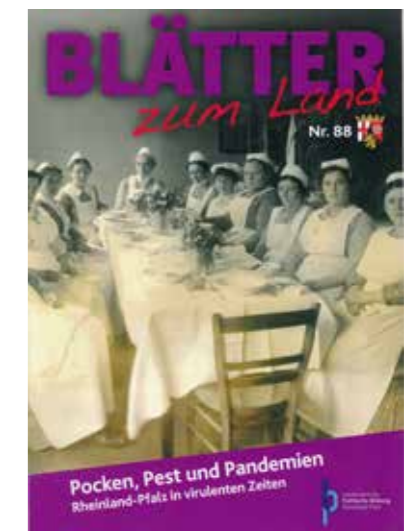
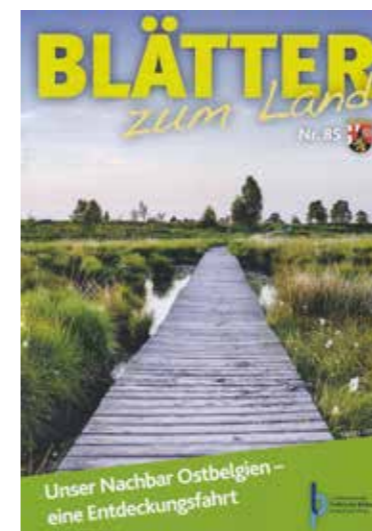
Die Hefte der Reihe werden besonders gerne in großen Stückzahlen von Schulen angefordert. Sie sind gleichwohl auch ansprechend und interessant für jeden und jede, der oder die sich für unser Land interessiert. Im Berichtszeitraum erschienen drei „Blätter“:

- „Unser Nachbar Ostbelgien. Eine Entdeckungsfahrt“ (Nr. 85)
- „Lange queere Geschichte in Rheinland-Pfalz“ (Nr. 86)
- „Pocken, Pest und Pandemien. Rheinland-Pfalz in virulenten Zeiten“, das angesichts der aktuellen Corona-Pandemie eine historische Einordnung versucht (Nr. 88)

Heft 87 über die Reichsgründung und den Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 hat sich aus organisatorischen Gründen verzögert und erscheint in diesem Jahr. Außerdem sind in Arbeit die Themen Wald, Weinbau und Porträts verschiedener historischer Persönlichkeiten aus Rheinland-Pfalz bzw. mit Landesbezug.

## Ankäufe

Die Verlagsangebote werden sorgfältig nach Themen und Relevanz für die politische Bildung ausgewählt. Durch die Mitarbeit in der Publikationskonferenz der Landeszentralen ist eine bundesweite Koordination und eine Qualitätskontrolle sichergestellt.





## Auswahl von Titeln unserer Anschaffungen:

Peter Longerich: „Antisemitismus: Eine deutsche Geschichte“  
 Ulrich Herbert: „Wer waren die Nationalsozialisten“  
 „Die Volksrepublik China - Partner und Rivale“  
 Sönke Neitzel: „Deutsche Krieger“  
 Martin Oppelt: „Demokratie?“  
 Ingrid Brodnig: „Einspruch! Verschwörungsmethoden und Fake News kontern“  
 Thomas Seibert: „Machtkampf am Mittelmeer“  
 Norbert Mappes-Niediek: „Europas geteilter Himmel“  
 Johannes Drerup: „Kontroverse Themen im Unterricht. Konstruktiv streiten lernen“  
 Caroline Criado-Perez: „Unsichtbare Frauen“  
 Sebastian Conrad: „Deutsche Kolonialgeschichte“  
 Adam Tooze: „Welt im Lockdown. Die globale Krise und ihre Folgen“  
 Philipp Mattheis: „Ein Volk verschwindet. Wie wir China beim Völkermord an den Uiguren zuschauen“  
 Volker Berghahn: „Englands Brexit und Abschied von der Welt. Zu den Ursachen des Niedergangs der britischen Weltmacht“  
 Maurus Reinkowski: „Geschichte der Türkei. Von Atatürk bis zur Gegenwart“  
 Martin Steinhausen: „Rechter Terror. Der Mord an Walter Lübcke und die Strategie der Gewalt“  
 Joachim Betz: „Entwicklungspolitik“  
 Ronen Steinke: „Antisemitismus in der Sprache“  
 Wolfgang Niess: „Der 9. November Die Deutschen und ihr Schicksalstag“  
 „Potsdamer Konferenz 1945. Die Neuordnung der Welt“  
 Daniela Schwarzer: „Final Call: Wie Europa sich zwischen China und den USA behaupten kann“



## Publikationen von Mitarbeiterinnen:

Zwei Veröffentlichungen erschienen 2021 von Dr. Sarah Scholl-Schneider:

„Wir sind Rheinhessen.“ Zugänge zu regionalen Narrativen über Oral History. In: ZIRP (Hg.): Geschichten für die Zukunft. Kulturregionen in Rheinland-Pfalz. Mainz 2021, S. 41-43. und „Jahrbuch Kulturelle Kontexte des östlichen Europa Band 62“ (Schwerpunktthema Heimatliche Enklaven? Bildungs- und Begegnungstätten von Vertriebenen

und Aussiedlern) Hg. Elisabeth Fendl, Sarah Scholl-Schneider und Tobias Weger. Münster 2021. **Auch von Dr. Beate Welter erschienen zwei Texte:** Luxemburger Häftlinge im SS-Sonderlager Hinzert (S. 634-647) und „Dir sid net vergiess!“ Erinnerungsarbeit an der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert (S. 910-921). Beide Artikel erschienen in: Luxemburg und das Dritte Reich. Eine Bestandsaufnahme. Hrsg. Musée de la Résistance et des Droits Humains, Esch 2021.

2021 gab es zwar keine Neubesetzungen oder – Einstellungen in der LpB, aber eine ganze Reihe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern traten ihren verdienten Ruhestand an oder wechselten in neue Tätigkeitsbereiche und in einem Fall den alten Bereich zurück.

Die beiden am längsten bei der LpB Arbeitenden, Angelika Arenz-Morch und Dieter Gube, wurden schon in den Kapiteln zu Referat 2 und 1, verabschiedet. Hier nun die weiteren Ehemaligen:

**Angelika Dörflinger** begann am 1. September ihren Ruhestand. Sie war seit 1999 für mehr als 20 Jahre für viele der erste Kontakt zur Landeszentrale. Ob am Telefon oder an der Eingangstür, sie empfing an der „Pforte“ die Gäste der LpB. Sie arbeitete als Schreibkraft und Assistenz anfangs nur für den Direktor, später auch zusätzlich für weitere Stellen im Haus.

Mit Ablauf des Schuljahres 2020/21 endete die Abordnung von Studienrat **Dirk Boscheinen** an die Gedenkstätte KZ Osthofen. Herr Boscheinen, Lehrer an der Berufsbildenden Schule Mainz 1 - Technik, war seit August 2019 mit halbem Deputat an die Gedenkstätte abgeordnet und unterstützte hier den pädagogischen Dienst. Er übernahm Führungen von Schulklassen durch die Gedenkstätte, betreute Projekttag und arbeitete an der Bereitstellung und pädagogischen Aufarbeitung von Quellenmaterialien zur Geschichte des KZ Osthofen. Mit Beginn des Schuljahres 2021/22 kehrte Herr Boscheinen wieder mit vollem Deputat an seine Schule zurück.

**Ernst Hahn** kam 2004 als abgeordneter Lehrer zur Landeszentrale für politische Bildung und führte die Medienpräsenz der LpB in Koblenz 17 Jahre lang. Er begann seinen Ruhestand am 1. August.

**Jana Möhner** war seit 2016 für den Haushalt der LpB zuständig gewesen und hielt die Arbeit des Hauses nicht zuletzt auch mit Bestellungen und Auftragsvergaben für die tägliche Arbeit und Ausschreibungen am Laufen. Sie wechselte zum 1. Mai in die Abteilung 2 des Bildungs-Ministeriums.

## Freies Soziales Jahr in der Gedenkstätte KZ Osthofen

Ich heiße **Dominik Mehrain** und ich bin 19 Jahre alt. Seit 1. September 2021 leiste ich mein FSJ Politik in der KZ Gedenkstätte Osthofen ab. Dort habe ich bis jetzt hauptsächlich im Archiv gearbeitet und das Team in allem Weiteren, was so anfällt, unterstützt. Ich hatte auch bereits die Möglichkeit, bei Führungen mit Schülergruppen zu hospitieren und möchte auch in Zukunft Gruppen durch die Gedenkstätte führen.

Dass ich mein FSJ in der KZ Gedenkstätte leisten kann, ist für mich meine absolute Wunschvorstellung gewesen, da das Thema Nationalsozialismus schon immer ein großes Interesse von mir war. Ich finde es vor allem wichtig, dass wir nicht nur über die schlimmen Verbrechen der Diktatur aufklären, sondern auch junge Menschen dafür sensibilisieren können, wie ein solches Regime beginnt und sich etabliert.

In einer Zeit, in der wir erleben, wie rechte Tendenzen wieder erstarken, finde ich es besonders wichtig, sich klar zu positionieren und Menschen aufzuklären. Ich hoffe, dass ich meinen Teil dazu in Form meiner Arbeit in der Gedenkstätte leisten kann.



# Eigene Veranstaltungen 2021

Thema	Termin	Teilnehmende
<b>Schwerpunkt-Thema 1. Halbjahr 2021: 1700 Jahre jüdisches Leben</b>		
„Zwischen Berlin und Tel Aviv – ein Wanderer zwischen den Welten“, Online-Veranstaltung	16.02.2021	31
„Koscher durch die Krisen. Wulligers Wochen.“, Online	11.04.2021 verschoben	
„Jüdisches Leben in Deutschland nach 1945“, Online (Vortrag Prof. Michael Brenner)	15.04.2021	89
Koffer ein, Koffer aus... Jüdische Ab- und Zuwanderung in Deutschland nach 1945, Online (Vortrag Judith Kessler)	29.04.2021	53
„Jewish Disneyland oder klesmerfreie Zone?“, Online (Vortrag Judith Kessler)	03.05.2021	51
„Der Deutsch Französische Krieg: 1870/71“, Online (Vortrag Jochen Oppermann)	12.05.2021	89
„Aktuelle Situation Israel“, Online (Vortrag David Witzthum)	18.05.2021	109
„Aus den SchUM-Städten ins östliche Europa“, Online	19.05.2021	75
Regionalhistorische Exkursion, Niederzissen	27.05.2021	7
„Der jüdische Friedhof und die Synagoge“, Koblenz	28.05.2021	12
Aktuelles zum Nahostkonflikt, mit Alex Elsohn, Online	08.06.2021	45
„Die bayrische Zeit in Griechenland / König Otto“, Online (Vortrag Dr. Ludwig Unger)	08.06.2021	58
Regionalhistorische Exkursion, Trier	10.06.2021	6
„Landjudentum in Rheinland-Pfalz“, Online (Vortrag von Uri-Robert Kaufmann)	16.06.2021	69
„Jüdische Remigration nach Deutschland in den Nachkriegsjahren“,	23.06.2021	27
„Die SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz“, Speyer, Worms & Mainz	04.07.2021	16
„Die Geschichte der Jüdischen Gemeinde Ehrenbreitstein im Spiegel ihres jüngst erschlossenen Memorbuchs“, Koblenz	29.07.2021	30
„Die Geschichte der Jüdischen Gemeinde Koblenz im Spiegel ihres Memorbuchs“, Koblenz	26.08.2021	20
„Ich hatte einst ein schönes Vaterland...“ Literarisches Kammerkonzert in Koblenz	30.10.2021	150
<b>Schwerpunkt-Thema 2. Halbjahr 2021: Freiheit</b>		
Freie und faire Wahlen? Standards, Kuriositäten, Manipulationen, Online	02.09.2021	15
Überhitzt - Die Folgen des Klimawandels für unsere Gesundheit, Online	23.09.2021	11
„Täglich greift der Geist der Unruhe und Umwälzung weiter um sich“ (Vortrag von S. Traub)	30.09.2021	19
Gesichter der Freiheit. Deutsch-deutsche Erfahrungen - Spielräume und Freiheiten in der Diktatur? Ein Zeitzeugengespräch, LpB Mainz	05.10.2021	13
Gesichter der Freiheit. Deutsch-deutsche Erfahrungen - Die DDR-Ausreise in den Erinnerungen von Übersiedler-Eltern und -Kindern, Online	06.10.2021	8

Thema	Termin	Teilnehmende
Freiheit und Klimaschutz, mit Prof. Dr. Uwe Leprich, Mainz - Präsenz	14.10.2021	6
Gerty Spies - biographisch-poetologische Bemerkungen. Vortrag von Hans Thill.	26.10.2021	12
Das geistige jüdische Erbe von Speyer, Worms und Mainz, Jüdische Gemeinde in Mainz – Präsenz (A. Wittstock)	03.11.2021	48
Netzprotest gegen Diktatur, Online	04.11.2021	7
„Im Namen der Freiheit“ Der deutsche Liberalismus im 19. und 20. Jahrhundert zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Online (Vortrag mit Dr. Kristian Buchna)	08.11.2021	16
Wenn Freiheit Angst macht. Über das Leben nach der Haft, Online	11.11.2021	10
Von der Alt-Right und der Manosphäre bis zu rechtem Terrorismus – Ein Einblick in anti-freiheitliche Bewegungen im Netz, Online	18.11.2021	22
„Das wird man ja wohl noch sagen dürfen“ – Über die Meinungsfreiheit im Netz, Online	21.11.2021	31
Verfassungen der Freiheit – die Weimarer Reichsverfassung und das Grundgesetz im Vergleich, Online	25.11.2021	11
Von der Freiheit endlich wählen zu gehen! Der lange Weg der deutschen Frauen zum politischen Stimmrecht, Online	07.12.2021	10
<b>Geschichte</b>		
Siehe Schwerpunkte		
<b>Gedenkarbeit</b>		
<b>Gedenkstätte KZ Osthofen</b> (Veranstaltungen ohne Ortsangabe fanden in der Gedenkstätte statt)		
Öffentliche Führungen zur Geschichte des Konzentrationslagers Osthofen	02.05.; 06.06.; 04.07.; 01.08.; 05.09., 03.10.; 07.11.2021	115
Internationales-Online-Seminar der ZNP und Histadrut HaMorim „A child witness of History- zum Internationalen Holocaust Gedenktag am 27. Januar	27.01.2021	104
Online-Studentag mit dem Studienseminar für das Lehramt an Förderschulen	02.02.2021	32
Online-Seminar „Antisemitismus“	12.02.2021	19
Online-Studentag mit der Universität Frankfurt „Vorstellung der pädagogischen Arbeit“	17.02.2021	19
Online-Studentag mit dem Studienseminar Simmern für das Lehramt an Grundschulen	02.03.2021	51



# Eigene Veranstaltungen 2021

Thema	Termin	Teilnehmende
Online-Vortrag mit Sven Felix Kellerhoff: Die Täter? „Ortsfremde Personen“ aus Osthofen. Das ganz normale Pogrom in Guntersblum am 10. November 1938, Förderverein Projekt Osthofen e.V.	14.04.2021	25
Ferienworkshop zu Rechtsextremismus und Naturschutz in der Gedenkstätte (in Kooperation mit dem Förderverein Ökologische Freiwilligendienste e.V.), Förderverein Projekt Osthofen e.V.	02.- 05.08.2021	40
Online-Vortrag mit Dr. Barbara Beuys: 100 Jahre Sophie Scholl (in Kooperation mit der Stadt Worms), Förderverein Projekt Osthofen e.V.	09.05.2021	63
Online-Vortrag mit Dr. Sascha Lange: Meuten, Swings und Edelweißpiraten. Jugendkultur und Protest gegen den Nationalsozialismus (in Kooperation mit der Stadt Worms), Förderverein Projekt Osthofen e.V.	19.05.2021	23
Online-Studententag mit dem Studienseminar Kaiserslautern für das Lehramt an Realschulen Plus	07.06.2021	19
Online Multiplikator*innen-Fortbildung zu Rechtsextremismus und Umweltschutz (in Kooperation mit dem Zentrum Bildung der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau), Förderverein Projekt Osthofen e.V.	10.06.2021	10
Online-Veranstaltung „Die Verfolgung der sogenannten ‚Asozialen‘ und ‚Berufsverbrecher‘“, 46. Informationstagung zur Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz	12.06.2021	37
Vortrag in Präsenz mit Joachim Hennig: Jugendwiderstand gegen den Nationalsozialismus im heutigen Rheinland-Pfalz (in Kooperation mit der Stadt Worms), Förderverein Projekt Osthofen e.V.	24.06.2021	18
Online-Lesung Johannes Herwig: Bis die Sterne zittern (für Schulklassen zu den Leipziger Meuten), Förderverein Projekt Osthofen e.V.	24.06.2021	170
Szenische Lesung 'Chaidari' mit Hennig Kohne und Torsten Israel	11.07.2021	48
Online-Netzwerktreffen der Europaschulen in Bad Marienberg	10.09.2021	70
Online-Lesung Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Einige waren Nachbarn“ mit Barbara Yelin, Förderverein Projekt Osthofen e.V.	29.09.2021	15
Online-Studententag mit dem Studienseminar Mainz für das Lehramt an Grundschulen	30.09.2021	30
Online-Seminar mit der Hochschule der Polizei „Befehl ist Befehl“	12.08.2021	40
Lehrerfortbildung mit Wolfgang Schmutz Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Einige waren Nachbarn“	09.09.2021	15
Ausstellungseröffnung „Einige waren Nachbarn“	21.09.2021	50

Thema	Termin	Teilnehmende
Sitzung des Wissenschaftlichen Fachbeirates zur Gedenkarbeit in RLP	07.10.2021	15
Tag der Landesgeschichte in Ingelheim	09.10.2021	k.A.
Ferienworkshop „On Tour – Zivilcourage auf der Spur“ in der Gedenkstätte KZ Osthofen und in Worms (in Kooperation mit dem Protestantischen Landesjugendpfarramt der Pfalz), Förderverein Projekt Osthofen e.V.	13. – 17.10.2021	10
Konzert in der Gedenkstätte: Musik aus Theresienstadt (Kooperationsveranstaltung mit der Stadt Worms), Förderverein Projekt Osthofen e.V.	24.10.2021	70
Szenische Lesung Freiheit u. Unfreiheit in Renato Mordos Theaterstück „Chaidari“ im Landesmuseum in Mainz	24.10.2021	26
Vortrag von Fabian Meyer in Lampertheim zum Thema „Jüdische Häftlinge im KZ Osthofen“ (Präsenz-Veranstaltung im Alten Rathaus Lampertheim in Kooperation mit der Stadt Lampertheim), Förderverein Projekt Osthofen e.V.	26.10.2021	25
Buchvorstellung „Die Erinnerungen Walter Grünfelds an seine Kindheit und Jugend in Mainz“ (Präsenzveranstaltung in der Gedenkstätte in Kooperation mit dem Haus des Erinnerns), Förderverein Projekt Osthofen e.V.	27.10.2021	36
Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zu den Novemberpogromen der Stadt Osthofen mit Redebeitrag, Förderverein Projekt Osthofen e.V.	09.11.2021	70
Erzählcafé in der Gedenkstätte zum Thema „Biographien jüdischer Frauen aus Rheinhessen“ (in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro des Landkreises Alzey-Worms), Förderverein Projekt Osthofen e.V.	16.11.2021	35
<b>Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert</b> (Veranstaltungen ohne Ortsangabe fanden in der Gedenkstätte statt)		
Besuch des alten jüdischen Friedhofes in Trier	16. 05.2021	13
Wanderung zum SS-Sonderlager/KZ Hinzert	06. 06.2021	29
Lehrerfortbildung speziell für luxemburgische Lehrerinnen und Lehrer	14. 06.2021	8
Wanderung zum SS-Sonderlager/KZ Hinzert	03. 09.2021	2
18. September Internationale Gedenkfeier	18.09.2021	65
Online: Vortrag „Ravensbrück 1945: Der lange Weg zurück ins Leben“ mit Dr. Insa Eschebach	02. 12.2021	39
<b>Kultur, Kunst und Medien</b>		
Netztheater-Workshop „Politik mit dem Körper (in Zeiten der Pandemie)“, Online	12., 13., 20., 26., und 27.03.21	14
Podiumsgespräch zum Auftakt der Schülermedientage 2021 „Nichts ist erregender als die Wahrheit“, Online	03.05.2021	35

# Eigene Veranstaltungen 2021

Thema	Termin	Teilnehmende
Verleihung des Gerty-Spies-Literaturpreises, Online-Aufzeichnung (Online über vimeo, Youtube und Facebook abrufbar)	30.05.2021	141
Freiheit, Gleichheit Ungewissheit – Wie schafft man Demokratie, Lesung mit Jan-Werner Müller, Staatstheater Mainz	15.06.2021	45
Medien & Politik, Workshop, Online	22. – 24.09.2021	20
Sonorités féminines – Stimmen französischer Komponistinnen, Mainz	14.11.2021	33
Poesie der Nachbarn: Schottland, „Unter der dünnen Mondsichel“ Mainz	08.11.2021	85
Filmabend mit Gesprächsrunde „Die kalten Ringe. Gesamtdeutsch nach Tokio“, Ludwigshafen	24.09.2021	ausgefallen
Theaterstück „Die Mainzer Republik – Frei leben oder sterben“, Mainz	10.12.2021	50
<b>Digitalisierung</b>		
Die Machtprobe - Wie Social Media unsere Demokratie verändern, Online	09.03.2021	60
Digitale Stammtische – Darknet von den dunklen und hellen Seiten, Online, (Kooperation mit Medienanstalt Rheinland-Pfalz)	06.07.2021	50
Digitale Zivilcourage, Online	07.07.2021	abgesagt
Den Durchblick behalten: Von Nachrichten, Fakten und Fake-News, Online	08.07.2021	abgesagt
Macht der Plattformen – Ohnmacht der Nutzer:innen. Sind wir Hate Speech und Hasskriminalität ausgeliefert?, Online (Kooperation mit der LpB Saarland)	16.11.2021	28
<b>Demokratie / Partizipation</b>		
Wahl unter Coronabedingungen – Talk mit Landeswahlleiter Marcel Hürter	17.02.2021	44
Digitaler Wahlkampf – Parteien und ihre Digitalstrategien	24.02.2021	81
Digitale Wahlbegleitung durch die Zivilgesellschaft – politische Bildung im 21. Jahrhundert	03.03.2021	39
Bundestagswahl 2021 leicht gemacht! Veranstaltung in einfacher Sprache, Online	06., 13., 20. und 27.09.2021	20
Deine Stimme zählt!? – Wahlkompass für Jungwähler, Online	23.09.2021	300
<b>Gesellschaft – Integration – kulturelle Vielfalt</b>		
Begegnungsworkshop „Meet a Jew“ I	25.02.2021	23
Begegnungsworkshop „Meet a Jew“ II	25.02.2021	21
Veranstaltung „Und eisig weht der kalte Wind“	22.10.2021	35
<b>Diskriminierung – Radikalisierung – Rassismus – Gewalt</b>		
Vortrag und Gespräch mit Ronen Steinke: „Terror gegen Juden“	11.02.2021	106
Online Argumentationstraining (Kooperation mit Osthofen)	09.04 und 10.04	7

Thema	Termin	Teilnehmende
Online Workshop Argumentationstraining Antisemitismus (Koop. mit Osthofen)	16.04 und 17.04	9
Online Argumentationstraining (Kooperation mit Osthofen)	16.04 und 17.04	7
Online Argumentationstraining I (Feuerwehr Koblenz Fsj)	04.05 und 05.05	15
Online Argumentationstraining II (Feuerwehr Koblenz Fsj)	04.05 und 05.05	14
Online Workshop Argumentationstraining Antisemitismus	21., 22.05.2021	16
Online Vortrag Braune Ökologen	10.06.2021	53
Online Argumentationstraining (Krimirat Ludwigshafen)	25., 26.06.2021	21
Argumentationstraining Antisemitismus (Polizeihochschule)	20.10.2021	14
Online Kompetenztraining (Migrationsbeirat Trier)	28., 30.10.2021	13
Kompetenztraining (Migrationsbeirat Trier)	12., 13.11.2021	12
Online-Vortrag „Graue Wölfe heulen wieder“	24.11.2021	47
<b>Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage</b>		
165. Titelverleihung Landskronschule Oppenheim	27.04.2021	
166. Titelverleihung Leibniz-Gymnasium Pirmasens	09.06.2021	
167. Titelverleihung Realschule Plus Annweiler	30.06.2021	
168. Titelverleihung Grundschule Hanhofen	06.07.2021	
169. Titelverleihung Nordringschule in Landau	07.07.2021	
170. Titelverleihung Realschule Plus in Queidersbach	09.07.2021	
171. Titelverleihung Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Trier	15.07.2021	
172. Titelverleihung Hilda Gymnasium Koblenz	16.07.2021	
173. Titelverleihung Konrad-Adenauer-Realschule plus	27.09.2021	
174. Titelverleihung Nahetal-Schule Idar-Oberstein	27.10.2021	
Landesweites digitales Aktiventreffen 2021	25.06.2021	
Online-Seminar „9 Tipps für die nachhaltige Arbeit im Netzwerk“ für Pädagog*innen mit Wolfgang Brust	29.10.2021	
<b>Europa</b>		
„Ökumene. Differenzen und Annäherungen in Geschichte und Gegenwart“, Online	18.03.2021	39
Reden wir über Europa! Flucht und Migration – theologische Ethik und politische Erwartung, Online	20.05.2021	38
Juden in Rumänien im 20. Jahrhundert „Von der Inklusion zur Exklusion, Online	25.05.2021	47
Die ungarische Minderheit in Rumänien im 20. und 21. Jahrhundert – Von der Ablehnung zur Regierungsbeteiligung, Online	15.06.2021	40



## Eigene Veranstaltungen 2021

Thema	Termin	Teilnehmende
Die deutsche Minderheit in Rumänien im 20. und 21. Jahrhundert. Eine Bevölkerungsgruppe auf Abruf? Online	02.11.2021	40
Bilingualer Geschichtsunterricht, Vortrag im Rahmen der Französischen Wochen des Instituts francais	08.11.2021	20
9. Studientag Rumänien, Online	29.11.2021	78
„Green New Europe – kann die EU das Klima retten“, DOKULIVE, Online	29.11.2021	21
<b>Internationale Politik – Länderkunde – Friedens- und Sicherheitspolitik</b>		
Die belarussische Gesellschaft nach den Präsidentschaftswahlen im Wandel. „Widerstand und Ergebung“, Online	20.04.2021	60
„Frauen schaffen Frieden“ (Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung) Feministische Friedenspolitik, Online	20.05.2021	38
Forum Friedens- und Sicherheitspolitik. Die USA nach den Präsidentschaftswahlen - Eine neue Sicherheitspolitik? Online	15.06.2021	40
Quo Vadis, Belarus? Eine Podiumsdiskussion, Online	04.05.2021	65
„Frauen schaffen Frieden“ (Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung) – Einsatz von Menschen- und Bürgerrechte und Demokratie in Belarus, Online	08.09.2021	33
Forum Friedens- und Sicherheitspolitik, Vorstellung des Friedensgutachtens 2021, Koblenz	29.09.2021	15

## Kooperationen 2021

Institution	Thema, Ort	Termin	TN
Atlantische Akademie	Rheinland-Pfalz, Deutschland und Amerika	26. - 28.02.2021	kA
EFWI	21. Tage der politischen Bildung	28. - 29.10.2021	50
Evangelische Akademie der Pfalz	Radikale Religion – Täufer, Dissidenten und Extremisten	15. - 16.01.2021	kA
Heinrich-Pesch-Haus	Religiös sein in spätmoderner Gesellschaft Vortrag und Reflexion	05.07.2021	kA
Heinrich-Pesch-Haus	Demokratietag	24.06.2021	kA
Heinrich-Pesch-Haus	Webtalk zur Bundestagswahl	13.10.2021	kA
Heinrich-Pesch-Haus	Webtalkreihe Patient Gesundheitswesen	14.04. - 15.05.2021	70

## Kooperationen 2021

Institution	Thema, Ort	Termin	TN
Heinrich-Pesch-Haus	Webtalkreihe Lebensmittel zum guten Leben	29.09.,07.10.,13.10., 21.11.2021	57
Heinrich-Pesch-Haus	Widerstand und Solidarität – die pol. Spiritualität von Simone Weil	06.11.2021	13
Heinrich-Pesch-Haus	Armut und Klimawandel gleichzeitig stoppen? Teilhabe als Schlüssel	26.04.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Die Dritte Welt im Spannungsfeld der Globalisierung	01.-03.02.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Die Dritte Welt im Spannungsfeld der Globalisierung	08.-10.02.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Die Dritte Welt im Spannungsfeld der Globalisierung	18.-20.02.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Die Dritte Welt im Spannungsfeld der Globalisierung	12.0-14.07.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Die Dritte Welt im Spannungsfeld der Globalisierung	01.-03.09.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Die Dritte Welt im Spannungsfeld der Globalisierung	07.-09.09.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Die Dritte Welt im Spannungsfeld der Globalisierung	17. - 18.01.2020	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Moderne Gentechnik zwischen Hybris und ethischer Verantwortung	27.-28.01.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Europa 2.0 Die Zukunft der europäischen Union	15.-16.06.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Europa 2.0 Die Zukunft der europäischen Union	17.-18.06.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Von großen Zusammenhängen und kleinen Schritten – Nachhaltigkeit verstehen und umsetzen	03.-05.02.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Usbekistan – Turboentwicklung in Mittelasien	29.01.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Die AfD im Klassenzimmer	12.-13.03.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Das Phänomen Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart	26.-27.03.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Studientag gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung	17.05.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Corona und die Folgen für Afrika	26.-27.02.2021	kA
Weiterbildungszentrum Ingelheim	Demokratietag	24.06.2021	kA

Einnahmetitel		
Verwaltungsgebühren - Bereitstellungspauschale	4.380,00 €	
Zuwendungen Dritter - Teiln.beitr.zu Veranstaltungen, Studienreisen	30.700,00 €	Zuschuss Landtag SJW
Zuschuss Kompetenztrainings vom Ministerium	2.295,05 €	Erstattung von 50% der Kompetenztrainingskosten
<b>Einnahmen</b>	<b>37.375,05 €</b>	

Gesamtausgaben LpB 2021	€	%
Sacharbeit	318.079,13 €	45,25
Miete/LpB (inkl. Entgelte f. Raumvermietung)	86.621,36 €	12,34
Bewirtschaftung der Gebäude und Räume	34.270,28 €	4,88
Kleinere hauswirtschaftliche Instandsetzungen und kleinere bauliche Maßnahmen	- €	0,00
Geschäftsbedarf und Kommunikation sowie Geräte und Ausstattungsgegenstände (inkl. EDV)	34.835,76 €	4,96
Schüler- und Jugendwettbewerb	20.427,02 €	2,91
Außenstelle der Landeszentrale für politische Bildung	342,07 €	0,05
Reisekosten	2.457,10 €	0,35
Maßnahmen der pol. Bildung zur Bekämpfung des politischen Extremismus	75.418,92 €	10,75
Digitalisierung in der politischen Bildung	128.759,82 €	18,35
Integrationsmaßnahmen	1.116,45 €	0,16
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>701.747,86 €</b>	<b>100,00</b>

Ausgaben Sacharbeit	317.536,94 €	
Eigenveranstaltungen	49.203,07 €	15,50
Eigenpublikationen	13.011,66 €	4,10
Seminare in Zusammenarbeit mit rhld.-pfälzischen Bildungsträgern	72.042,00 €	22,69
Publikationen inkl. Frachtkosten	30.817,51 €	9,71
Medienarbeit inkl. Internet	11.510,63 €	3,62
Bibliothek	5.708,28 €	1,80
Praktikumsverträge	1.375,00 €	0,43
Verpflegung bei Veranstaltungen	831,72 €	0,26
Künstlersozialkasse	505,35 €	0,16
Sonstiges	132.531,72 €	41,74
<b>Summe Sacharbeit</b>	<b>318.079,13 €</b>	<b>100,00</b>

Lfd.-Nr.	Veranstalter:	Thema, Ort:	Termin:	Teilnehmerzahl:
1	Stadt Mainz Kulturabteilung	Festival des deutschen Films Mainz	30.10. - 06.11.2021	k. A.
2	Stadt Mainz Kulturabteilung	Symposium zum Festival des deutschen Films Mainz	14.10.2021	k. A.
3	VHS Neustadt/W	Klimadiskurse von Rechts	07.06.2021	k. A.
4	Damenkollektiv Neustadt Claudia Dorka	Spielszene mit anschließender Diskussion in Neustadt	13.07.2021	k. A.
5	Miriam Grimm Chawwerusch Theater	die filmische Dokumentation der Produktion „Liberté, wir kommen!“	19.08.2021	k. A.
6	Herrn Peter Tilling	Gage für Cellist Veranstaltung H. Arendt Die Freiheit frei zu sein	16.07.2021	k. A.
7	Herrn Peter Tilling	Konzert Künstlerhaus Edenkoben	18.06.2021	k. A.
8	Volkstheater e.V.	Aufführungen von Liberté – wir kommen in Bad Bergzabern, Steinweiler und Billigheim-Ingenheim	06.06.2021 20.06.2021 21.08.2021	k. A.
9	Naturfreunde RLP Projekt Stärkenberatung (Ausstellung) Frau Stefanie Gora	Verschiedene über das Jahr verteilte Veranstaltungen z.B. Dornig wie die Apenrose – Pfälzer Naturfreunde in der NS-Zeit und Roll Ups	08.09. und 12.09.2021	k. A.
10	Tino Leo und Filip Felix	Theaterstück Die Mainzer Republik	23.11.2021	k. A.
11	Uni Koblenz-Landau (Reichmann)	Dialogforum jüdisch-christliches religiöses Lernen	10.06.2021	k. A.
12	Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.	Argumentationstraining gegen Stammtischparolen Bad Dürkheim	08.10-09 - 10-2021	13
13	Edith-Stein-Gymnasium, Speyer	Antidiskriminierung, Extremismusprävention	04. - 05.11.2021	k. A.
14	Ralf Piepenbrink	Führung Jüdisches Leben in Ingenheim	13.09.2021	30
15	Stiftung RLP für Kultur	Projekt Poesie der Nachbarn Mainz	August 2021	k. A.



Lfd.-Nr.	Veranstalter:	Thema, Ort:	Termin:	Teilnehmerzahl:
16	Malteserwerke Mainz	Solidarität mit dem afghanischen Volk	10.10.2021	ca. 200
17	Herr Hans Berkessel	Zwei Jahrhunderte politischer Reden auf dem Hambacher Schloss	03.11.2021	k. A.
18	Johannes Graßl Ludwigshafen setzt Stolpersteine e.V.	Filmprojekt Maria Jaresko – ein Zwangsarbeiterinnenschicksal	10.11.2021	k. A.
19	Förderverein Soziale Arbeit Bingen e.V. Frau Christin Peters	Argutaining	29. - 30.10.2021	15
20	Uni Koblenz-Landau Friedensakademie RLP	Friedenspädagogik in polarisierenden Konflikten	24.02. - 13.10.2021 da VA-Reihe	k. A.
21	Casa del Sol Frau Laca Sanchez	Reportagereihe Wir sind hier	Mai 2021 bis November 2021	k. A.
22	Künstlerhaus Edenkoben Lesereise PdN Schottland	Lesereise PdN Schottland	08.11.2021	k. A.
23	Haus des Erinnerns Zuschuss Band Erinnerungskultur und Demokratie	Zuschuss Band Erinnerungskultur und Demokratie	01.12.2021	k. A.
24	Das Buch e.V. Förderung Juden in Böchingen	Juden in Böchingen	15.02.2021 - 10.06.2021	k. A.
25	Evangelische Erwachsenenbildung	Förderung 500 Jahre Reichstag Worms	29.-31.10.2021	74
26	Dr. Ulrich Pfeil	AV: Vom europäischen Geschichtsbewusstsein Potentiale mehrsprachiger Bildungswege	08.11.2021	k. A.

Ausgaben Schüler- und Jugendwettbewerb 2021	20.427,02 €
Ausschreibung	6.566,72 €
Jury	3.319,60 €
Preisverleihung incl. Fahrkosten	9.008,30 €
Preise incl. Preisträgerfahrten u. Berlinseminare	1.532,40 €

## Schüler- und Jugendwettbewerb 2021 in Zahlen

Insgesamt	Arbeiten	Jugendliche
1. Preis	6	63
2. Preis	6	35
3. Preis	3	22
Lobende Anerkennung	43	127
<b>Gesamt</b>	<b>58</b>	<b>247</b>

## Aufteilung der 58 Wettbewerbsbeiträge nach: (Schul-)Bereiche, Themen, Arbeitsformen und Gestaltungsarten

(Schul-) Bereiche	Insgesamt
Realschule plus	24 Arbeiten
Gymnasium Sekundarstufe I	7 Arbeiten
Gymnasium Sekundarstufe II	9 Arbeiten
Förderschulen	3 Arbeiten
Berufsbildende Schule	14 Arbeiten
Freie Jugendarbeit	1 Arbeit
<b>Gesamt</b>	<b>58 Arbeiten</b>

Thema	Insgesamt
Jüdisches Leben in Rheinland-Pfalz	7 Arbeiten
Ich engagiere mich! – Von Wahlen bis zum Ehrenamt	7 Arbeiten
Abstand und Nähe – Veränderungen durch Corona	44 Arbeiten
<b>Gesamt</b>	<b>58 Arbeiten</b>

Arbeitsform	Insgesamt
Einzalarbeit	42 Arbeiten
Gruppenarbeit	6 Arbeiten
Klassenarbeit	10 Arbeiten
<b>Gesamt</b>	<b>58 Arbeiten</b>

Aufteilung der 132 Wettbewerbsbeiträge							
Thema	RS+	Gyl	Gyll	Fös	BBS	Ju	Insg.
Jüdisches Leben in RLP	1	4	1	0	1	0	7
Ich engagiere mich! – Von Wahlen bis zum Ehrenamtt	0	0	3	3	1	0	7
Abstand und Nähe – Veränderungen durch Corona	23	3	5	0	12	1	44
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>14</b>	<b>1</b>	<b>58</b>

Arbeitsform	RS+	Gyl	Gyll	Fös	BBS	Ju	Insg.
Einzalarbeit	23	4	4	0	11	0	42
Gruppenarbeit	1	2	0	1	1	1	6
Klassenarbeit	0	1	5	2	2	0	10
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>14</b>	<b>1</b>	<b>58</b>

Gesamtausgaben	Gedenkarbeit allgemein 2020	Gedenkarbeit allgemein 2019	Gedenkarbeit allgemein 2018
Sacharbeit	144.521,70 €	141.263,59 €	121.938,02 €
Zuschüsse für Fördervereine	235.305,00 €	185.500,00 €	185.500,00 €
Entgelte für Aushilfskräfte (Werkverträge)	- €	- €	700,00 €
Entgelte für FSJ-Kräfte	1.600,00 €	2.090,40 €	1.700,00 €
Geschäftsbedarf und Kommunikation, sowie Geräte und Ausstattungsgegenstände	17.055,71 €	12.790,25 €	19.606,80 €
Bewirtschaftung der Räume und Gebäude	81.296,72 €	98.579,63 €	89.237,92 €
Kleine Instandsetzungen	5.854,26 €	16.196,02 €	8.706,18 €
Reisekosten	4.384,54 €	8.108,60 €	10.000,00 €
Kooperationsvereinbarung Gedenkarbeit GURS	30.000,00 €	- €	- €
Ankauf Grundstücke Hinzert	- €	- €	- €
Erwerb von Geräten	13.368,66 €	2.437,82 €	74.773,25 €
Gedenkarbeit in der Fläche	146.116,64 €	144.765,40 €	148.341,99 €
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>679.503,23 €</b>	<b>611.731,71 €</b>	<b>660.504,16 €</b>
<b>Einnahmen</b>	<b>26,00 €</b>	<b>92,00 €</b>	<b>2.549,79 €</b>

Besucherzahlen Osthofen und Hinzert						
	Pädagogisch betreute Gruppen			Gesamtbesucher		
	2021	2020	2019	2021	2020	2019
<b>Osthofen</b>	176	179	421	5557	6622	14522
<b>Hinzert</b>	76	91	255	4295	6027	11928

Bei den Besuchszahlen muss berücksichtigt werden, dass die Gedenkstätten vom 01.01. bis zum 13.03.2021 und dann nochmals vom 27.03. bis zum 20.05.2021 komplett geschlossen waren, auch in der Zeit von Mitte Oktober bis Ende Dezember gab es pandemiebedingte Einschränkungen im Besuchsbetrieb. So konnten zunächst nur Einzelbesuchende und sehr kleine Besuchsgruppen die Gedenkstätte besuchen.

Für über 90 Gruppen musste der Besuch abgesagt werden, dazu kommen viele Gruppen, die sich angesichts

der problematischen Lage erst gar nicht angemeldet haben.

Dennoch konnten, auch dank eines guten Hygiene- und Raumnutzungskonzeptes, insgesamt 252 Gruppen die Gedenkstätten besuchen. Dank der Verstärkung der digitalen Angebote konnten außerdem Besucher\*innen an online-Veranstaltungen der Gedenkstätte teilnehmen. Diese Angebote wurden 2021 weiter ausgebaut. Weiterhin nahmen 1484 Personen an Veranstaltungen der Gedenkstätten teil, die nicht vor Ort stattfanden.



## Bestand insgesamt

Jahr	gesamt	Buchtitel	Audiovisuelle Medien	Zeitschriften
2021	15654	13558	213	2123
2020	15088	12882	209	1951

## Neuzugänge 2020

Jahr	Bücher	Kauf	Ansichtsexemplare/Schenkungen
2021	320	80	240
2020	401	91	310

Jahr	Zeitschriften	Erfasste Aufsätze aus Büchern und Zeitschriften
2021	157	683
2020	182	850

## Ausleihe

Jahr	Neue Benutzer	Gesamtausleihe
2021	4	502
2020	18	625

Nach wie vor bestimmte die Corona-Pandemie das öffentliche Geschehen und bewirkte einen massiven Besuchs-Rückgang in der Bibliothek. Die Bibliotheksöffnungszeiten mussten auf zwei Tage reduziert werden, mit eingeschränkter Nutzendenanzahl. Zum Jahresende hin kam die 3 G-Regel hinzu (geimpft, genesen oder getestet).

### Veranstaltungen in der Bibliothek

Die Ausstellung „Vergessene Welten und blinde Flecken“ von Ladislaus Ludescher wurde coronabedingt erst im Frühjahr 2021 gezeigt.

Nach der Übernahme des Publikationsbereiches von Frau Schoppmann durch Frau Heidt im Oktober wurde nach kurzer Einarbeitungszeit überlegt, wie die Anzahl der Bestellungen gesteigert werden könnte. Eine erste Aktion war die Zusammenstellung von Themenpaketen mit je fünf Titeln, die kostenlos auf Anfrage ab November bestellt werden können. Hierbei handelte es sich um folgende Themen:

1. **Flucht**
2. **Nachhaltigkeit/Klima**
3. **Demokratie**

Die Aktion wurde auf Facebook und der Homepage beworben und war ein großer Erfolg. Die Themen Flucht und Klima waren auf Platz 1 mit jeweils 21 verschickten Paketen, Demokratie wurde 14x nachgefragt (Stand 14.12.21).

### Übersicht Anzahl Bestellungen 2021

Januar	55
Februar	75
März	54
April	61
Mai	50
Juni	55
Juli	41
August	74
September	33
Oktober	65
November	125
Dezember	68
<b>Gesamt</b>	<b>756</b>

Die Arbeit der Landeszentrale für politische Bildung wird gemäß der Anordnung der Landesregierung Rheinland-Pfalz vom 18.12.1973 von einem 16-köpfigen Kuratorium begleitet und unterstützt. Die bisherigen Mitglieder - acht vom Landtag vorgeschlagene Mitglieder und acht weitere Persönlichkeiten aus dem wissenschaftlichen und öffentlichen Leben - wurden vom Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur für die Dauer der 17. Legislaturperiode des Landtags berufen.

Die letzte Sitzung fand am 27. April 2021 statt. Das neue Kuratorium für die 18. Legislaturperiode war bis zum Jahresende noch nicht vom Minister für Wissenschaft und Gesundheit berufen.

Das Kuratorium hat die Aufgabe, die politische Ausgewogenheit der Arbeit der Landeszentrale zu sichern und an der mittel- und langfristigen Zielsetzung der Tätigkeit der Landeszentrale mitzuwirken.

## Dem Kuratorium gehören 2021 nachfolgende Mitglieder an:

<b>Vorsitzender:</b>	<b>Christoph Grimm</b>	Landtagspräsident a. D.
<b>Stv. Vorsitzende:</b>	<b>Marlies Kohnle-Gros</b>	Mitglied des Landtags (CDU)
<b>Weitere Mitglieder:</b>	<b>Thomas Barth</b>	Mitglied des Landtags (CDU)
	<b>Bettina Brück</b>	Mitglied des Landtags (SPD)
	<b>Brigitte Juchems</b>	Friedrich-Ebert-Stiftung Regionalbüro Rheinland-Pfalz / Saarland
	<b>Nina Klinkel</b>	Mitglied des Landtags (SPD)
	<b>Johannes Klomann</b>	Mitglied des Landtags (SPD)
	<b>Daniel Köbler</b>	Mitglied des Landtags (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN)
	<b>Cornelia Willius-Senzer</b>	Mitglied des Landtags (FDP)
	<b>Philipp Lerch</b>	Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Mainz, Nachfolger von van Lier
	<b>Wolfgang Schumacher</b>	Ev. Kirchen im Lande Rheinland-Pfalz
	<b>Prof. em. Dr. Ulrich Sarcinelli</b>	Universität Koblenz-Landau
	<b>Alrun Schleiff</b>	Geschäftsführerin Heinrich-Böll-Stiftung Mainz
	<b>Dieter Skala</b>	Ordinariatsdirektor Katholisches Büro Mainz

Joachim Paul schied 2020 aus dem Kuratorium aus, Dr. Stefan Scheil wurde 2020 von Minister Konrad Wolf abberufen. Für beide gab bis zum Ende der Legislaturperiode keine Neubesetzung.

Der 1994 eingerichtete Landesarbeitsausschuss hat gemäß § 2 der Geschäftsordnung die Aufgabe, die Zusammenarbeit der Einrichtungen und Vereinigungen in der Fragen der politischen Bildung zu fördern und die Landeszentrale bei der langfristigen Ziel- und Projektplanung

zu beraten. Die Mitglieder werden vom Leiter der Landeszentrale jeweils für die Dauer von drei Jahren berufen.

Vorsitzender des LAA ist Kraft der Geschäftsordnung der Direktor der Landeszentrale.

## 2021 amtierende Mitglieder:

<b>Dr. David Sirakov</b>	Direktor	Atlantische Akademie Rheinland-Pfalz
<b>Gabriele Schneidewind</b>	Geschäftsführerin	Arbeit & Leben gGmbH
<b>Miguel Vicente</b>	Beauftragter für Migration und Integration	Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz
<b>Volker Elsenbast</b>	Direktor	Erziehungswissenschaftliches Fort- und Weiterbildungsinstitut
<b>Eva Wessela</b>	Geschäftsführerin	Europäische Akademie Otzenhausen GmbH
<b>Anselm Sellen</b>	Leiter	Europa-Haus Marienberg
<b>Dr. Christoph Picker</b>	Direktor	Evangelische Akademie der Pfalz
<b>Volker Hergenhan</b>	Geschäftsführer	Evangelische Sozialakademie Friedewald
<b>Brigitte Juchems</b>	Leiterin	Friedrich-Ebert-Stiftung Mainz
<b>Alrun Schleiff</b>	Geschäftsführerin	Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz
<b>Ulrike Gentner</b>	Stellv. Leiterin des Bildungsbereichs	Heinrich-Pesch-Haus
<b>Dr. Jürgen Kost</b>	Fachbereichsleiter	Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung
<b>Dr. Hermann Stauffer</b>		Jenny Marx Gesellschaft für politische Bildung e.V.
<b>Elisabeth Vanderheiden</b>	Geschäftsführerin	Kath. Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz e.V.
<b>Horst Grundheber</b>	Geschäftsführer	Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz e. V.
<b>Leonie Hein</b>	Vorsitzende	Landesjugendring Rheinland-Pfalz
<b>Matthias Schmitt</b>	Pressesprecher	Landesvereinigung Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz
<b>Christian Kleinhanß</b>	Geschäftsführer	medien + bildung.com GmbH
<b>Thorsten Jung</b>	Referent	Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
<b>Tatjana Kinzelbach</b>	Referentin	Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
<b>Sabine Pfeiffer</b>	Abteilungsleiterin	Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz
<b>Kerstin Cappel</b>	Kommissarische Leitung	PfalzAkademie Lambrecht
<b>Susanne Kros</b>	Leiterin	Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum
<b>Steffi Rohling</b>	Direktorin	Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e. V.
<b>Dr. Florian Pfeil</b>	Leiter	Weiterbildungszentrum Fridtjof-Nansen-Akademie

Nachname	Vorname	Position	Telefon
Bach	Franzi	Beschäftigte	0 61 31 – 16 29 73
Bader	Uwe	Beschäftigter *	0 62 42 – 91 08 15
Barth-Schimbald	Andrea	Beschäftigte (3/4)	0 61 31 – 16 29 78
Eib	Jürgen	Beschäftigter *	0 62 42 – 91 08 18
Elm	Birgit	Beschäftigte (3/4)	0 61 31 – 16 46 60
Gill, Dr.	Albrecht	Beschäftigter	0 61 31 – 16 29 80
Heidt	Katrin	Beschäftigte (1/2)	0 61 31 – 16 29 83
Heinze	Annika	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 16
Hendrich	Christina	Beschäftigte (1/2)	0 62 42 – 91 08 26
Hetzel-Illing	Kerstin	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 16
Holdt	Ulrike	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 12
Irlle	Mathias	Beschäftigter *	0 62 42 – 91 08 13
Kukatcki	Bernhard	Beschäftigter	0 61 31 – 16 29 71
Leiber	Mario	Beschäftigter **	0 65 86 – 99 24 93
Lips	Anke	Beamten (1/2)	0 61 31 – 16 29 75
Malzkorn	Peter	Beschäftigter (1/2)	0 61 31 – 16 29 84
Maron	Jessica	Beschäftigte	0 61 31 – 16 54 81
Reinhard	Steffen	Beamter abgeordnet **	0 65 86 – 99 22 93 9
Ruppert-Kelly	Martina	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 17
Scheuer	Christiane	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 27 0
Schmitt	Jörg	Beschäftigter	0 61 31 – 16 29 79
Schmitt	Stefanie	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 24
Scholl-Schneider, Dr.	Sarah	Beschäftigte	0 61 31 – 16 29 82
Schoppmann	Anna-Rebecca	Beschäftigte	0 61 31 – 16 29 76
Siebel	Annette	Beschäftigte	0 61 31 – 16 29 72
Ullrich	Rainer	Beschäftigter	0 61 31 – 16 29 77
Waninger	Anne	Befristet Beschäftigte (1/2)	0 61 31 – 16 29 75
Welter, Dr.	Beate	Beschäftigte **	0 65 86 – 99 24 95
Wenner	Horst	Beschäftigter	0 61 31 – 16 41 03
Wieg	Silvia	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 10
Wilhelm	Caroline	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 18

\* NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz/Gedenkstätte KZ Osthofen

\*\* Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert



# ORGANIGRAMM Stand: November 2021

Ministerium für Wissenschaft, und Gesundheit Rheinland-Pfalz

Clemens Hoch · Minister			
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz			
Leitung und Verwaltung: Bernhard Kukatzki, Direktor · Dr. Sarah Scholl-Schneider, Stellvertretende Direktorin			
<b>Referat Direktor</b> Leitung: Bernhard Kukatzki (Stv. Leitung: Dr. Sarah Scholl-Schneider)	<b>Referat 1</b> Leitung: Dr. Sarah Scholl-Schneider (Stv. Leitung: Bernhard Kukatzki)	<b>Referat 2</b> Leitung: Uwe Bader (Stv. Leitung: Martina Ruppert-Kelly)	<b>Referat 3</b> Leitung: Rainer Ullrich (Stv. Leitung: Dr. Sarah Scholl-Schneider)
Bernhard Kukatzki Direktor <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsatzfragen</li> <li>• Historisch-politische Bildung</li> <li>• Landeskunde/ Landesgeschichte</li> <li>• Israel/Naher Osten</li> <li>• Internationale Kontakte</li> </ul> Anke Lips <ul style="list-style-type: none"> <li>• Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“</li> </ul> Anne Waninger <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachstelle gegen Diskriminierung für kulturelle Vielfalt</li> </ul> Dr. Albrecht Gill <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachstelle gegen Diskriminierung für kulturelle Vielfalt</li> <li>• Sonderaufgaben</li> </ul> Peter Malzkorn <ul style="list-style-type: none"> <li>• Presse und Kommunikation</li> </ul> Birgit Elm <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafikdesign</li> </ul> Anna Schoppmann <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwaltung/Haushalt</li> </ul> Katrin Heidt <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bibliothek</li> </ul> Annette Siebel <ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Assistenz Hr. Kukatzki</li> </ul>	Dr. Sarah Scholl-Schneider Stv. Direktorin <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Ordnung</li> <li>• Wahlen</li> <li>• Politische Partizipation</li> <li>• Geschlechtergerechtigkeit</li> <li>• Politik und Alltag</li> <li>• Postsozialistische Erinnerungskulturen</li> <li>• FSJ und Praktika</li> </ul> N.N. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Landtagsseminare</li> <li>• Schüler- und Jugendwettbewerb</li> <li>• Ausstellungen und Messen</li> <li>• Literaturangebot</li> <li>• Büchertische</li> </ul> Franz Bach <ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Assistenz Dr. Sarah Scholl-Schneider</li> </ul> Katrin Heidt <ul style="list-style-type: none"> <li>• Versand</li> </ul> Jörg Schmitt <ul style="list-style-type: none"> <li>• Poststelle</li> </ul>	Uwe Bader Referatsleiter <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung Gedenkarbeit Osthofen/Hinzert</li> <li>• Grenzüberschreitende Gedenkarbeit</li> </ul> Ulrike Holdt <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung NS-Dokumentationszentrum RLP, Forschung und Archiv</li> </ul> Martina Ruppert-Kelly <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung pädagogischer Dienst</li> <li>• Webseitenbetreuung Ref. 2</li> </ul> Annika Heinze <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunst und Kultur in der Gedenkarbeit</li> <li>• Gedenkarbeit in der Fläche</li> <li>• Wissenschaftlicher Fachbeirat</li> </ul> Christina Hendrich (abgeordnet) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogik Osthofen</li> </ul> N.N. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogik Osthofen</li> </ul> Jürgen Eib <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwaltung/Haushalt der Gedenkstätten</li> </ul> Stephanie Schmitt <ul style="list-style-type: none"> <li>• Assistenz</li> </ul> Silvia Wieg <ul style="list-style-type: none"> <li>• Assistenz</li> </ul> Christiane Scheuer <ul style="list-style-type: none"> <li>• Assistenz</li> </ul> Mathias Irle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Haustechnik</li> </ul> Dr. Beate Welter <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung Gedenkstätte Hinzert</li> <li>• Forschung und Dokumentation</li> </ul> Steffen Reinhard <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogik Hinzert</li> </ul> Mario Leiber <ul style="list-style-type: none"> <li>• Haustechnik</li> <li>• Webseitenbetreuung Ref. 2</li> </ul>	Rainer Ullrich Referatsleiter <ul style="list-style-type: none"> <li>• Friedens- und Sicherheitspolitik</li> <li>• Europa</li> <li>• Internationale Politik</li> <li>• Kultur</li> <li>• Anerkennung der Förderungswürdigkeit</li> <li>• EDV</li> <li>• Internet-Redaktion</li> </ul> Horst Wenner <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medien</li> <li>• Globalisierung</li> <li>• Demographie</li> <li>• Klimawandel</li> <li>• Wirtschaft und Politik</li> <li>• Publikationen</li> </ul> Jessica Maron <ul style="list-style-type: none"> <li>• Social Media</li> <li>• Online-Kommunikation</li> <li>• Digitalisierung</li> </ul> Andrea Barth-Schibold <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachbearbeitung</li> </ul>



Landeszentrale  
**Politische Bildung**  
Rheinland-Pfalz